



Kantonsschule Freudenberg Zürich

Gymnasium Freudenberg

2022
2023



2022

2023

3	Editorial
4	Aus der Arbeit der Schulkommission
6	Zeiten
7	Termine des Berichtsjahres
12	Schwerpunkt
13	Sonderwochen
14	1. Klassen: Klassenwoche
16	2. Klassen: Projektwoche
18	3. Klassen: Klassenwoche
20	4. Klassen: Projektwoche und Umwelteinsatz
21	5. Klassen: Schnupperwoche und Schwerpunktfachwoche
22	6. Klassen: Stabü und Studienreise
24	Biologie am Gymnasium Freudenberg
38	Besonderes
39	PIK – Projektorientierte Interdisziplinäre Kurse
40	TecDay
42	Eine ganz normale Serenade
45	Lesung von Lika Nüssli
46	Arbeiten und Ausstellungen im Bildnerischen Gestalten
48	Unterwegs
49	Schülerinnen und Schüler im Austausch
50	Schulreisen 2022/2023
52	4a – Umweltwoche in La Punt
52	4b – Umweltwoche in Scuol
53	4c – Umweltwoche in Poschiavo
56	5ab – Schwerpunktfachwoche Latein in Rom
58	5ac – Schwerpunktfachwoche Italienisch in Sorrento
60	5bc – Schwerpunktfachwoche Spanisch in Madrid
62	5d – Schwerpunktfachwoche Italienisch in Rom
64	6a – Studienwoche in Hamburg
64	6b – Studienwoche in Berlin
66	6c – Studienwoche in Utrecht
66	6d – Studienwoche in Amsterdam
68	Maturität
69	Maturitätsarbeiten
71	Prämierte Maturitätsarbeiten
73	Maturitätsprüfungen
75	Maturaklassen
78	Entwicklung
79	Aus der Arbeit der QEL
80	Belastung und Psychische Gesundheit
86	Vereine
87	SO – Schülerorganisation
88	Elternverein
89	EFF – Ehemaligenforum Freudenberg
90	Personen
91	Lehrpersonen
104	Hausdienst und Personal
108	Statistik
109	Schülerinnen und Schüler
114	Gymnasium A-Z
118	Impressum

Editorial

Auf dem Areal des Gymnasiums Freudenberg stand einst die Villa der Familie Landolt, die später in den Besitz der Familie Bodmer übergang. Der Leidenschaft des früheren Besitzers für lokale und exotische Bäume verdanken wir den traumhaften Park. Von den alten Gebäuden ist einzig der – frisch renovierte – Tempel erhalten. Die botanische Vielfalt des Parks erfreut den Flaneur oder die Schulangehörige jedoch seit eh und je.

In dieser Ausgabe erhalten Sie, liebe Leserin, lieber Leser, einen Einblick in die Arbeit der Fachschaft Biologie, ein Fach, das sich mit allen Facetten des Lebens auseinandersetzt. Besonders motivierend stelle ich mir die Arbeit der Biologielehrpersonen vor, die im Zentrum der Stadt Zürich in einer weitläufigen Grünanlage ihrer Lehrtätigkeit nachgehen. Der Naturbezug ist garantiert! Nicht selten lassen sich Eichhörnchen beobachten, die von Ast zu Ast springen. Im Frühjahr quaken die Frösche. Dieses Jahr hingen an einigen Bäumen sogar plastifizierte Tafeln mit QR-Codes, welche die Klassen scannen konnten, um die Bäume zu identifizieren.

Im Schulgarten blühen Blumen, die sonst nur auf Magerwiesen gedeihen. Die Schülerinnen und Schüler haben auf unserem Campus tagtäglich die Möglichkeit, sich in der Natur aufzuhalten, diese zu beobachten und Bezüge zum Unterricht zu schaffen.

Es wäre viel zu kurz gegriffen, den Biologieunterricht auf die uns direkt umgebende Natur zu beschränken. Das Fach befasst sich auch mit den neusten Entwicklungen der Wissenschaft: Fragen der Genetik und der Umweltverschmutzung sowie aktuelle Forschungsthemen – z.B. Covid-19 – finden gerade im Ergänzungsfach und in den oberen Klassen des 2022 gestarteten Schwerpunktfachs Biologie/Chemie Platz. Einen detaillierten Einblick erhalten Sie ab Seite 24.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe befasst sich mit besonderen Unterrichtsformen unseres Schulprogramms. Im Rahmen des neuen Sonderwochenkonzepts hat die Schulleitung zwei Ziele verfolgt. Es geht einerseits darum, während Projekttagen und -wochen Vertiefung von Unterrichtsstoff sowie praktische Umsetzung und Veranschaulichung zu ermöglichen. Andererseits ist die Bündelung von besonderen Unterrichtsformen auf wenige Schulwochen eine Möglichkeit, in den übrigen Wochen einen kontinuierlichen Lern- und Lehrfluss zu ermöglichen. Einen Überblick über die Sonderwochen können Sie ab Seite 13 lesen.

Ich wünsche Ihnen eine abwechslungsreiche und anregende Lektüre. Valeria Gemelli, Rektorin



Aus der Arbeit der Schulkommission **Auf Herausforderung folgt Herausforderung**

Dies ist das vierte und letzte Vorwort, das ich im Laufe meiner Amtszeit als Präsident der Schulkommission des Gymnasiums Freudenberg für den Jahresbericht schreibe. Meine Amtszeit war gekennzeichnet von Herausforderungen. Und kaum dominiert die Corona-Pandemie den Alltag nicht mehr und etabliert sich BYOD immer mehr, schleicht sich eine neue Herausforderung in unsere Gesellschaft: Die sehr leicht gewordene Verwendung von Künstlicher Intelligenz (KI), die in vielen Bereichen unserer Gesellschaft zu nachhaltigen Veränderungen führen wird. Auf meine Bitte «Schreibe ein Vorwort von mir als Präsident der Schulkommission des Gymnasiums Freudenberg. Das Vorwort sollte nicht länger als 100 Wörter sein. Gehe darin auf die neu entstandenen Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz auf den Unterricht am Gymnasium ein» erscheint folgender, durchaus sinnvoller Text: «Im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz stehen wir vor spannenden Bildungsherausforderungen. Als Präsident der Schulkommission (SK) des Gymnasiums Freudenberg (KFR) bin ich stolz darauf, unsere Schule in dieser dynamischen Zeit zu leiten. Wir erkennen die Bedeutung von KI im Unterricht und setzen uns dafür ein, unsere Schülerinnen und Schüler auf die Chancen und Verantwortlichkeiten dieser Technologie vorzubereiten. Gemeinsam gestalten wir eine Bildung, die Tradition und Innovation vereint und unsere Schüler auf eine erfolgreiche Zukunft vorbereitet.»

Ich selbst nutze KI in verschiedenen Kontexten: zur Überarbeitung von Texten, zur Formulierung von E-Mails (kürzlich bezüglich eines Antrags für ein Visum an die Botschaft Neuseelands), zur Inspiration bei der Beantwortung von Presseanfragen und in vielen anderen Bereichen. Die wohl wichtigsten Aspekte sind die oben genannten Chancen sowie die Verantwortlichkeiten gegenüber dieser Technologie. Bei richtiger Anwendung ist die KI ein mächtiges und wirkungsvolles Instrument. Schülerinnen und Schüler (wie auch alle weiteren Mitglieder der Gesellschaft) sollten lernen, dieses Werkzeug optimal und verantwortungsbewusst einzusetzen. Wir stehen erst am Beginn der Entwicklung und wie genau diese Verantwortung vermittelt werden kann, wird in den kommenden Jahren erarbeitet werden müssen. Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle über den Nutzen von BYOD geschrieben. Der dort angesprochene Austausch unter den Kolleginnen und Kollegen im Sinne von «Wie machst du das?» oder «Hast du das schon mal probiert?» wird auch für den Umgang mit KI sehr hilfreich sein. Idealerweise werden die Schulen hier nicht damit allein gelassen, sondern erhalten von zentraler Seite Unterstützung. Wie schnell die KFR auf aktuelle Entwicklungen

reagiert, zeigt sich daran, dass sie sich dem Thema KI bereits im September 2023 mit einer Abstimmung im Konvent zu neuen Massnahmen bei der Maturitätsarbeit und im November im Rahmen des Digital Day stellen wird.

In der Zusammensetzung der Schulkommission des Gymnasiums gibt es in diesem Jahr mehrere Änderungen. Meine Amtszeit als Präsident endet in diesem Sommer. Ich gebe nach vier Jahren das Amt mit einem lachenden und einem weinenden Auge ab. Ab August 2023 wird Roberto Gallo das Präsidium übernehmen. Er wird dabei, wie bereits ich in den vergangenen vier Jahren, von Christine Aerne als stellvertretender Präsidentin unterstützt. Ich wünsche beiden die notwendige Ruhe und Umsicht und viel Freude bei ihrer Arbeit im Präsidium der SK KFR. Ausserdem wird Beatrice Erne aus der Schulkommission zurücktreten. Ich danke ihr sehr herzlich für den geleisteten Einsatz und wünsche ihr für die zukünftigen Aktivitäten alles Gute! Als Nachfolger für Beatrice Erne konnten wir für das neue Schuljahr 2023/2024 Matías Dabbene gewinnen, der die Schule Triemli leitet. Ich heisse ihn als neuen Kollegen in der SK KFR sehr herzlich willkommen und freue mich auf die kommende Zusammenarbeit!

Zur Arbeit der SK KFR: Gemeinsam mit der Schulleitung führte sie insgesamt 20 Mitarbeiter/innenbeurteilungen durch. Es freut mich sehr, dass die Qualität des Unterrichts aus Sicht der Schulkommission kontinuierlich sehr hoch ist und die Arbeit der Lehrpersonen der KFR durchwegs als sehr positiv bewertet wurde. Ausserdem wurden 15 Lehrpersonen unbefristet angestellt. Ebenso erfreulich ist, dass bis auf zwei Ausnahmen alle 75 angetretenen Maturanden/Maturandinnen die Matura am Gymnasium Freudenberg bestanden haben und am 6. Juli 2023 ihr Maturitätszeugnis entgegennehmen durften. Im Namen der Schulkommission gratuliere ich allen sehr herzlich und wünsche ihnen für ihre Zukunft viel Gesundheit, Freude, gutes Gelingen und dass sie die Erinnerungen an die KFR mit sich tragen.

Ich habe die vier Jahre meiner Amtszeit sehr positiv erlebt. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung war immer transparent, konstruktiv, lösungsorientiert und von grossem Wohlwollen gekennzeichnet, gegenüber den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen, dem administrativ-technischen Personal und den Mitgliedern der Schulkommission. Mein Fazit der letzten vier Jahre lautet entsprechend: Das Gymnasium Freudenberg leistet auf allen Ebenen grossartige Arbeit! Im Namen der SK KFR bedanke ich mich bei allen Beteiligten für alles, was sie der Schule Gutes getan haben und tun. Und ich wünsche allen Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Freudenberg einen guten Start in ein erfolgreiches und lehrreiches neues Schuljahr 2023/2024. Moritz Daum, Präsident der Schulkommission



Neuheiten

fenchelkranz



Termine des Berichtsjahres

Schuljahresbeginn, Eröffnungsfeier für die 1. Klassen und 3. Klässler/innen, die von anderen Schulen übertreten	Mo, 22.8.
neue 3. Klassen: Studiumsstunden und BYOD-Einführung	Mo, 22.8.
5. Klassen: Information über das 6. Schuljahr	Mi, 24.8.
Konvent der Musik- und Instrumentallehrpersonen	Do, 25.8.
Elternabend der 1. Klassen	Di, 30.8.
Sporttag in der Sportanlage Tüfi Adliswil	Do, 1.9.
5i: Geschichtsexkursion nach Fribourg, G. Modestin/V. Eleutério	Fr, 2.9.
6. Klassen: Bewerbungsworkshops	Fr, 2.9.
2e: Exkursion nach Vindonissa, F. Egli	Fr – Sa, 2. – 3.9.
6ab, Französischkurs: Exkursion nach Nizza, L. Castiglioni/M. Sguaitamatti	Sa – Mi, 3. – 7.9.
6c, Französischkurs: Exkursion nach Paris, F. Pennone/C. Marolf	So – Mi, 4. – 7.9.
6d: Exkursion nach Paris, D. Schenk/G. Modestin	So – Mi, 4. – 7.9.
6i: Exkursion nach Paris, F. Beuchat/V. Eleutério	So – Mi, 4. – 7.9.
1. Klassen: Teambildungstage	Mo – Fr, 5. – 9.9.
5c: Geographie-Exkursion, F. Baumann/P. Hersperger	Mo & Di, 5. & 6.9.
6. Klassen, Schüler/innen ohne Französisch: Exkursion nach Meersburg, C. Glur/T. Hiltbrunner	Di, 6.9.
5b: Geographie-Exkursion, M. Anderhalden/B. Brupbacher	Di & Mi, 6. & 7.9.
5c: MINT-Exkursion nach München, R. König/M. Gienal	Mi – Fr, 7. – 9.9.
5d: Geographie-Exkursion, T. Mäder/S. Potocki	Mi & Do, 7. & 8.9.
6. Klassen: Studieninfotage Universität und ETH Zürich	Mi & Do, 7. & 8.9.
5a: Geographie-Exkursion, M. Anderhalden/L. Villiger	Do & Fr, 8. & 9.9.
Freifach Latein: Exkursion nach Rom, E. Hanetseder/C. Späh	Fr – Di, 9. – 13.9.
Kantonaler Mittelschulsporttag	Mi, 14.9.
Gesamtkonvent des Gymnasiums	Fr, 16.9.
6. Klassen: Theateraufführung «Die Bank»	Mo, 19.9.
Infoveranstaltung Hauswirtschaftskurse für Eltern der 2. Klassen	Di, 20.9.
Externe Evaluation durch das ZEM CES: Evaluationsbesuche	Mi & Do, 21. & 22.9.
3i: Infotreff Immersion	Do, 22.9.
3. – 6. Klassen, Musikkurse: «Sibelius» in der Tonhalle	Do, 22.9.
Besuche von Volksschullehrpersonen an der KFR	Di & Fr, 27. & 30.9.
Elternabend der 3. Klassen	Di, 27.9.
Ehemaligenfest	Do, 29.9.
5. & 6. Klassen, Musikkurse: Tonhalle Late,	Fr, 30.9.
R. Abbassi/L. Erdin/M. Sussmann	
Open House – Architektur-Führungen für die Öffentlichkeit	Sa, 1.10.
Sonderwoche, 1. Klassen: Klassenprojekt & eintägige Schulreise	Mo – Fr, 3. – 7.10.
Sonderwoche, 2. Klassen: Projektkurse an der KFR	Mo – Fr, 3. – 7.10.
Sonderwoche, 3. Klassen: Klassenprojekt & zweitägige Schulreise	Mo – Fr, 3. – 7.10.
Sonderwoche, 4. Klassen: Inland-Projektwoche –	Mo – Fr, 3. – 7.10.
4a: La-Chaux-de-Fonds, S. Potocki/C. Bordin; 4b: Bellinzona, D. Brunner/T. Roos; 4c: S-chanf und Lavin, T. Hauser/A. Häne	
Sonderwoche, 5. Klassen: Berufs-/Sozialpraktikum	Mo – Fr, 3. – 7.10.

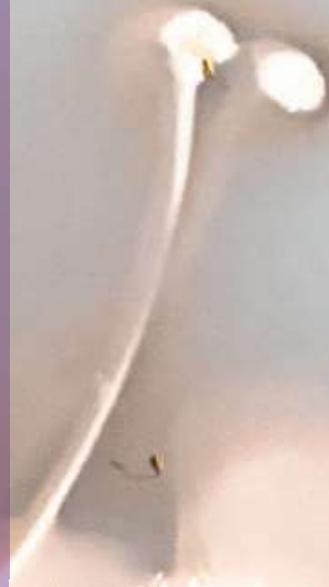
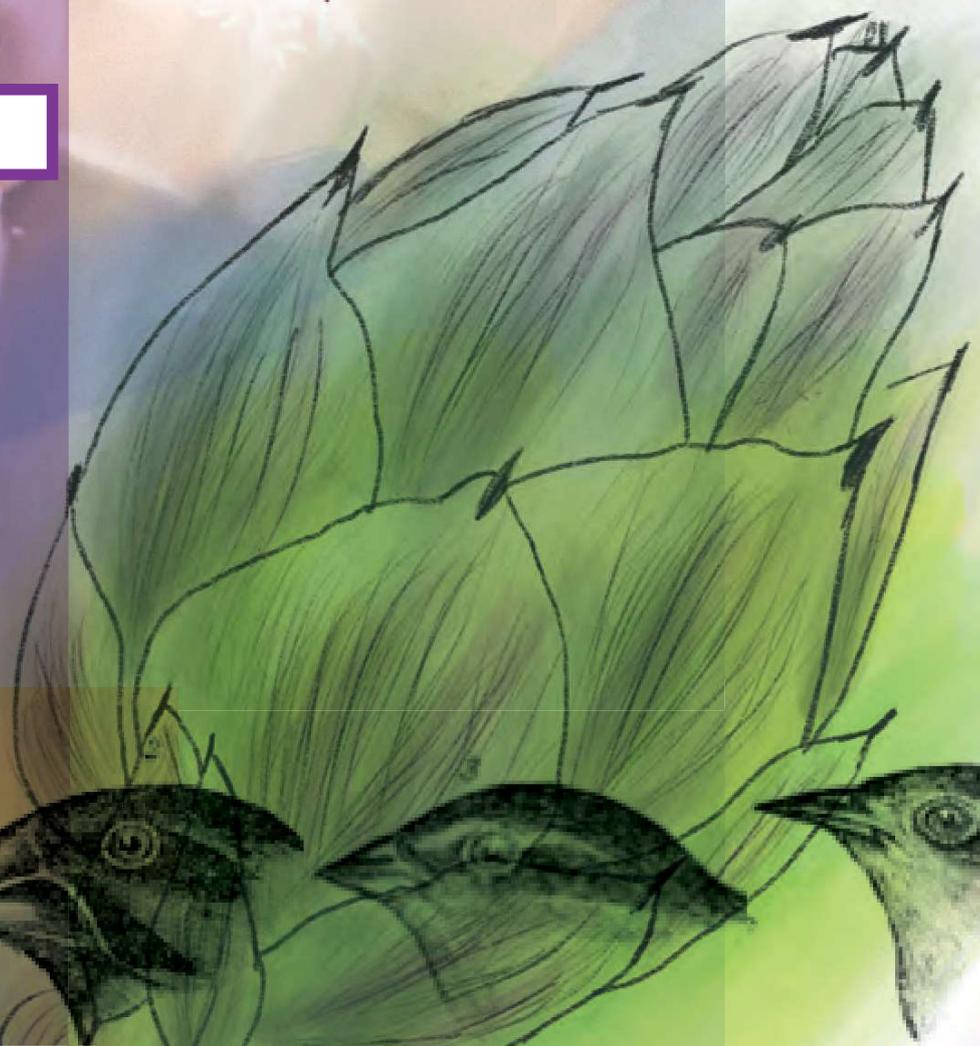
- Mo – Fr, 3. – 7.10.** Sonderwoche, 6. Klassen: Staatsbürgerliche Projektwoche zum Thema «Extremismus und Verschwörungstheorien» – C. Marolf, Leitung/P. Hersperger/U. Maurer/G. Modestin/P. Schaufelberger
- Do, 6.10.** Mitgliederversammlung Elternverein
- Sa – So, 8. – 23.10.** Herbstferien
- Mo – Do, 24. – 27.10.** 5. Klassen: Zweistündige Einführung Studien- und Berufsberatung im BiZ Oerlikon
- Mo, 24.10.** Freifach «Sezieren und Präparieren»: Exkursion ins Präparatorium des Tierspitals, L. Sgier
- Di, 25.10.** Themenabend «Cannabis» für Eltern der 3. Klassen
- Mi, 25.10.** Weiterbildung für Lehrpersonen zum Thema «Diversität»
- Do & Fr, 27. & 28.10.** 3. Klassen: zweistündiger Workshop «Risiken und Wirkungen von Cannabis und Alkohol»
- Fr, 28.10.** 2c: Exkursion ins Landesmuseum, A. Frank/B. Schallberger/C. Marolf
- Mo, 31.10.** 6. Klassen: Präsentation des Buddy-Systems UZH
- Di, 1.11.** 4. Klassen: halbtägiger Workshop «Sexuelle Gesundheit»
- Mi, 2.11.** Profilwahlabend für Eltern und Schüler/innen der 2. Klassen
- Do, 3.11.** 5. Klassen: Information zur Wirtschaftswoche
- Mi, 9.11.** Dachsaalkonzert der Instrumentalschüler/innen
- Mi, 9.11.** 3d/3e: Exkursion Unihockey-WM, R. Gloor/S. Schott/A. Trachsler
- Do, 10.11.** 6c/6i: Theaterbesuch in Winterthur, F. Beuchat/F. Pennone
- Fr – So, 11. – 13.11.** 6. Klassen, EF Religion: Exkursion nach München, E. Saoud
- Fr, 11.11.** 5. & 6. Klassen, Musikkurse: «Fanfare Ciocarlia» im Moods
- Mo – Fr, 14.11. – 2.12.** 2. Klassen: Hauswirtschaftskurse
- Mo – Mi, 14. – 16.11.** Informationsabende Übertritt Lang- und Kurzgymnasium
- Fr, 18.11.** 4b: Ausstellung «Barock» im Landesmuseum, S. Zumsteg
- So, 20.11.** 6. Klassen, EF Sport: Halbmarathon in Frauenfeld, A. Trachsler/K. Mani
- Di, 22.11.** 5a: Besuch im Max Frisch-Archiv, D. Strässle
- Di, 22.11.** 6d: Besuch der Ausstellung «Climate Fiction» im Strauhof, C. Glur
- Fr, 25.11.** Oberstufenparty der Schülerorganisation (4. – 6. Klassen)
- Mo & Di, 28. & 29.11.** 3. Klassen: zweistündiger Workshop psychische Gesundheit
- Di & Do, 29.11. & 1.12.** Besuchsnachmittage für Primarschüler/innen
- Di, 29.11.** Konzert der Instrumentalschüler/innen, L. Erdin/A. Schär
- Do, 1.12.** Workshop psychische Gesundheit
- Fr, 2.12.** 3. – 6. Klassen, Musikkurse: «Harry Potter» im KKL Luzern
- Di, 6.12.** Samichlaus-Zmorge, organisiert von der SO
- Mi, 7.12.** Gesamtkonvent des Gymnasiums
- Mi, 7.12.** Schachturnier, organisiert von F. Antognini
- Do, 8.12.** 2. Klassen: Schnupperlektionen zur Profilwahl
- Fr, 9.12.** Schnupperlektionen für Sekundarschüler/innen
- Di, 13.12.** 6. Klassen: Abgabe der Maturitätsarbeit
- Mi, 14.12.** 3. – 6. Klassen, Musikkurse: «La Bohème» im Opernhaus
- Do, 15.12.** Bücherpause, organisiert vom Bibliotheksteam
- Do, 15.12.** 2. Klassen: Lunchtimekonzerte in der Tonhalle, R. Abbassi/L. Erdin/M. Sussmann

- 3d: Biologieexkursion WSL, T. Hauser **Mi, 21.12.**
 3e: Biologieexkursion WSL, L. Sgier **Do, 22.12.**
 5d: Ausstellung an der ETH, T. Hiltbrunner **Do, 22.12.**
 Weihnachtskonzerte von Blasorchester, Vokalensemble und Band **Do & Fr, 22. & 23.12.**
 Weihnachtsferien **Sa – So, 24.12. – 8.1.**
 5. Klassen: Information zur Maturitätsarbeit **Mo, 9.1.**
 3c/3d/3e, MN-Schüler/innen: «Space Night» – Workshops und **Mo, 9.1.**
 Besuch der Sternwarte, Lehrpersonen der MINT-Fachschaften
 5. Klassen: Information zu den Wahlmöglichkeiten für die 6. Klasse **Mi, 11.1.**
 3. – 6. Klassen, Musikkurse: «La Traviata» im Opernhaus **Mi, 11.1.**
 Dachsaalkonzert der Instrumentalschüler/innen **Do, 12.1.**
 3c: Biologieexkursion WSL, C. Herzog **Fr, 13.1.**
 Freifach Debattierclub: Besuch der Sendung «Arena», D. Strässle **Fr, 13.1.**
 3. – 6. Klassen, Musikkurse: «Salome» im Opernhaus **Di, 17.1.**
 1b: Lesung Lika Nüssli, D. Strässle **Mi, 18.1.**
 Elternabend zum Thema «Psychische Gesundheit» **Do, 19.1.**
 Kantonalmeisterschaft im Geräteturnen **Mi, 25.1.**
 2g: Ausflug in den Schnee, R. König **So & Mo, 29. & 30.1.**
 3. Klassen: Schüler/innen zu Besuch am Collège Calvin in Genf **Mo – Fr, 30.1. – 10.2.**
 4. Klassen: Schüler/innen zu Besuch am Liceo Lugano I **Mo – Fr, 30.1. – 10.2.**
 Präsentation der Maturitätsarbeiten **Di, 31.1.**
 Freifach Japanisch: Japanischkochabend, U. Helfenstein **Di, 31.1.**
 Unterstufenparty der Schülerorganisation (1. – 2. Klassen) **Do, 2.2.**
 3e: Cybathlon – Robotikworkshop an der ETH, R. König/L. Sgier **Do, 2.2.**
 Bücherpause, organisiert vom Bibliotheksteam **Do, 2.2.**
 5. Klassen: freiwillige Wirtschaftswoche **Mo – Fr, 6. – 10.2.**
 1. Klassen: zweistündiger Medienworkshop **Mo – Fr, 6. – 10.2.**
 1. & 6. Klassen: Schneesporttag **Di, 7.2.**
 Workshops zum Thema «Belastungen im Schulalltag» für einzelne **Di & Do, 7. & 9.2.**
 Schüler/innen und Lehrpersonen
 3b: Stapferhaus Lenzburg, R. Markwalder /D. Strässle **Mi, 8.2.**
 1. & 2. Klassen: Klassensingen über Mittag **Do, 9.2.**
 Sportferien **Sa – So, 11. – 26.2.**
 Schneesportlager 1. & 2. Klassen im Hoch-Ybrig, Leitung K. Mani **So – Fr, 12.2. – 17.2.**
 Schneesportlager 3. – 5. Klassen in Lenk, **So – Fr, 12.2. – 17.2.**
 Leitung S. Schott /D. Meyer
 Schneesportlager 6. Klassen im Obersaxen, Leitung A. Trachsler **So – Fr, 12.2. – 17.2.**
 3. Klassen: Schüler/innen vom Collège Calvin Genf an der KFR **Mo – Fr, 27.2. – 10.3.**
 6b: Besuch am Gericht, P. Hersperger **Do, 2.3.**
 4. Klassen: Information zu Berufs-/Sozialpraktikum **Mo – Fr, 6. – 10.3.**
 Schriftliche Aufnahmeprüfungen Lang- und Kurzgymnasium **Mo, 6.3.**
 2. Klassen: Gerätesporttag und Unihockeyturnier **Di, 7.3.**
 4. Klassen: Schüler/innen vom Liceo Lugano I an der KFR **Mo – Fr, 13. – 24.3.**
 Wettbewerb «Känguru der Mathematik», F. Antognini **Do, 16.3.**
 6a/6c: Besuch am Obergericht, U. Maurer **Fr, 17.3.**
 2d: Besuch im Schauspielhaus, D. Strässle **Fr, 17.3.**

- Mo & Di, 20. & 21.3.** 3i: Austausch mit dem Collège Saussure in Genf,
L. Castiglioni/V. Eleutério
- Di, 21.3.** 6c: Biologieworkshop im Technorama, T. Hauser
- Di, 21.3.** 1b/1d: Probenbesuch in der Tonhalle, M. Sussmann
- Di, 21.3.** Jahresversammlung Ehemaligenforum Freudenberg (EFF)
- Mi, 22.3.** Gesamtkonvent des Gymnasiums
- Do, 23.3.** «Surfen, Gamen, Chatten», Informationsabend für die Eltern der
1. und 2. Klassen
- Fr, 24.3.** 2. Klassen: Livia 13 – Alkoholpräventionshalbtage
- Mo & Di, 27. & 28.3.** Retraite des Gymnasiums
- Di, 28.3.** Workshop für einzelne Schüler/innen zum Thema
«Entlastung im Alltag»
- Mi, 29.3.** 1b: Besuch im Landesmuseum, D. Strässle
- Do, 30.3.** 5a: Exkursion an ZHAW, L. Sgier
- Do, 30.3.** 2e: Exkursion «Ave Caesar» in Basel, F. Egli/G. Modestin
- Fr, 31.3.** 1f/1g: Probenbesuch in der Tonhalle, R. Abbassi/M. Sussmann
- Mo – Mi, 3. – 5.4.** Öffentliche Besuchstage
- Mo – Do, 3. – 6.4.** Lunchtimekonzerte
- Mo, 3.4.** Kleines Latinum, schriftlich
- Di, 4.4.** Einführung Betreuung Maturitätsarbeiten für Junglehrpersonen
- Di, 4.4.** Bücherpause, organisiert vom Bibliotheksteam
- Di, 11.4.** 1. – 6. Klassen: TecDay
- Mi, 12.4.** Kleines Latinum, mündlich
- Fr, 14.4.** 6. Klassen, EF Musik: Abschluss-Revue «MORN»
- Mo – Fr, 17. – 21.4.** 5. Klassen: Schwerpunktwoche – 5ab: Rom, S. Zweimüller/
C. Bordin; 5ac: Sorrento, L. Famiani/D. Strässle/F. Baumann; 5bc:
Madrid, V. Gemelli/U. Maurer; 5d: Rom, C. Vezzoni/S. Potocki
- Mo – Fr, 17. – 21.4.** 6. Klassen: Studienwoche – 6a: Hamburg, N. Emmenegger/
R. Markwalder; 6b: Berlin, S. Bircher/D. Brunner; 6c: Utrecht,
R. Beeli/K. Mani; 6d: Amsterdam, R. Abbassi/S. Schott
- Sa – So, 22.4. – 7.5.** Frühlingsferien
- Mo – Fr, 8. – 12.5.** Lehrpersonen besuchen einzelne Lektionen an der Volksschule
- Fr, 12.5.** 6a/6b/6i: Europatag, Besuch des slowakischen Botschafters,
P. Schaufelberger/P. Hersperger/G. Modestin
- Mo, 15.5.** 4b: Besuch im Museum Strauhof, S. Zumsteg
- Di, 16.5.** Dachsaalkonzert der Instrumentalschüler/innen
- Mo & Di, 22. & 23.5.** 3i: Schüler/innen vom Collège du Saussure (Genf) an KFR
- Mi, 24.5.** 6. Klassen: EMS-Probelauf für angemeldete Schüler/innen
- Mi, 31.5.** 5c: Biologieexkursion an die ZHAW, T. Hauser
- Do, 1.6.** Letzter Schultag Maturaklassen
- Fr, 2.6.** 2b/3e: Theatervorstellung des KinderJugendTheaters,
F. Pennone/E. Hanetseder/S. Bircher
- Mo – Fr, 5. – 9.6.** Schriftliche Maturitätsprüfungen
- Mi, 7.6.** 3c/3d/3e: Interdisziplinäre Gewässerexkursion, Lehrpersonen der
Fachschaften Biologie, Chemie, Geographie, Informatik und Physik
- Mi, 14.6.** Startevent für neue Immersionsschüler/innen, L. Castiglioni
- Mo – Do, 19. – 22. 6.** 5. Klassen: Vorspiel der Musikmaturanden/Musikmaturandinnen

- Gesamtkonvent des Gymnasiums **Di, 20.6.**
3. – 6. Klassen, Musikkurse: Freiwilliger Besuch des Balletts «The Cellist» im Opernhaus **Di, 20.6.**
- Serenade des Blasorchesters, Theaters und der Vocals, **Do, 22.6.**
R. Dietiker/C. Renggli/S. Trommsdorff
- Mündliche Maturitätsprüfungen **Di – Do, 27. – 29.6.**
- 4c: Projekttag «Vermessung» am Horgenberg, R. König/T. Mäder **Di, 27.6.**
- 1b/1c/1d, Religionskurse: Exkursion nach Vaumarcus, E. Saoud **Fr – So, 30.6. – 2.7.**
- Maturanden-/Maturandinnen-Dîner, organisiert von der SO **Sa, 1.7.**
- Einführung für Klassenlehrpersonen der zukünftigen 1. Klassen **Mo, 3.7.**
- BYOD-Vorbereitung für Lehrpersonen **Mo, 3.7.**
- Schöllergutfest **Mo, 3.7.**
1. Klassen: Exkursion nach Augusta Raurica, Lehrpersonen der **Di, 4.7.**
Fachschaften Latein und Geschichte
2. Klassen: eintägige Schulreisen **Di – Fr, 4.7. – 14.7.**
- 4b/4c: Exkursion ins KKW Gösgen, S. Bircher, L. Zazo Flores **Mi, 5.7.**
- Maturitätsfeier **Do, 6.7.**
- Bücherpause, organisiert vom Bibliotheksteam **Do, 6.7.**
- 1e/1f/1g/1h, Religionskurse: Exkursion nach Vaumarcus, **Fr – So, 7. – 9.7.**
J. Seeberger
4. Klassen: Umweltwoche – 4a: La Punt, S. Potocki/L. Bargiglione; **So – Fr, 9. – 14.7.**
- 4b: Scuol, D. Brunner/S. Schott; 4c: Poschiavo, T. Hauser/T. Mäder
5. Klassen: «Alkohol: am Steuer nie!» Präventionsveranstaltung **Mo, 10.7.**
- Einführung für neue Lehrpersonen **Fr, 14.7.**
- Sommerferien **Sa – So, 15.7. – 2.8.**

Schubwink



Sonderwochen

Im letzten Herbst fand erstmals eine «Freudenbergwoche» statt. Alle Jahrgänge legten ihren Wochenstundenplan nieder und beschäftigten sich mit den unterschiedlichsten Projekten.

Wie ein lebendiger Organismus kam einem das Schulhaus in der Woche vor den Herbstferien vor: Lehrpersonen und Schüler/innen von vier Jahrgängen gingen im Haus ihren Projekten nach. In den Gängen und in der Halle traf man zu allen Zeiten Menschen, die Pausen fanden nicht rigide nach Gong statt, Türen standen offen, das Lehrerzimmer war auch vor oder nach der grossen Pause belebt. Eine solche Woche bietet die Gelegenheit, dass viele Personen miteinander in Kontakt kommen. Schüler/innen lernen andere Schüler/innen und neue Lehrpersonen kennen, aber auch die Lehrpersonen arbeiten in Teams mit Kollegen/Kolleginnen, mit denen sie z. T. noch nie zusammen unterrichtet haben. Damit dies gelingen kann, braucht es einiges an Vorbereitung: Laura Famiani und Robert König hatten als Koordinator/in alle Hände voll zu tun, damit jede Lehrperson und alle Schüler/innen ihren Platz in den verschiedenen Projekten fanden. Bei der IT war ein kühler Kopf gefragt, wenn Computer plötzlich verschwanden und an anderen Orten ganze Wagen davon wieder auftauchten. Sehr viel Vorbereitungsarbeit war auch von den Lehrpersonen gefordert, fanden doch alle Projekte zum ersten Mal statt. Die vielen gelungenen Arbeiten und die mehrheitlich sehr positiven Rückmeldungen zeigen aber, dass sich der Aufwand lohnt.

Ruhiger wurde es dann im Schulhaus in der Woche vor den Frühlingsferien. Zum Sonderwochenkonzept gehören auch zwei Reisen in der Oberstufe. Die 5. Klassen haben in der Schwerpunktfachwoche die Chance, Kulturen und Sprachen vor Ort zu erleben. In einem Jahr werden dann auch MN-Klassen an Orte reisen, die spannende Einblicke in mathematisch-naturwissenschaftliche Themen erlauben. Die 6. Klassen waren auf Studienreise in verschiedenen Städten Europas und genossen kurz vor der Matur noch zum letzten Mal das Beisammensein in ihrer Klasse. Vor den Sommerferien leisteten schliesslich die 4. Klassen einen Umwelteinsatz.

Nun geht es darum, die Sonderwochen als festen Bestandteil der Schulkultur zu verankern und diesen Raum für projektartiges Arbeiten für die kommenden Jahrgänge offen zu halten.

Franziska Egli

1. Klassen: Klassenwoche

Nach sechs Schulwochen, in denen die Jugendlichen neue Fächer kennengelernt, sich ans Fachlehrer/innensystem gewöhnt und in eine neue Klasse eingelebt haben, findet vor den Herbstferien eine Woche statt, die ganz ihnen als Klasse gehört.

Zusammen mit der Klassenlehrperson und weiteren Fachlehrpersonen arbeiten sie an verschiedenen Projekten. Die untenstehende Übersicht zeigt, dass das praktische Tun und das Teamwork, die Bewegung und das Wohlbefinden einen wichtigen Platz einnehmen. An einem Tag ging es auf Schulreise. Beim Wandern, Spielen und Bräteln fanden die Klassen noch näher zusammen und lernten ihre Lehrer/innen auch ausserhalb des Schulzimmers kennen. Franziska Egli

1a: La cuisine française

S. Basso (Französisch), T. Hiltbrunner (Mathematik) und S. Hochuli (Französisch)

1b: Sprachen in Bewegung

D. Schenk (Französisch) und S. Schott (Sport)

1c: Der etwas andere Reiseführer der Stadt Zürich

S. Tinner (Französisch) und C. La Marr (Englisch)

1d: «Was braucht es, damit es mir gut geht?»

C. Gerig (Sport), R. Gloor (Sport), Lea Castiglioni (Französisch) und Eveline Saoud (Religion)

1e: Instrumentenkunde theoretisch und praktisch

M. Geiser (Musik) und K. Jenny (Musik)

1f: Lerntechniken, Teamwork und Puzzeln

R. König (Mathematik) und S. Pruvost (Französisch)

1g: Musik und Bewegung – Puls – Tanz

R. Abbassi (Musik), A. Trachsler (Sport) und Leila Erdin (Musik)

1h: Benachteiligte Kinder, Recht auf Bildung, Kinderarbeit

F. Beuchat (Französisch), L. Villiger (Englisch) und E. Hanetseder (Latein)

**Oben und Mitte links:
Schülerinnen und
Schüler der Klasse 1a
bereiten französische
Spezialitäten zu.
Fotos Thomas Hilt-
brunner und Sonia
Basso
Mitte rechts und unten
links: Die Klasse 1c
entwickelt einen
Reiseführer für die
Stadt Zürich.
Fotos Sarah Tinner
Unten rechts: Kuchen-
verkauf der Klasse 1h
zugunsten des Pro-
jekts «Madurai Seed»
Foto Laura Villiger**



2. Klassen: Projektwoche

Die 2. Klassen arbeiten nicht im Klassenverband, sondern wählen für die Woche zwei Projekte nach ihren Interessen aus. Die Themen sind breit gefächert und erlauben den Schüler/innen, Neues kennenzulernen in Bereichen, die im Schulalltag aus Zeitgründen oft zu kurz kommen.

Alle Projekte sind handlungsorientiert und benötigen den Freiraum von vier oder fünf Halbtagen, damit die Schüler/innen wirklich selbst tätig werden können, eigene Produkte erstellen und je nach Thema auch vorführen können. Franziska Egli

Eine Sprache erfinden

F. Egli (Latein) und T. Hiltbrunner (Mathematik)

Infografiken zu Themen der Nachhaltigkeit erstellen

F. Baumann (Geographie), J. Bühler (BG) und C. Müller (BG)

Vom Text zum Theater – Spielend erzählen

G. Knöss (Deutsch) und C. Renggli (Theater)

Helden – antik und modern

A. Krebs (Latein) und S. Zweimüller (Latein)

Kryptographie

F. Antognini (Mathematik) und G. Sulzberger (Englisch, Deutsch)

Vom Feld bis auf den Teller

B. Hartmann (Biologie) und L. Sgier (Biologie)

On adore les BD!

V. Eleutério (Mathematik) und F. Pennone (Französisch)

Porzellanformen herstellen, giessen und bemalen

G. Brühwiler (BG) und S. Vieli (BG)

Bayeux Tapestry

K. Baechi (Englisch) und J. Seeberger (Religion)

Schwiizertüütsch

N. Anwander (Deutsch) und B. Manser (Latein)

Poetry Slam im Zoo

C. Glur (Deutsch) und M. Sussmann (Musik)

Mathe-Orientierungslauf

F. Antognini (Mathematik) und K. Mani (Sport)

Freie Darstellung von Pflanzen in Biologie und BG

B. Gysi (Biologie) und P. Jegher (BG)

Videoclips und französische Songs

F. Beuchat (Französisch) und F. Pennone (Französisch)

Leonardo-Brücke

V. Eleutério (Mathematik) und G. Sulzberger (Englisch)

Evolution

K. Baechi (Englisch) und B. Schallberger (Deutsch)

Indians/Native Americans

B. Brupbacher (Englisch) und J. Maue (Informatik)

Oben links:
Kryptographie
Foto Francesco
Antognini
Oben rechts: Vom Feld
auf den Teller
Foto Linn Sgier
Unten links: Vom Text
zum Theater – Spiel-
end erzählen
Foto Christian Renggli
Unten rechts: Eine
Sprache erfinden
Foto Thomas
Hiltbrunner



3. Klassen: Klassenwoche

Zu Beginn der 3. Klasse gilt es für die Schülerinnen und Schüler, ihren Platz in der neu gebildeten Klasse zu finden und zu einer kooperativen Gruppe zusammenzuwachsen. Indem die Sonderwoche auf dieser Stufe durchgehend im Klassenverband stattfindet, wird die Teambildung gezielt gefördert.

Während der Klassenwoche arbeiten die Schüler und Schülerinnen zum einen während fünf Halbtagen an fachbezogenen oder interdisziplinären Projekten; in diesem Jahr zu so vielfältigen Themen wie «Landwirtschaft und Ernährung», «Blau», «Rohstoffe-Recycling-Abfall» oder «Digitale Schnitzeljagd».

In der anderen Wochenhälfte schwärmen die 3. Klassen für eine zweitägige Schulreise in alle Ecken der Schweiz aus – inklusive Übernachtung in einem Ferienhaus, einem Hotel oder einer Jugendherberge. Eine zusätzliche Gelegenheit, die neuen Klassenkameradinnen und -kameraden sowie die Lehrpersonen aus einer anderen Perspektive kennen zu lernen, wertvolle Erfahrungen ausserhalb des regulären Unterrichts zu sammeln und den Gemeinschaftssinn zu festigen. Lea Castigioni

3a: Landwirtschaft und Ernährung

M. Anderhalden (Geographie) und B. Gysi (Biologie)

3b: Kurzfilm zum Thema «Blau» erstellen

R. Markwalder (Englisch) und T. Schmutz (BG)

3c: Ressourcen und Recycling

R. Beeli (Chemie) und B. Schallberger (Deutsch)

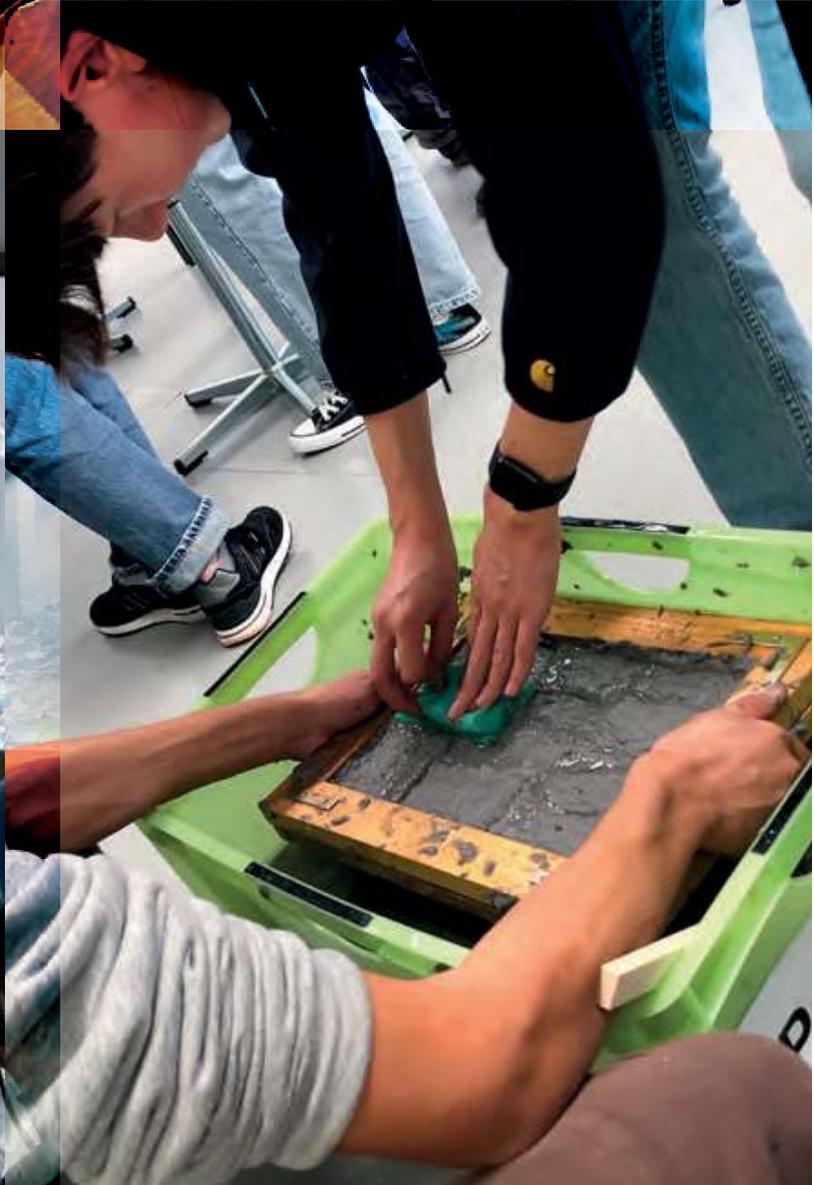
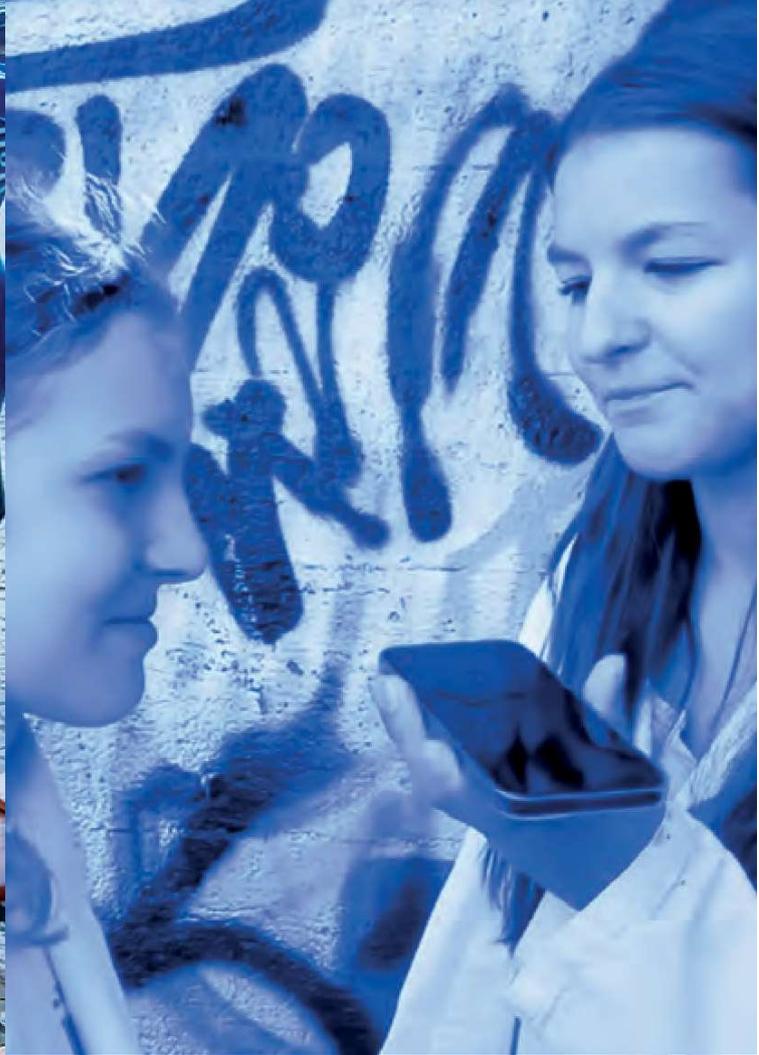
3d: Digitale Schnitzeljagd

C. Steiger (Mathematik) und S. Zumsteg (Deutsch)

3e: Ressourcen und Recycling

S. Bircher (Chemie) und T. Mäder (Geographie)

**Oben links: Most selbst herstellen auf dem Quartierhof Wynegg
Foto Martin Anderhalden
Oben rechts: Ausschnitt aus Kurzfilm zum Thema «Blau»
Foto Malin Eppenberger, Iria Senti, Jana Sitting und Daria Papis
Unten links: Besuch in der Abfallverwertungsanlage Winterthur
Foto Tanja Mäder
Unten rechts: Papierschöpfen
Foto Reto Beeli**



4. Klassen: Projektwoche und Umwelteinsatz

Die Mehrsprachigkeit der Schweiz ist einmalig. In kaum einem anderen Land werden auf einem so kleinen Gebiet vier offizielle Sprachen gesprochen. Diese sprachliche und kulturelle Vielfalt ist ein wertvoller Schatz, dessen wir uns immer wieder bewusst werden und den wir pflegen und bewahren müssen.

Die Vorgabe für die Projektwoche vor den Herbstferien lautet daher: Fünf Tage in einem anderssprachigen Landesteil verbringen und an einem ortsspezifischen Projekt arbeiten. Ein kleiner Beitrag zum nationalen Zusammenhalt. Und eine Selbstverständlichkeit für unsere Schule, welche den lateinischen Sprachen einen hohen Stellenwert einräumt. Neben der Vertiefung und Anwendung ihres Sprachwissens erweitern die Schülerinnen und Schüler ihren Horizont, indem sie kulturelle und geographische Besonderheiten erkunden. Dieses Jahr zum Beispiel das Gebiet um den Monte San Giorgio, welches wegen seiner Fossilienvorkommen zum UNESCO-Welterbe gehört; die für die Uhrenindustrie bedeutende Region um La Chaux-de-Fonds; oder die wilde Natur im Schweizerischen Nationalpark.

4a: La-Chaux-de-Fonds

S. Potocki und C. Bordin

4b: Bellinzona

D. Brunner und T. Roos

4c: S-chanf und Lavin

T. Hauser und A. Häne

In der letzten Schulwoche des 4. Schuljahres findet der Umwelteinsatz statt, wiederum in der Schweiz. Die Schülerinnen und Schüler unterstützen periphere Regionen z. B. beim Bau von Trockenmauern, bei Waldarbeiten oder bei der Pflege von Naturschutzgebieten. So sollen die Jugendlichen für den sorgfältigen Umgang mit der Natur sensibilisiert werden und gemeinsam etwas für andere tun (weitere Informationen zum Umwelteinsatz: S. 52 – 55 im Kapitel «Unterwegs»). Lea Castigioni

5. Klassen: Schnupperwoche und Schwerpunktfachwoche

Nach zehn Jahren in der Schulstube werden unsere 5. Klässlerinnen und 5. Klässler aufgefordert, sich in die Berufswelt zu begeben. Ausserdem tauchen sie in unterschiedliche Sprachregionen ein.

Die Mittelschulen haben den Auftrag, ihre Schülerinnen und Schüler auf den Studien- und Berufseinstieg vorzubereiten. Im Rahmen der Sonderwoche gilt es, in der 5. Klasse ein Berufs- oder Sozialpraktikum zu absolvieren.

Die Schülerinnen und Schüler stehen vor mannigfaltigen Herausforderungen: Sie müssen sich überlegen, in welchem Berufsfeld sie sich in Zukunft sehen, müssen selbständig Kontakte knüpfen und Bewerbungen verschicken. Nicht für alle ist das gleich einfach. Manche Eltern, Nachbarinnen und Patenonkel können Praktikumsplätze anbieten oder Kontakte spielen lassen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Die beliebtesten Branchen sind die medizinische und technische, aber auch der Journalismus, die Gastronomie und das Schulwesen werden oft gewählt. Die Praktikantinnen und Praktikanten erhalten im Idealfall die Möglichkeit, jemandem über die Schulter zu schauen, der einen denkbaren Wunschberuf ausübt. Manchmal dürfen auch einfache Aufgaben selbständig erledigt werden.

Am Ende des Praktikums verfassen die Schülerinnen und Schüler einen Bericht, reflektieren ihre Erfahrung und ziehen Schlüsse für die eigene Studien- und Berufswahl. Auffallend ist bei der Lektüre der Berichte, dass sie sich in der Arbeitswelt willkommen fühlen. Der Arbeitsalltag wird kritisch auf Abwechslung, Interaktion und Sinnhaftigkeit der Tätigkeit geprüft. In einigen Fällen stellt sich heraus, dass das Berufsfeld den Vorstellungen entspricht, in anderen Fällen, dass die Anforderungen und Aufgaben ganz anders sind.

Unabhängig vom Fazit finden es alle Schülerinnen und Schüler sehr wertvoll, ausserhalb des Systems Schule einen Einblick in die Berufswelt zu erhalten und sich vorwiegend unter Erwachsenen zu bewegen.

Im Frühling der 5. Klasse führen wir eine Projektwoche im Schwerpunktfach durch. Die Vertiefung und die Anwendung von Gelerntem stehen im Mittelpunkt. Was eignet sich für die sprachlichen Schwerpunktfächer besser als eine Reise ins Sprachgebiet? In Sorrento, Rom und Madrid haben unsere Klassen Kultur und Lebensstil eingesogen und ihre Sprachkenntnisse angewandt. Die Berichte sehen Sie auf den Seiten 56 – 63 im Kapitel «Unterwegs». Valeria Gemelli

6. Klassen: Stabü und Studienreise

Im letzten Jahr des Gymnasiums befassen sich die bald mündigen Bürgerinnen und Bürger mit einem selbstgewählten Thema, das ihnen einen vertieften Einblick in die Struktur und das Funktionieren des Schweizer Staates vermittelt. Die Fachschaft Geschichte plant die klassenübergreifende Staatsbürgerliche Projektwoche «Stabü» gemeinsam mit der Schülerschaft.

Kurz vor dem Start der Maturitätsprüfungen erkunden die Maturandinnen und Maturanden mit ihren Klassen eine Stadt. Während der Studienwochen im Ausland stehen Kultur und gemeinsame Erlebnisse im Vordergrund. Berichte über die diesjährigen Studienwochen lesen Sie im Kapitel «Unterwegs» auf den Seiten 64 – 67.

Stabü 2022 – Extremismus und Verschwörungstheorien

Ein Blick in die Zeitungen vor und nach der Stabü reicht: Die Maturklassen hätten sich kaum ein aktuelleres Thema aussuchen können. Für eine Woche stand das Thema «Extremismus und Verschwörungstheorien» im Fokus. Die eingeladenen Experten und Expertinnen ermöglichten vielfältige Blickwinkel darauf. So beleuchtete Hugo Stamm in einem engagierten Beitrag die unterschiedlichen Aspekte von religiösem Extremismus und beeindruckte die Zuhörer/innen mit seinen fundierten Kenntnissen. Überraschende Parallelen zwischen aktuellen Schlagzeilen (Satanic Panic im Zürcher Oberland, TA) und Verschwörungstheorien des Mittelalters zeigte PD Dr. Georg Modestin auf. Prof. Dr. Jérôme Endrass sprach über Verschwörungstheorien im Allgemeinen mit einem spannenden Einblick in seine Arbeit als forensischer Psychologe und Dr. Aleksandra Urman ermöglichte in ihrem Referat einen Blick in ihre Forschungsarbeit mit Schwerpunkt «Propaganda im Netz – Russland und Ukraine». Als Höhepunkt empfanden viele den Beitrag von Adrian Panholzer und Nicolas Fäs. Die Tamedia-Journalisten berichteten von ihren Recherchen zum Film «Das rechtsextreme Netzwerk der Schweiz» und erlaubten einen tiefen Einblick in ihre Arbeitsweise. Die von der Schülerschaft gewünschte Expertenrunde am Mittwochnachmittag rundete den ersten Teil der Stabü ab. Donnerstag und Freitag standen dann ganz im Zeichen der eigenen Projekte. In Kleingruppen hatten die Schülerinnen und Schüler Themen und Fragestellungen erarbeitet, welche am Freitag in Form von Plakaten präsentiert wurden. Eine Ausnahme bildete die Gruppe «Verschwörungstheorien», welche erfundene oder tatsächlich existierende Theorien vorstellte. Die anschliessende Abstimmung zeigte, dass ziemlich gut erfundene Theorien und unglaublich abstrus anmutende existierende Theorien schwierig auseinanderzuhalten sind. Diese Woche hat der interessierten Schülerschaft einen gehaltvollen Einblick in die Materie erlaubt und das Rüstzeug im Umgang mit Extremismus und Verschwörungstheorien erweitert. Christine Marolf



Biologie am Gymnasium Freudenberg

Was macht den Kern des Biologieunterrichts aus?

Anhand der beiden Abbildungen dieser Doppelseite werden wesentliche Konzepte des Biologieunterrichts veranschaulicht. In den nachfolgenden Artikeln erfahren Sie, was die Vielfalt des Biologieunterrichts ausmacht. Sie werden von nahezu und absolut einzigartigen Modellen lesen, die Tätigkeiten unseres Biologielehranten kennenlernen und erfahren, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Kenntnisse in Freifächern erweitern können. Ausserdem berichten wir, wie wir unser Fach auf Exkursionen und in unserem Schulgarten auch ausserhalb des Biologiezimmers unterrichten.

Folgen Sie dem Link zum Wettbewerb und erforschen Sie selbst, welche Lebewesen man auf dem Schulareal finden kann. Lassen Sie sich von der Vielfalt überraschen! Unter den richtigen Antworten wird eine Biologietasche verlost.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen.

Thomas Hauser (Fachvorstand)

Link zum Wettbewerb «Biologie rund um das Schulhaus Freudenberg»:



Konzepte der Biologie

Zentrale Konzepte der Biologie zu erkennen, anzuwenden und auf andere Fachbereiche zu transferieren ist ein wesentlicher Bestandteil des Biologieunterrichts. Zwei Beispiele sollen hier vorgestellt werden.

Die Gummibär-Analogie. Analogien helfen beim Verständnis und der Vernetzung von komplexen Sachverhalten.
Bild Claude Herzog



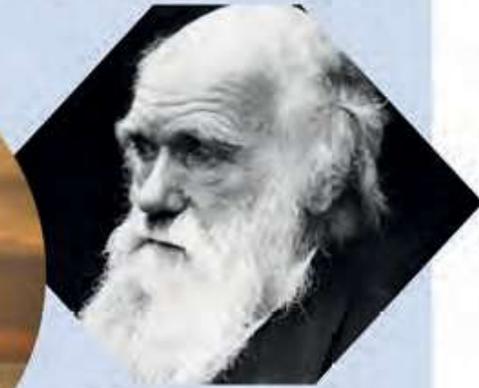
Rechte Seite:
Die wissenschaftliche Vorgehensweise. Wissen festigen und erweitern dank Neugierde, standardisierten Methoden und Empirie.
Bild Claude Herzog

Der Weg der Wissenschaftlichkeit Am Beispiel von Charles Darwins Reise ...

Beobachten



HMS Beagle
Eine Reise
verändert die
Biologie



Charles Darwin
1809-1882

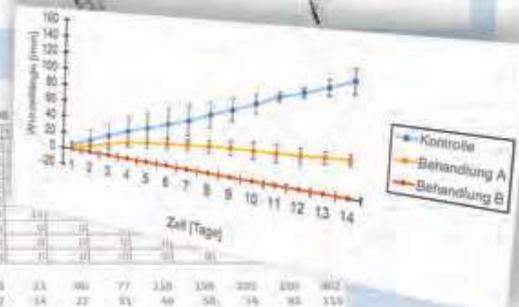
Fragestellung
Wie ist auf den Galapagos-
inseln eine solche Vielfalt
an Finken entstanden?



**Daten ...
sammeln**

Sporenlänge in Mikrometer (µm) am Tag X nach Keimstart (Keimstart = Tag 0)

Keimling	Tag 1	Tag 2	Tag 3	Tag 4	Tag 5	Tag 6	Tag 7	Tag 8	Tag 9	Tag 10	Tag 11	Tag 12	Tag 13	Tag 14
Keimling 1	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 2	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 3	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 4	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 5	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 6	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 7	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 8	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 9	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140
Keimling 10	10	20	30	40	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140



auswerten

darstellen

und interpretieren



Die Biologiesammlung

Vom Sinn einer Sammlung und weshalb man nicht nur für das Leben, sondern auch für die Schule lernt.

Welch vordergründiges Sammelsurium und welche museale Anziehungskraft für Lehrpersonal und Schüler/innen: Von abgetrennten Birkhahnfüssen und echten Mammutknochen bis zur Bandscheibe der Frau von Altrektor Schatzmann. Von den Nierensteinen des Musiklehrers Konrad Jenny über eine menschliche Frühgeburt, in alte Zigarrenschachteln abgepackte Halbaffen bis zu Paradiesvogel-Stopfpräparaten: Alles ist versammelt und wartet darauf, eine Geschichte zu erzählen. Aber Geschichten erzählt man nicht mit Lernzielen, digitalen Kompetenzen und Passwörtern, sondern mit eigenen Erfahrungen und Beobachtungen, welche man als Biologe vermitteln möchte. Dazu bietet die Sammlung eine wahre Fundgrube: Die immer wiederkehrende, typische Erstklässler-Frage in der Sammlung lautet: «Sie, ist dieses Skelett echt?» Nicht zu unterschätzen, das Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler nach Echtheit und Glaubwürdigkeit im Zeitalter von digitaler Kompetenz und Fake News ... Erschaffen wurde die biologische Sammlung der damals neuen KFR durch Fritz Slowik, einen kleinen Mann mit Glatze. Slowik war Ehrenmitglied der Naturforschenden Gesellschaft Zürich, Präsident der Tiergartengesellschaft Zürich und organisierte Safaris in die Nationalpärke Ostafrikas. Das erklärt, weshalb die Sammlung der KFR zu einer der ganz grossen Schulsammlungen des Kantons gehört. Der Biolaborant, welcher in dieser Ära schriftlich verbürgt als «Biologie-Gehülfe» bezeichnet wurde, hatte v. a. das Eine zu tun: Schädel kochen und Knochen mazerieren. Das Sammeln ist Bestandteil des naturwissenschaftlichen Forschens. Kein Wunder, waren Darwin, Humboldt und andere berühmte Biologen leidenschaftliche Sammler. Da liest man in der Zeitschrift Schweizer Schule (Band 21, 1935): «Die Schulsammlung dient dem Unterricht. Sie soll jene Anschauungsmittel enthalten, ohne die sich der Unterricht kaum denken lässt.» Noch heute dienen die Objekte der Sammlung dazu, die Schüler/innen auf den Unterricht zu fokussieren, da man sich an echte Objekte besser erinnert als an Lernziele. Sammlungsgegenstände schärfen die Sinne, weil diese dazu zwingen zu beobachten, zu vergleichen, zu ordnen und zu verstehen. Gerade Ordnen und Vergleichen klären systematische Zusammenhänge und eröffnen immer wieder Synergien im Zusammenhang mit periodischen Ausstellungen hinter den Schaufenstern von Sammlung und Bibliothek in Koordination mit dem Unterricht. So erzeugt die Biosammlung eine authentische Art der Wissensvermittlung und Identität: Auf unerwartete Weise lernt man motiviert für die Schule. Aber auch die gescheiterten Fragen der Schüler/innen im Unterricht haben einen Einfluss auf die Entwicklung unserer Sammlung: Dank des handwerklichen Geschicks unseres Biologielaboranten Roger

Von Roger Meier
(Biologielaborant)
unter Absprache mit
den Biologielehrper-
sonen massgeschnei-
dert hergestellte
Präparate für den
Biologieunterricht.
Oben links: Fusslas-
tige Vogelpräparate
Oben rechts: australi-
scher Korallenfinger-
laubfrosch
Unten: Streifenköpfige
Bartagame
Fotos Balz Gysi



Meier werden so laufend neue Präparate und Modelle erschaffen, die im Unterricht gewinnbringend zur Klärung bestimmter Aspekte eingesetzt werden können. Hoffen wir, dass Vernunft und Nostalgie den Trends der Zeit entgegenwirken: Es ist diese vom Unbehagen der Gegenwart ausgelöste, von unbestimmter Sehnsucht erfüllte Gestimmtheit, welche ein Axolotl der Biosammlung bei Lehrer/innen und Schüler/innen zu Beginn einer Lektion auslösen kann ... Balz Gysi

**Rollwagen mit Sammlungsmaterial für den Unterricht.
Foto Balz Gysi**

2017 wurde eine Szene der Schweizer Krimiserie «Der Bestatter» in der Biologiesammlung gedreht. Aber sehen Sie doch gleich selbst (die Szene beginnt bei 35 Minuten und 36 Sekunden):



Blüten zwischen Kunst, Wissenschaft und Schule

So wertvoll sind unsere Blütenmodelle, dass sie vom Kurator des Botanischen Museums der Universität Zürich ausgeliehen wurden, um diese in einer hochkarätigen Publikation bekannt zu machen.

Sie sind ganz hinten in der Sammlung verstaut. Von aussen kaum sichtbar. Dicht gedrängt stehen sie in der Vitrine, sie scheinen zu schlafen. Nun aber sind sie aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht: unsere Brendel'schen Blütenmodelle. Diese wissenschaftlich und ästhetisch wertvollen Modelle wurden von Vater Robert und Sohn Reinhold Brendel von 1866 bis ungefähr 1927 in Breslau und später in Grünewald bei Berlin hergestellt. Die Blütenmodelle wurden sowohl für den Universitäts- als auch für den Schulunterricht produziert und unsere Schule besitzt eine ganze Reihe davon. Das lässt darauf schliessen, dass am Freudenberg bereits früh Biologen tätig waren, die mit Bedacht Modelle angeschafft und gesammelt haben und auf die wir bis heute zurückgreifen können. «Es ist unbestritten, dass diese Modelle zu den besten Arbeiten dieses Genres gehören», schreibt Dr. habil. Alexander Kocyan, Kurator des Botanischen Museums der Universität Zürich. Und genau deswegen ist er auf uns zugekommen und hat verschiedene Modelle ausgeliehen. Diese werden nun sanft restauriert und fotografiert. Am Ende soll eine hochkarätige Publikation in grossformatiger Buchform über Brendel'sche Modelle entstehen, die gleichzeitig höchsten ästhetischen, aber auch wissenschaftlichen Ansprüchen genügen soll. Wertvoll sind diese Modelle nicht nur für Wissenschaft und Kunst, sondern auch für die Schule. Denn wir leben nicht nur mit allen Sinnen; wir lernen auch mit allen Sinnen.

Rosanna Pangrazzi



***Pisum sativum*, Erbse, Blüte, Fabacea (früher: Papilionacea);
Iris germanica, Schwertlilie, Blüte, Iridacea;
Corylus avellana, Haselstrauch, weibl. und männl. Blüte, Vergrößerung: w. Bl. 80-fach, m. Bl. 30-fach, Betulaceae (früher: Cupuliferae)
Foto Rosanna Pangrazzi**

Rund um das Biologielabor

Roger Meier äussert sich im Interview zu einem typischen Arbeitstag eines Biologielaboranten, zu Lieblingstieren und -beschäftigungen und weshalb Tierhaltung an einem Gymnasium immer noch sinnvoll ist.

Das Interview führte Beatrice Hartmann

Stell deinen Arbeitsplatz und einen typischen Arbeitstag vor.

Der gemeinsame Biologietrakt der Kantonsschulen Freudenberg und Enge verfügt über eine beachtliche Sammlung. Der Unterhalt, die Neuanfertigung und die Pflege werden von uns beiden Biologielaboranten, Nadine Schillaci-Thum seit zehn und mir seit zwölf Jahren im 40 %- bzw. 100 %-Pensum geleistet. Daneben gehören auch die Vor- und Nachbearbeitung der Versuche für den Unterricht, Einkäufe und Materialbestellungen sowie die Koordination und Pflege in den Teichen und dem angrenzenden Biologieschulgarten zum Pflichtenheft. Eine sehr vielseitige, interessante Tätigkeit, die natürlich auch eine Portion Herzblut für Biologie erfordert. Der Tagesablauf im Biologielabor ist so verschieden wie die anfallenden Arbeiten selbst. Morgens um sechs inspiziere ich erst einmal die Tiergehege, um einen Überblick über das Wohlbefinden der Tiere zu bekommen. Ist alles unauffällig, kontrolliere ich die Schulzimmer und ersetze allenfalls Materialien. Danach stelle ich die meist am Vortag vorbereiteten Versuche für den laufenden Tag bereit. Anschliessend folgt die Tierpflege, die aber jeweils für das Vorbereiten oder Starten neuer Versuche unterbrochen werden muss. Alle anderen Arbeiten erledige ich dann je nach Bedarf und Ressourcen. Daher ist kein Tag wie ein anderer, und auch Feiertage oder Ferien müssen zumindest tierpflegerisch abgedeckt werden, was eine zweite flexible, zuverlässige und fachkundige Person voraussetzt. Dies konnten wir mit Nadine vorzüglich lösen.

Warum braucht es lebende Tiere an einer Schule?

Der kleine «Zoo» lässt die Betrachter nicht gleichgültig. Die einen kleben regelmässig vor den Aquarien und Terrarien, in denen ihre «Lieblinge» leben, die andern fragen sich und mich, wozu wir überhaupt eine solche Tierhaltung betreiben. Dies hat gute Gründe. So soll dem stilvollen «musealen Ambiente» der Präparate- und Literatursammlung sprichwörtlich Leben eingehaucht werden. Womit ginge dies besser als mit lebenden Tieren und Pflanzen – Biologie eben? Gleichzeitig kann sich die Schülerschaft so auf den Biologieunterricht einstimmen, und insbesondere im Langzeitgymnasium ist dadurch eine unerlässliche Unterrichtshilfe verfügbar.

Wie viele Tiere leben bei uns an der Schule?

Das kann ich so nicht beantworten. Natürlich habe ich einen Überblick über unsere Zuchten mit um die 50 verschiedenen

Oben: Baby der mada-gassischen Strahlenschildkröte beim Schlupf im Biolabor – die anspruchsvolle Haltung der Alttiere lässt das Schulequipment leider nicht zu. Unten: Die Eurasische Zwergmaus ist weltweit eines der kleinsten Nagetiere – in den Herzen vieler Schüler/innen aber riesig. Fotos Roger Meier



Tierarten, aber in den Zuchten der Einzeller (z.B. Pantoffeltierchen) hat es oft Hunderte oder gar Tausende von Individuen, ebenso bei den Wirbellosen wie Hydren, Speckkäfer, Schaben oder Heuschrecken. Diese werden für den Unterricht in der Zoologie, aber auch als Futtermittel für die Insektenfresser verwendet. Spezielle Arten wie etwa die tropischen Speckkäfer leisten sogar Dienste bei unseren Knochenpräparationen.

Welches ist dein Lieblingstier?

Diese Frage wird immer wieder gestellt. Mein Hauptinteresse gehört seit der Kindheit den Amphibien und Reptilien, aber natürlich finde ich die Igeltenreks oder die Zwergmäuse ebenfalls «süß». Nicht zwingend mein Lieblingstier, aber sicher eines der bemerkenswertesten in unserer Sammlung ist die urtümliche Krokodilschwanzzechse *Shinisaurus crocodilurus*. Ihre natürliche Verbreitung hat sie in Nordvietnam und Südchina. Sie gilt als eines der seltensten Reptilien weltweit. Im eigens für sie erbauten Bachlaufterrarium fühlen sich die Tiere anscheinend wohl und danken die Pflege mit jährlichem Nachwuchs. Unsere Tiere sind in einem internationalen Zuchtprogramm registriert. Bei Bedarf können Jungtiere an dieses weitergegeben werden, wodurch der Bestand in Gefangenschaft auch genetisch gesund erhalten wird.

Welches ist deine Lieblingsbeschäftigung?

Hauptsächlich schätze ich die Vielfalt der Arbeiten. Zudem liebe ich es auch sehr, Wechselausstellungen aufzubauen oder informative Poster aus meiner persönlichen Fotosammlung zu kreieren. Wenn die Zeit reicht, fertige ich ausserdem selber Modelle und Präparate an. Auf den ersten Blick mag es eine abstoßende Arbeit sein, ein totes Tier zu präparieren – aber bei genauer Betrachtungsweise bieten sich spannende Einblicke in die Anatomie und die Chance, dem Tier einen zweiten Sinn zu geben. Gute Präparate sind nämlich vorzügliche Hilfsmittel im Unterricht.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Weiterhin einen praxisorientierten Biologieunterricht. Nur wenige unserer Schülerinnen und Schüler werden wohl Biologie studieren, aber ausnahmslos alle sollten durch den hier vermittelten Unterricht der «Lehre des Lebens» Empathie gegenüber unserer Umwelt und unseren Mitbewesenen entwickeln können.

**Die Krokodilschwanzzechse – eines der seltensten Reptilien der Welt – wird im naturnahen Bachlaufterrarium regelmässig nachgezogen.
Foto Roger Meier**



Biologiefreifächer

So bunt wie das Leben sind unsere Freifächer.

Vom Herpetologiekurs, der einen in die faszinierende Welt der Amphibien und Reptilien eintauchen lässt, über einen Sezierkurs, in welchem man die erstaunliche Anatomie verschiedener Lebewesen praktisch studiert, über einen Vorbereitungskurs für den Numerus Clausus der Universität, bei dem man sich für die anspruchsvolle Zulassungsprüfung vorbereitet: Unsere Freifächer sind bunt wie das Leben.

Wenn der schulische Tag vorüber ist und viele Schülerinnen und Schüler das Schulhaus verlassen, steigen andere voller Freude in die Biologie hinab und widmen sich noch eine bis zwei Lektionen einem Thema, das sie interessiert und über welches sie mehr erfahren wollen.

Unsere grosse Sammlung an Reptilien und Amphibien in unseren Terrarien gibt schon einen kleinen Vorgeschmack darauf, was die Schüler/innen im Herpetologiekurs lernen. Dieser praxisorientierte Kurs ermöglicht es den Teilnehmenden, diese faszinierenden Tiere hautnah zu erleben und zu studieren.

Es sind wichtige Erfahrungen, die in diesen Freifächern gesammelt werden. So kommt es immer wieder vor, dass Schüler/innen mit einem Interesse an Medizin und Chirurgie durch den Sezierkurs ihre Faszination für das Sezieren und Präparieren weiter vertiefen und bestätigt finden, dass dieser Karriereweg für sie der richtige ist.

Anschliessend können sie im Freifach «Vorbereitungskurs zum Numerus Clausus» gezielt Unterstützung erhalten, um ihre Träume in diesem Bereich zu verwirklichen.

Die Freifächer finden jeweils am späteren Montagnachmittag statt. Rosanna Pangrazzi



Eindrücke des Freifachkurses Sezieren und Präparieren: Sektion eines Seefroschs und ein von Schülern und Schülerinnen erstelltes Korrosionspräparat einer Schweineniere. Fotos Linn Sgier

Biologieunterricht findet nicht nur im Biozimmer statt

Mit Unterrichtssequenzen auf dem Schulareal und Exkursionen möchten wir den Schülerinnen und Schülern praktische Erfahrungen ausserhalb des Schulzimmers ermöglichen und Perspektiven eröffnen.

Es ist uns als Fachschaft ein zentrales Anliegen, die Biologie auch ausserhalb des Schulzimmers erlebbar zu machen.

Die 2. Klässler/innen erkunden das Campusareal, um die Artenvielfalt von heimischen Bäumen und Sträuchern kennenzulernen. Anhand der gratis verfügbaren App «Flora incognita» haben Schüler/innen der 3. Klassen Pflanzenarten einer unmittelbar vor der Schulhaustüre liegenden Magerwiese bestimmt und basierend auf den gefundenen Arten Schlüsse zu klimatischen Bedingungen und Bodeneigenschaften gezogen.

Nur rund eine halbe Stunde Tramfahrt entfernt, können Klassen sogar in ein Regenwald-Ökosystem eintauchen. Die Masoala-Halle des Zoo Zürich ermöglicht, botanische, zoologische und ökologische Kenntnisse aus dem Unterricht zu erweitern und zu vertiefen.

Eine wichtige Zielsetzung sind Exkursionen zu renommierten Institutionen wie der Universität Zürich, dem Institut für Wald Schnee und Landschaft (WSL), der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW oder dem Technorama. An solchen Institutionen werden die Lernenden von erfahrenen Expertinnen und Experten begleitet, können bei dendrochronologischen Analysen, der Durchführung eines PCR-Tests oder eines ELISA-Tests erleben, wie Forscher/innen arbeiten, und erhalten so einen Einblick in die vielfältigen beruflichen Perspektiven im naturwissenschaftlichen Bereich.

Mit den Schüler/innen des MN-Profiles haben wir vergangenen Juni eine interdisziplinäre Gewässerexkursion unternommen. Die enge Verzahnung der Naturwissenschaften konnten die Schüler/innen erfahren, indem sie an den von den Fachschaften Biologie, Chemie, Geographie und Physik vorbereiteten Posten die Sihl und den Schanzengraben aus unterschiedlichen, sich ergänzenden Perspektiven beprobten und vermessen. Die gesammelten Daten wurden anschliessend im Informatikunterricht ausgewertet.

Auch im regulären Unterricht wird mit interdisziplinären Lektionen ein fächervernetzender Unterricht gepflegt. Dabei sind in einer Lektion zwei Lehrpersonen verschiedener Fächer präsent und bringen sich ergänzende Perspektiven auf den Unterrichtsinhalt ein. So kriegt das Thema «Wellen» des Physikunterrichts eine zusätzliche Dimension, wenn die biologische Anwendung beim Gehörsinn miteinbezogen wird. Linn Sgier und Thomas Hauser

Oben: Auszählen der gefangenen Wasserorganismen am Bioposten der interdisziplinären Gewässerexkursion. Foto Stephanie Bircher
Unten links: Bestimmung von Pflanzenarten mit Hilfe der App «Flora incognita». Foto Thomas Hauser
Unten rechts: Workshop zum ELISA-Test an der ZHAW-Wädenswil. Foto Linn Sgier
Was die Schüler und Schülerinnen zum Biologietrakt und zum Biologieunterricht finden, erfahren Sie unter diesem Link:





Der Biologieschulgarten

Wie Schwalbenschwänze, Distelfinken, Wildbienen und Goldwespen die Biodiversität und den Schulalltag bereichern können.

Garten – ein Wort mit vielen etymologischen Wurzeln: Garten Eden als Paradies und Wonneland, Umfriedung mit Gerten (mhd. Weiden und Haselruten), lat. Hortus im Sinne von Nutzgarten, aber auch die Begriffe Ziergarten, Kräutergarten, Lustgarten, botanischer Garten teilen mit, wie vielfältig die Ansprüche an einen Garten sein können. Und bei einem Schulgarten gilt dies erst recht. Die aufgezählten Aufgaben des Schulgartens in der Biodidaktik sind zahlreich und reichen von vielseitigem Lernort für die Bildung, Übungs- und Experimentierort, Lieferant von Anschauungsmaterial für den Biunterricht, Erschaffung von Biodiversität über Nachhaltigkeit bis zur Motivation für mehr Achtsamkeit und lokales Handeln. Aber auch die Schüler/innen haben Erwartungen, wie folgendes Zitat aus einer Umfrage zeigt: «In der Biologie geht es ums echte Leben und um die echte Welt» (Josefina Gerny).

Immer wieder dieses Bedürfnis nach Erklärung der echten Welt, welches durch Heranwachsende von der Biologie gefordert wird. Da wäre der Gedanke eines Hortus conclusus als Rückzugs- und Besinnungsort für die Klärung, was echt ist, ein schönes Sinnbild. Im Trend der Zeit liegt aber auch die Forderung für mehr Effizienz und Kosteneinsparung. Um 1950 hatte der Schulgarten riesige Ausmasse: vom Bienenhaus, von Treibhäusern und terrassierten Gemüsekulturen beim Schöllergut bis zur hydrobiologischen Aussenstation samt Ruderboot am Türlensee. Schulgarten und Parkanlage beschäftigten bis vor ca. 20 Jahren drei Gärtner. Heute werden die anfallenden Arbeiten durch das Biolabor, eine externe Firma und mit Teilzeitarbeit bewältigt. Grosse Teile wurden in Biodiversitätsflächen umgewandelt, welche weniger arbeitsintensiv sind und die Artenvielfalt auf dem Schulgelände fördern. Im Sinne der Idee des grünen Klassenzimmers wurden die Bereiche um die Schulräumlichkeiten im Naturwissenschaftstrakt aufgewertet, z.B. durch die Erschaffung zweier Teiche im Jahr 2000. Selbst so seltene Tiere wie der einheimische Flusskrebs haben bei uns in der Wasseranlage vor dem Naturwissenschaftstrakt Unterschlupf gefunden und werden für die Anschauung im Biopraktikum gezüchtet. Wer weiss, vielleicht liesse sich hier auch ein echt interdisziplinärer Abend mit der Fachschaft Französisch organisieren: Das Rezept Écrevisses flambées au whisky sur son canapé de millefeuilles von Paul Bocuse wäre doch ein willkommener Anlass dazu ...

Balz Gysi

**Oben: Raupe des Schwalbenschwanzes im von Schülerinnen und Schülern bepflanzten Hochbeet
Foto Roger Meier**
Mitte links: Der grosse Schulweiher, erbaut im Sommer 2000
**Mitte rechts: Projekt Wildbienen-Hotel erstellen
Fotos Balz Gysi**
**Unten: Distelfink auf Wiesenflockenblume in der 2010 erstellten Blumenwiese
Foto Roger Meier**





Basson- deres

PIK – Projektorientierte Interdisziplinäre Kurse

Im interdisziplinär geführten Unterricht kooperieren Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Disziplinen mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern einen mehrdimensionalen Zugang zu einem Thema zu ermöglichen.

Unser PIK-System ist ein integraler Bestandteil des SOL-Konzepts des Gymnasiums Freudenberg, welches von der 1. Klasse an den Erwerb von überfachlichen Kompetenzen fördert. In den Kursen werden diese gezielt in den Bereichen Arbeitsorganisation, Recherchieren, Bibliografieren, Entwickeln einer Fragestellung, Verfassen einer schriftlichen Arbeit, Plagiarismus-Prävention, Möglichkeiten der Präsentation und Selbstevaluation vermittelt und eingeübt.

HS 2022/23 PIK der 5. Klassen in Themengruppen

- | | |
|---|---------------------------------|
| D. Bremer (Deutsch, Philosophie) und R. Pangrazzi (Biologie) | Bioethik |
| G. Brühwiler (Bildnerisches Gestalten) und C. Renggli (Theater) | Film |
| R. Abbassi (Musik, Deutsch) und R. Markwalder (Englisch) | Propaganda |
| G. Modestin (Geschichte) und E. Saoud (Religion) | Schweiz – Ukraine |
| K. Baechi (Englisch) und L. Sgier (Biologie) | The Ghost in the Machine |

FS 2023 PIK der 5. Klassen in Themengruppen

- | | |
|---|--|
| D. Bremer (Deutsch, Philosophie) und R. Pangrazzi (Biologie) | Bioethik |
| J. Seeberger (Religion, Wirtschaft und Recht) und L. Villiger (Englisch) | Islam und westliche Welt |
| P. Hersperger (Geschichte, Wirtschaft und Recht) und U. Maurer (Geschichte, Wirtschaft und Recht) | Konsumwelten und -kritik |
| E. Saoud (Religion) und C. Renggli (Theater) | (Regenbogen-)Ethik in der Werbung |
| C. Bordin (Latein, Deutsch) und B. Schroeder (Chor, Sologesang) | Tanz auf dem Vulkan |

FS 2023 PIK der 4. Klassen im Klassenverband

- | | |
|---|--|
| G. Sulzberger (Englisch) und S. Potocki (Deutsch) | 4a: Die wilden 20er/ The Roaring Twenties |
| D. Brunner (Mathematik) und D. Schenk (Französisch) | 4b: Mobiltelefon |
| T. Hauser (Biologie) und A. Trachsler (Sport) | 4c: Sportliche Leistung – schneller, höher, weiter? |

TecDay

Kernfusion, Lagerung radioaktiven Abfalls (Nagra), Fleisch aus dem Labor (Clean Meat), Bitcoin, Cyber-Kriminalität, Tatort Kunst, Deep Learning, und vieles vieles mehr.

Am 11. April 2023 fand an der Kantonsschule Freudenberg zum ersten Mal der TecDay statt. Aus fünfzig verschiedenen Workshops konnten die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen auswählen und spannende Einblicke in die Welt der Technik gewinnen. Koordiniert wurden die Workshops von der Schweizerischen Akademie der Technischen Wissenschaften (SATW), die zusammen mit grossen und kleinen technischen Institutionen und Firmen in der Schweiz einen solchen Einblick für Schülerinnen und Schüler kostenlos anbietet. Eröffnet wurde der Tag mit einem Lied der Schüler/innen-Band in der Aula, begleitet durch die KFR Vocals, und einer kurzen Ansprache von Robert König (Mathematiklehrer/Organisation) und Sandra Weidmann (SATW).

Im Anschluss besuchten alle Schülerinnen und Schüler über den Tag verteilt drei Workshops zu je 90 Minuten. Gemäss einer im Nachhinein durchgeführten Umfrage empfanden über 90 % der Schüler/innen den TecDay als gelungen und bei 40 % wurden die Erwartungen sogar übertroffen.

Für die Lehrpersonen der KFR war vor allem der Austausch mit den Workshopleitern und Workshopleiterinnen sehr wertvoll. Beim gemeinsamen Mittagessen im Saal des Liceo wurden viele Gespräche geführt und Kontakte geknüpft.

Der Tag der Technik 2023 an der Kantonsschule Freudenberg war ein voller Erfolg. Alle Teilnehmenden konnten ihre Neugierde für Technik entdecken oder stillen und ihr Wissen in diesem Bereich vertiefen. Robert König



Eine ganz normale Serenade

Zum ersten Mal haben das Theater der KFR und das Blasorchester KFR/KEN gemeinsam ein Programm aufgeführt.

Am 22. Juni 2023 fand in der Aula die traditionelle Serenade statt, zu der das Blasorchester der Kantonsschulen Freudenberg und Enge sowie das Theater der Kantonsschule Freudenberg eingeladen hatten. Das diesjährige Programm unterschied sich jedoch von jenen der vergangenen Jahre. Schon der Titel der Veranstaltung, «Eine ganz normale Serenade», liess vermuten, dass dieses Mal nicht ganz alles wie üblich ablaufen würde. Der Anlass war besonders bedeutungsvoll, da das Blasorchester sein 50-jähriges Jubiläum feierte. Passend dazu hatten das Theater und das Blasorchester zum ersten Mal ein gemeinsames Projekt auf die Beine gestellt. Unter der Leitung von Christian Renggli und Sofia Trommsdorff (Theater) sowie Roger Dietiker (Blasorchester) entstand ein aussergewöhnliches Theater-Konzert bzw. Konzert-Theater. Musikstücke und Theaterszenen wurden abwechselnd und gleichzeitig präsentiert, was dem Publikum ein einzigartiges Erlebnis bot.

Dabei war das Projekt anfänglich ein Experiment mit ungewissem Ausgang, dessen Planung etwa ein Jahr früher begonnen hatte. Es wurden Musikstücke zu den Ideen des Theaters gesucht und umgekehrt entstanden Ideen für Theaterszenen aus den Musikstücken des Blasorchesters. Das Theater und das Blasorchester haben sich gegenseitig inspiriert und das Programm wurde immer konkreter ausgearbeitet. Was dabei am Ende herauskommen würde, haben selbst die Mitglieder der beiden Formationen erst an den letzten zwei Proben so richtig realisiert, denn davor wurden hauptsächlich getrennte Proben durchgeführt. So war

**Diese und Folgeseite:
Eindrücke der
Serenade – Das
Blasorchester trat
gemeinsam mit der
Theatergruppe auf.
Fotos Eveline Saoud**





die Serenade auch für die Personen auf der Bühne eine spannende Angelegenheit.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Theater und dem Blasorchester führte zu einem stimmigen Programm, das humorvolle, tiefgründige und dynamische Elemente beinhaltete. Unter anderem gab es (nicht ganz ernste) militärische Marschübungen zu dem fanfarenartigen Blasmusikstück «Portrait of Freedom», eine optimistisch-pessimistische Mischung aus den Stücken «We are the World» und «Hurra die Welt geht unter», den Müslüm-Hit «Gugele», aber auch Sologesang und Tanzeinlagen.

Beide Formationen holten aus ihren Disziplinen das Beste heraus und schufen eine unvergessliche Vorstellung. Christian Steiger

Die Schülerinnen und Schüler der Klasse L4a1 gestalteten dieses Jahr Plakate für die Serenade. Das Siegerplakat stammt von Erik Piovan. Folgen Sie dem Link für weitere Bilder und gestaltete Plakate. Bild Erik Piovan



**EINE GANZ NORMALE
SERENADE**

**BLASORCHESTER KEN/KFR
THEATER KFR**

**DO. 22.06.2023
19:00 UHR AULA**

Grafik - Design: ERIK PIOVAN, Klasse L4a1 - Lizenz: freetattoo

Lesung von Lika Nüssli

Zum Abschluss der Probezeit der Klasse 1b bekamen wir Besuch von der Schweizer Graphic Novel-Autorin Lika Nüssli.

Sie zeigte uns, wie ihre Geschichten und Zeichnungen entstehen. Die Klasse selbst durfte danach auch zeichnen. Kurz nach ihrem Besuch wurde Lika Nüssli für ihre Graphic Novel «Starkes Ding» mit dem Schweizer Literaturpreis ausgezeichnet.

Denise Strässle

Februar '23

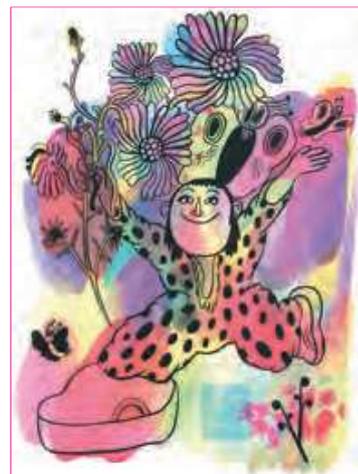
lieber Denise, Levi, Linna, Carla,
Xinyuan, Amelie, Isaac, Jan,
Adam, Carla, Noah, Ara,
Norah, Annika, Sami, Amira,
Mia, Noelle, Nael, Carlotta,
Srea und Fleminging!

Herzlichen Dank für all
eure tollen Rückmeldungen.
Es ist wirklich wunderbar
wertvollste Rückmeldung
zu erhalten. Ich fand's
auch mega schön mit
euch! ♥

Fröhliche Grüsse aus
St. Gallen
Lika 

BILD: LIKA NÜSSLI, 2020

Lika Nüssli schrieb
der Klasse 1b wenige
Tage nach ihrem
Auftritt an unserer
Kantonsschule dieses
Kärtchen.
Bild Lika Nüssli

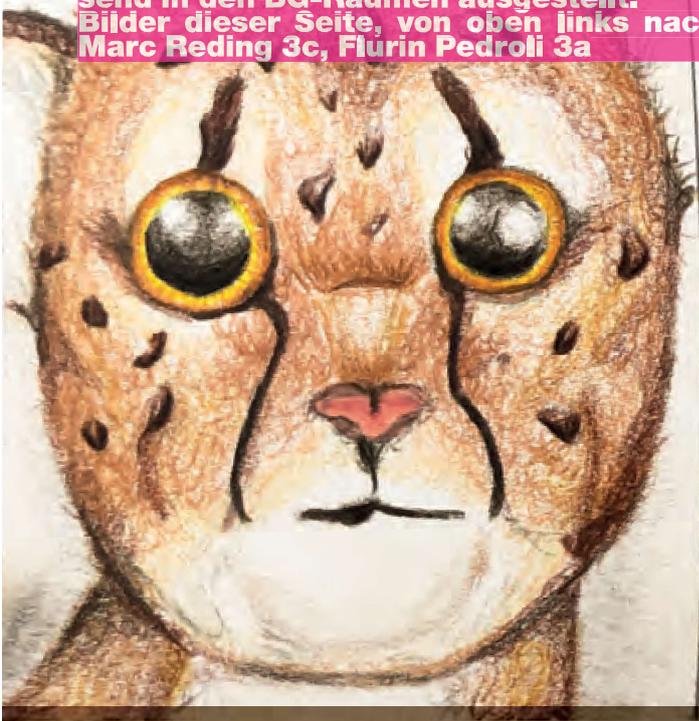


Arbeiten und Ausstellungen im Bildnerischen Gestalten

bieten einen spannenden Einblick in den BG-Unterricht.

Im Rahmen des Gemeinsamen Prüfens arbeiteten im Frühlingssemester 2023 alle BG-Schülerinnen und -Schüler der 3. Klassen zum Thema «Kuscheltier und Ich» an einer selbstgewählten Umsetzung. Die Resultate wurden anschliessend in den BG-Räumen ausgestellt.

Bilder dieser Seite, von oben links nach unten rechts: Charlotte Engel 3a, Marc Reding 3c, Flurin Pedrolì 3a



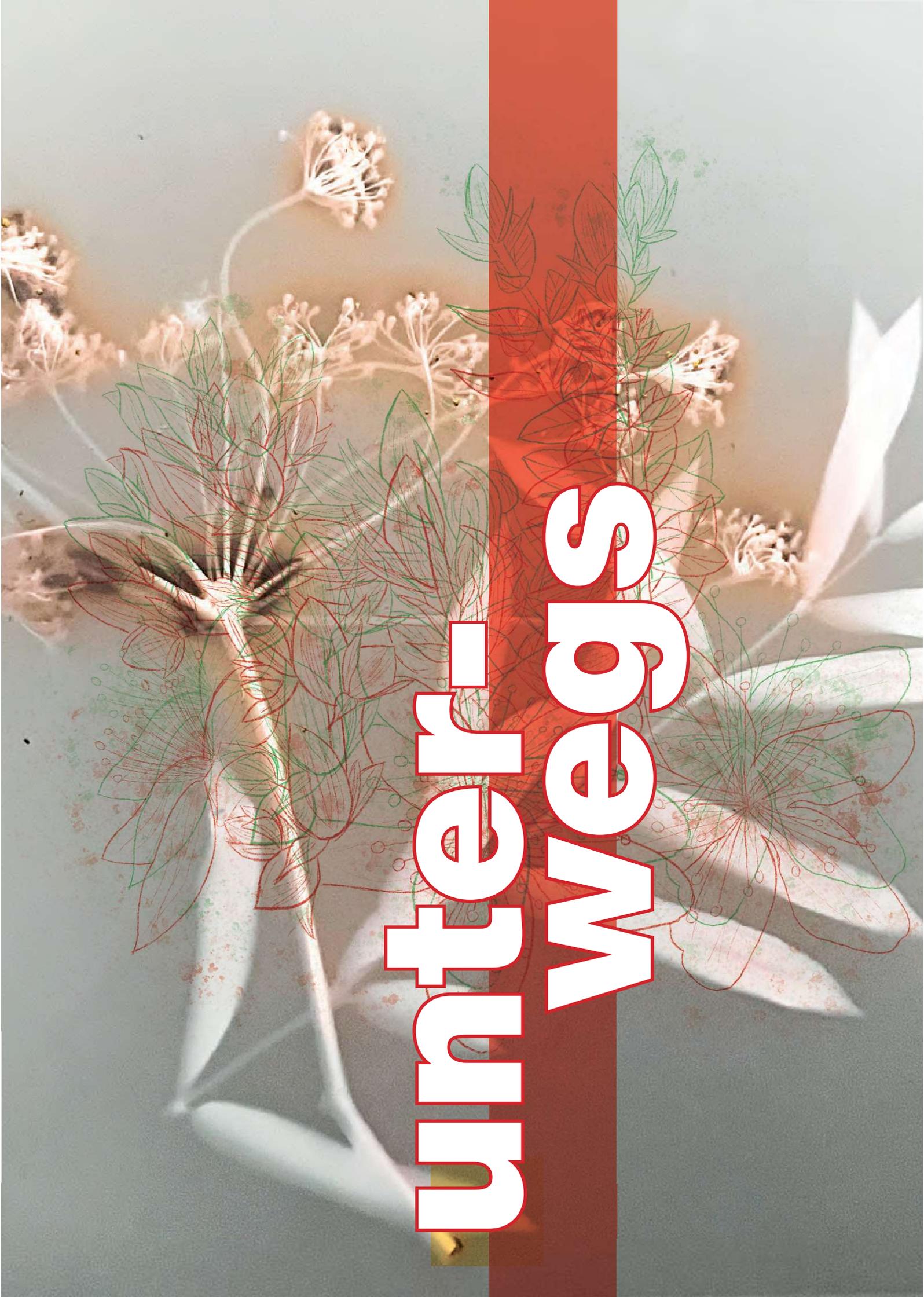


Im Ergänzungsfach «Film» entstanden Kurzfilme zum Thema «Ein magischer Fund».

Die Schüler/innen entwickelten Geschichten, in denen ein wertvoller Stein vorkommen musste. Sie entwickelten eine Dramaturgie, übten sich in Komposition und Filmschnitt, führten eigenständig Dreharbeiten durch und gestalteten in der Post-Produktion über Filmschnitt und Bildbearbeitung ihre Aufnahmen. Die entstandenen Kurzfilme erzählen von absurden, mysteriösen und gruseligen Ereignissen.

Oben: Alina Biegger, Zoe Kaiser, Marie Läseke

Unten: Jovel Harush, Sophie Obi, Anastasia Piotrowski



Winter- weds

Schülerinnen und Schüler im Austausch

In diesem Schuljahr haben zahlreiche Schüler/innen spannende Abenteuer «unterwegs» erlebt: Sie haben ein Quartal, Semester oder sogar ein ganzes Jahr im Rahmen eines Austauschprogramms verbracht, sei es in der Westschweiz oder im Ausland. Gleichzeitig durften wir auch einige Austauschschüler/innen an der KFR begrüßen.

In der Romandie

4a, ein Semester am Collège de Saussure, Genève	Bergmann Jannik
4a, ein Semester am Gymnase de Chamblandes, Pully	Faoro Elisa
4a, ein Semester am Collège Voltaire, Genève	Lacher Meret
4c, ein Semester am Lycée Denis-de-Rougemont, Neuchâtel	Kübler Elena
4c, ein Semester am Collège de Saussure, Genève	Scaramelli Agata
4c, ein Semester am Collège Emilie-Gourd, Genève	Ziegler Viviana

Aus der Romandie

4a, aus Fribourg, für ein Jahr	Winckler Arthur
4c, aus Genève, für ein Jahr	Kurt Mathys

Im Ausland

4a, ein Jahr in Kanada	Allmeling Elisa
4a, ein Jahr in Frankreich	Brütsch Max
4a, ein Jahr in den Vereinigten Staaten	Diem Nina
4a, ein Semester in Frankreich	Gillich Marlene
4a, ein Jahr in Kanada	Scheib-Hovland Henrik
4b, ein Semester in den Vereinigten Staaten	Seibert Hannes
4c, ein Jahr in den Vereinigten Staaten	Breinlinger Olivia
4c, ein Quartal in Frankreich	Bucher Vanessa
4c, ein Semester in Spanien	Izurieta Villegas Saya
4c, ein Semester in Kolumbien	Jucker Selina
4c, ein Semester in Argentinien	Kaplan Larissa
4c, ein Semester in Frankreich	Leitgeb Lara
4c, ein Quartal in Frankreich	Schwab Sarah
4c, ein Semester in Chile	Steck Adele
5a, ein Jahr in Italien	Fischer Cléo
5b, ein Jahr in Südkorea	Gebhardt-Lee Julie
5b, ein Jahr in Kanada	Scheib-Hovland Kristian
6d, ein Jahr in Kanada	Steib Valentin

Aus dem Ausland

4c, aus Frankreich, für ein Quartal	de la Moureyre Manon
4c, aus Frankreich, für ein Quartal	Zilberberg Lia-Mai
5a, aus Thailand, für ein Jahr	Wisitwuttipong Supitcha
5b, aus Kanada, für ein Semester	Biffard Mikka
5b, aus Rumänien, für ein Jahr	Stana Aron

Schulreisen 2022/2023

Die 1. und 3. Klassen waren erstmals im Rahmen der Sonderwoche vor den Herbstferien auf Schulreise. Die Schulreisen der 2. Klassen fanden vor den Sommerferien statt und bildeten damit einen schönen Abschluss der Zeit am Untergymnasium.

- 1a** mit Sonia Basso und Thomas Hiltbrunner
Zoo Basel, am 6. Oktober
- 1b** mit David Schenk und Silvia Schott
Bienne-Macolin-Douanne, am 4. Oktober
- 1c** mit Sarah Tinner und Cheyenne La Marr
Rheinfall: Wanderung und Seilpark, am 4. Oktober
- 1d** mit Christine Gerig und Rolf Gloor
Atzmännig: Wanderung und Seilpark, am 7. Oktober
- 1e** mit Mathias Geiser und Gaby Sulzberger
Technorama Winterthur, am 3. Oktober
- 1f** mit Robert König und Florian Sturzenegger
Wanderung zum Schnebelhorn und Bräteln, am 4. Oktober
- 1g** mit Ramin Abbassi und Aaron Trachsler
Wanderung bei Sattel Hochstuckli, am 6. Oktober
- 1h** mit Françoise Beuchat und Laura Villiger
Gonzenbergwerk und Taminatherme, am 3. Oktober
- 2a** mit Christian Bordin und Brigitte Manser
Eseltrekking im Zürcher Weinland, am 13. Juli
- 2b** mit Florence Pennone und Françoise Beuchat
Rheinfall: Seilpark, Bootstour und Freibad, am 4. Juli
- 2c** mit Christian Steiger und Bettina Schallberger
Pilatus-Seilpark, Bräteln und Wandern, am 13. Juli
- 2d** mit Denise Strässle und Martin Anderhalden
Wanderung Weesen-Quinten, am 11. Juli
- 2e** mit Simon Zumsteg und Georg Modestin
Wanderung Rapperswil-Schmerikon und Badi, am 11. Juli
- 2f** mit Gaby Sulzberger und Ramon Markwalder
Rheinfall-Seilpark und Rhybadi Schaffhausen, am 4. Juli
- 2g** mit Caroline Glur und Jacqueline Bühler
Walensee: Wanderung und Badi, am 11. Juli
- 3a** mit Martin Anderhalden und Rinaldo Caranzano
Brunnen: Wanderung und Rodelbahn, am 6. – 7. Oktober
- 3b** mit Ramon Markwalder und Karin Mani
Locarno: Minigolf und Lido, am 3. – 4. Oktober
- 3c** mit Reto Beeli und Susanne Vieli
Couvét: Asphaltmine und Fotomuseum, am 6. – 7. Oktober
- 3d** mit Christian Steiger und Simon Zumsteg
Wanderung von Davos nach Filisur am 3. – 4. Oktober
- 3e** mit Stephanie Bircher und Pavel Lunin
Locarno: Wanderung, Centro Sportivo, am 6. – 7. Oktober



**Oben: Die Klasse 3e
im Centro Sportivo
Tenero
Foto Stephanie Bircher
Unten: Die Klasse 3d
unterwegs nach Flisur
Foto Christian Steiger**

4a – Umweltwoche in La Punt

Der Umwelteinsatz der Klasse 4a war durchwirkt von Pleiten, Pech und Pannen. Trotzdem genossen wir die Zeit in La Punt mit dem super Team um Ralf Fluor sehr.

Am ersten Tag kurz nach sechs Uhr morgens schoss ein Vogel in den Eingangsbereich unseres Aufenthaltsraumes und blieb auf der Stelle tot liegen. Ob das ein böses Omen war? Schon am zweiten Tag musste ein Schüler mit Fieber etwas kürzertreten. Am Abend darauf fand sich ein zweiter Schüler mit Blinddarmentzündung im Spital wieder. Am nächsten Tag löste sich ein Stein bei der Arbeit und sorgte für eine Prellung am Bein einer Schülerin. Wir hatten aber immer Glück im Unglück und konnten die Zeit im Wald mit dem super Team um Revierförster Ralf Fluor sehr geniessen. Auch die Unterkunft «unter Tag» in der Militäranlage La Punt war ein Erlebnis der besonderen Art und hielt immer wieder Überraschungen bereit. Und egal, wie streng und aufregend der Tag war: Am Abend durften wir uns stets vom aufmerksamen Team des Restaurants «Burdun» verwöhnen lassen. Mmh, bien apétit! Simone Potocki

4b – Umweltwoche in Scuol

Eine Woche auf der Alp zwischen Kühen, Bauern und Sträuchern. Eine richtig schweizerische Woche. Doch wir, also Anna-Giulia und Elena, blieben im Haus. Wie lief es wohl bei den andern?

Bereits am ersten Morgen wurden wir um 6:30 Uhr aus dem Bett gescheucht und bereiteten das Frühstück vor. Während die anderen danach weg waren, kümmerten wir uns um die hauswirtschaftlichen Aufgaben. Als die anderen abends um fünf nach Hause kamen, waren sie erschöpft, hungrig und jeder hatte einen Sonnenbrand und einen Ausschlag an den Armen. Wir fragten sie, wie es dort oben denn so war. «Es war schrecklich», antworteten sie, «wir waren in der prallen Sonne und wir mussten ständig Büsche ausreissen. Es hat gar keinen Spass gemacht.»

Wir fragten sie anschliessend, was der Zweck davon sei. «Keine Ahnung! Die Kühe schienen jedenfalls kein Problem mit den Büschen zu haben. Wir mussten sie aber ausreissen, damit die Sträucher sich nicht verbreiten», erwiderten sie.

Abends nach dem Essen sassen einige von uns zusammen und spielten Karten, Ballspiele und ruhten sich ein wenig aus. An einem Abend ging's sogar ins Thermalbad, was nach dem anstrengenden Alpentag sehr entspannend war.

Ferienfreudig und aufgeregt fuhren wir am Freitagmittag wieder zurück nach Zürich, wo wir uns freuten, unsere Familien wiederzusehen. Die Umweltwoche war geprägt von guten und schlechten Erlebnissen, aber im Grossen und Ganzen war es eine interessante Erfahrung. Anna-Giulia Feroldi und Elena Salzberg

4c – Umweltwoche in Poschiavo

Angeleitet durch die beiden Einheimischen Roberto Menghini und Ilario Godenzi hat die Klasse 4c eine Woche im Val Poschiavo verbracht. Haupttätigkeit war, die nach dem Fällen von Bäumen im Wald liegendegebliebenen Aste zu grossen Asthaufen zu türmen, um die Naturverjüngung der Schutzwälder zu fördern.

7:25 dusse stah

Und d Wanderschueh bunde ha

Leider hät das nöd immer ganz welle klappe

D Olivia hät no müese em Luca sini Rägejagge schnappe

D Frau Mäder de Kafi fertig trinke

Und die einte händ sich glaub no müese schminke

Mitem Ilario und em Roberto simmer dänn weg vo dihei

Mit Bus, Jeep und Quad über Stock und Stei

Händ Äscht bige im steile Gländ

Und alli händ sehr gern betont wie sträng mirs händ

Neophyte usrisse anstatt Biologie-Lektion

Und natürlich au no echli Geologie-Repetition

Im Wald hät sich de Roberto nöd lang Zit müese näh

Zum allne en Übername gäh

Mit Witz und Schalk chan mer besser schaffe

Und so schaffeds die meiste au sich nach de Mittagspause wieder ufzraffe

Dihei isch dank em Luca und em Alex d Chuchi scho suber parat

Jetzt wird kochet: Burger, Pasta, Fajitas und Salat

Sogar en Geburichueche häts gäh

De Nikolaj und d Sarah lönds sich nöd näh

Und fiired mit Ballön und (biz luutem) Gsang

Ihri Dancing-Queen Vanessa no ganz lang

Am Mittwoch Namitag häts verschidnigi Ideeä gäh

die einte händ sich es Bad im Lago di Poschiavo nöd lah näh

anderi händ en sehr spontane Usflug uf Italie gmacht

Oder de Namitag am Märt verbracht

Zum Pizzaässe händ mir eus dänn alli troffe

Und sind dänn vergäbe de ganz Wäg hei gloffe

Will d Lisa mitem Schlüssel no bim Glace gsässe isch

Aber zum Glück gits Charte und en grosse Tisch

Ufde Heireis hämmer eus dänn zimli müese spute

Händs aber ufde Zug gschafft dank ere Verspötig vo vier Minute

Verbi a Gletscher und Chüeh über de Berninapass

S einte macht vor allem de Manon und s andere em Mathys Spass

Die Fahrt isch en glungnige Abschluss gsi

Zfride und müed fahred mir wieder im HB ii.

Tanja Mäder und Thomas Hauser

Bilder auf folgender Doppelseite: Die Klassen 4a, 4b und 4c im Arbeitseinsatz für die Umwelt. Fotos Céline Brenner, Tanja Mäder, Simone Potocki und Lily Schaub





5ab – Schwerpunktfachwoche Latein in Rom

Mit unserer Lateinklasse und den zwei Latein-Lehrpersonen Serena Zweimüller und Christian Bordin reisten wir für eine Woche nach Rom. Wir haben viel erlebt, uns grosse, bekannte Sehenswürdigkeiten angesehen, aber auch einige weniger touristische, dafür umso authentischer wirkende Spots besucht.

Gleich nach unserer Ankunft machten wir uns zu einem ersten Stadtrundgang auf. Wir holten uns ein Eis in der grössten Gelerteria Roms und schlenderten damit zuerst zum Pantheon und danach zur Piazza Navona. Den Abend liessen wir alle gemeinsam in einer typisch römischen Pizzeria (mit viel Antipasti) ausklingen. Die nächsten zwei Tage besuchten wir zahlreiche «Must-sees» wie das Forum Romanum, das Kolosseum, den Konstantinsbogen oder den Circus Maximus; dank der jeweils dazu vorbereiteten Kurzvorträge informierten wir uns gegenseitig über die Monumente. Zudem besuchten wir die Kapitolinischen Museen sowie die Villa Borghese, wo wir einen eindrücklichen Ausblick auf die Stadt genossen.

Am Donnerstag verliessen wir die Stadtgrenze und besichtigten Ostia Antica, eine nicht überbaute antike Stadt. Den freien Nachmittag verbrachten einige von uns am Meer, nutzten ihn, um Freund/innen zu treffen, oder dazu, im wunderschönen Park der Villa Borghese Fahrrad zu fahren. Wieder einige erkundeten die Stadt noch genauer. Nach dem gemeinsamen Abschlussabendessen in der Altstadt zog es einige in eine Bar, andere zum nächtlich beleuchteten Petersdom.

Am Tag unserer Abreise waren wir morgens in den berühmtesten Katakomben von Rom (San Callisto) und sind dann bei schönstem Wetter der Via Appia entlangspaziert. Nach einem letzten Gelato ging es schon wieder los zum Bahnhof.

Die Stimmung war stets locker und lustig, selbst in der überfüllten Metro. Wir genossen die entspannte Atmosphäre mit den Lehrpersonen, die gemeinsamen Essen und die Freiheit, uns oft allein in Rom bewegen zu dürfen. Am schönsten fanden wir persönlich die Unberührtheit der Stadt Ostia sowie den Luxus in der Villa Borghese. Ebenso wird uns die besondere Stimmung der Ewigen Stadt in Erinnerung bleiben. Tonique Keller und Lilith Schneider

**Oben: Erster
Stadtrundgang
Unten: In den Kapitoli-
nischen Museen
Fotos Leandra Neff**



5ac – Schwerpunktfachwoche Italienisch in Sorrento

«Andiamo a Sorrento!», hatte es schon etliche Male vorfreudig im Italienischunterricht geheissen. Am 16. April 2023 werden diese Worte endlich Realität.

Wie eine wilde Horde müssen wir – 29 Schüler/innen und drei Lehrpersonen – anderen vorkommen, als wir nach einer langen Reise mit unseren Rollkoffern über das Kopfsteinpflaster des abendlichen Sorrento marschieren. Den Reisetag schliesst ein gemeinsames Essen in einer Pizzeria ab. Für alle gibt es Le pizze napoletane, die verbotenerweise bestellten Gin Tonic müssen von den Lehrpersonen ausgetrunken werden.

Am nächsten Tag werden wir früh von einem Car abgeholt, der uns nach Pompei bringt. Anschliessend besteigen wir den Vesuv, was besonders unseren Geografielehrer Herr Baumann freut. Vor dem Krater posieren wir für ein Gruppenfoto, wobei wenige Gesichter erkennbar sind, da wir uns alle mit Regenjacken vor Wind, Kälte und Schwefelgeruch schützen. Am darauffolgenden Tag beschreiten wir den berühmtesten Wanderweg der Amalfiküste – Il Sentiero Degli Dei. Die Aussicht aufs Meer ist traumhaft, das Wetter ebenso – bis wir zu dieser Treppe kommen, die kein Ende zu haben scheint. Nach 28'000 Schritten und mit vor Anstrengung zitternden Beinen erreichen wir endlich unseren Zielort Positano. Mit grosser Erleichterung setzen wir uns an den Strand und werden mit diesem Satz in die Freiheit entlassen: «Ihr habt jetzt Freizeit und müsst selbst ins Hotel zurückfinden.» Ha, was für eine Aufgabe! Nicht alle haben Platz im Bus, wir warten lange und die vielen Kurven stellen für einige von uns eine üble Herausforderung dar. Aber kaum sind wir im Bett, heisst es schon wieder: «Aufstehen!» Frau Famiani hat ein schönes, aber nicht immer leichtes Programm gestaltet. Wir fahren mit der Circumvesuviana-Bahn nach Napoli. Dort überrascht uns eine Mitschülerin, die derweil in Rom einen Austausch macht, und begleitet uns bei der Führung durch das lebhaftes Napoli. Beim Abendessen sind alle erschöpft, sodass die Lehrpersonen entscheiden, den letzten gemeinsamen Tag gemütlich in einer Bucht zu verbringen. Unter einem strahlend blauen Himmel geniessen wir die Sonne, schiessen traumhafte Fotos und gehen – dank Frau Strässle, die das Rettungsschwimmerabzeichen hat – ins wunderschöne, klare Wasser. Ein letztes Mal bestellen wir ein Gelato, bevor wir uns am Freitagmorgen auf den Heimweg machen. Im Vergleich zur Hinreise haben wir deutlich weniger Energie, dafür sind wir glücklich und erfüllt von all den schönen Erinnerungen, die wir in dieser Woche sammeln konnten. È stato davvero un viaggio indimenticabile! Luna Gioia

**Oben links: Unterwegs
in Napoli**
**Oben rechts:
Il Sentiero Degli Dei**
Fotos Felix Baumann
Unten: Auf dem Vesuv
Foto Passant



5bc – Schwerpunktfachwoche Spanisch in Madrid

Die Spanischklasse 5bc reiste im April für fünf Tage nach Spanien mit dem Ziel, die dortige Kultur kennenzulernen und die Spanischkenntnisse zu vertiefen. Welche Stadt konnte diesen Bedürfnissen am besten gerecht werden?

Die Stadt war schnell gefunden: Madrid ist nicht nur Hauptstadt im Zentrum Spaniens, sondern ein Ort von historisch und kulturell einzigartiger Anziehungskraft. Die Museen und Kirchen enthalten u. a. weltberühmte Werke von Goya, El Bosco, Velázquez, El Greco und Picasso. Einflüsse diverser Kulturen zeigen sich im Stadtbild. Selbst Habsburger und Bourbonen haben als Königsdynastien in bestimmten Quartieren ihre Spuren hinterlassen.

Eine Stadtführung half den Schülerinnen und Schülern, sich einfacher in der Stadt zurechtzufinden. Dabei wurden die Sehenswürdigkeiten erklärt und man konnte die ersten Eindrücke der Stadt auf sich wirken lassen.

Der Besuch der Museen «El Prado» und «Reina Sofía» mit dem berühmten Bild «Guernica» war eine organisatorische Herausforderung. Unter sachkundiger Führung von Valeria Gemelli wurden die Tücken der Grossstadt-Erkundung jedoch alle hervorragend gemeistert. Das Schlendern über die «Plaza Mayor», die «Puerta del Sol» im Retiro-Park oder entlang des Königspalastes gehörte selbstverständlich dazu. Daneben blieb auch Zeit, die Stadt in kleinen Gruppen selber zu erkunden und die individuell interessanten Facetten der Stadt zu sehen. Diese Freiheiten halfen den Schülerinnen und Schülern auch, die spanische Küche für sich zu entdecken.

Am Donnerstag erfolgte ein weiterer Höhepunkt der Reise, der Tagesausflug nach Toledo. Mit dem Zug reiste die Klasse mit ihren Begleitpersonen in die Stadt, die einst Hauptstadt Spaniens sein sollte. Heute ist Toledo ein Ort, wo das mittelalterliche Spanien noch erlebt werden kann, auch wenn die Bemühungen der Tourismus-Industrie auch störend wirken können. Zu entdecken gibt es neben Befestigungsanlagen, Kathedralen und Kirchen auch maurische und jüdisch-sephardische Hinterlassenschaften wie beispielsweise in der Sinagóga de Santa María la Blanca. Diese sind Zeugen eines einst anderen Spaniens vor der Reconquista. Der Ausflug nach Toledo war aber auch eine wunderschöne Abwechslung! Martin Dickhoff, Julie Gebhart-Lee und Urs Maurer

**Oben: Kathedrale
von Toledo
Mitte: Die Klasse 5bc
im Parque del
Buen Retiro
Unten: El Palacio de
Cristal del Retiro
Fotos Valeria Gemelli
und Urs Maurer**



5d – Schwerpunktfachwoche Italienisch in Rom

Was macht den Charme Roms aus? Die Freundlichkeit ihrer Bewohnerinnen und Bewohner. So jedenfalls hat die Klasse 5d während ihrer Vertiefungswoche die «Ewige Stadt» erlebt.

«Was ist der Unterschied zwischen dir und mir?», fragten wir den Buchladenbesitzer. Er antwortete, dass er von Rom sei und wir nicht – unserem Italienisch nach. So begann unser erstes Gespräch in Rom. Die Touristen von «Locals» zu unterscheiden ist nicht schwer. Tourist ist, wer zu viel betrachtet. Locals sind diejenigen, welche laut sind. Rom ist eine sehr lebendige Stadt, aber obwohl Rom überlaufen ist von Touristinnen und Touristen, die wohl nicht nur Gutes mit sich bringen, fühlt man sich in dieser Stadt wohl und willkommen. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Rom begegneten uns stets mit offener Freundlichkeit. So half uns ein Mann in der Metro, bei der richtigen Station auszu- steigen. Da der Bildschirm kaputt war, konnten wir nicht sehen, bei welcher Station wir waren. Bei jeder Station sagte er uns, wo wir uns gerade befanden. Auch die Menschen auf der Strasse waren stets hilfsbereit und freundlich und standen uns oft mit Rat und Tat zur Seite. Sei es mit Weginformationen, Empfehlungen oder für Antworten auf Fragen – die Menschen Roms sind stets bereit, zu helfen und ihre Freundlichkeit zu zeigen. Ein alter Mann erklärte sich sogar bereit, uns ein Busticket zu kaufen, als wir unser Kleingeld vergessen hatten. Solche Freundlichkeit erlebt man in der Schweiz eher selten. Neben ihrer Freundlichkeit sind die Italiener/innen auch für ihre Lebensfreude bekannt. Ein Kellner in Rom, der erst vor kurzem in die Stadt gezogen war, erzählte: «Die Menschen sind hier so lebenslustig und gesellig.» Wir stimmten ihm zu. In den verschiedenen Restaurants hatten wir stets eine freundliche und zuvorkommende Bedienung. Oft plauderte man noch kurz mit den Kellnern und wechselte zwei, drei Worte. Diese Qualität trägt zweifellos zu dem einladenden Gefühl der Stadt bei. Selbst als Tourist oder Touristin fühlt man sich hier wie zuhause und als Teil einer tollen Gemeinschaft, man ist von der herzlichen Atmosphäre umgeben und fühlt sich willkommen. In der Stadt Rom, im Süden Europas, ist nicht nur die Temperatur wärmer, sondern sind es auch die Menschen.

Stella Gysi und Yanis Huber

**Oben links: Die Klasse 5d auf der «Spanischen Treppe»
Oben rechts: In den Gassen von Rom
Unten links: Trevi-Brunnen
Unten rechts: Wohlverdiente Pause während eines Stadtspazierganges
Fotos Simone Potocki**



6a – Hamburg

Klassisches Konzert in der weltbekannten Elbphilharmonie, ein Ausflug in das Miniatur Wunderland, eine Stunde als blinde Person und eine zwölfstündige Carreise nach Hause, Streik sei Dank: Die Klasse 6a liess in Hamburg nichts aus.

Lange in Erinnerung wird auch unser Stadtrundgang mit einem Strassenmagazinverkäufer bleiben. Wir spazierten durch die Hamburger Innenstadt, während unser Guide uns in seiner typisch unverblühten Art erklärte, wie und wo randständige Personen in Hamburg leben. Wir erfuhren viel über die sozialen Einrichtungen in der Stadt und die Bemühungen der Lokalregierung, der grassierenden Obdachlosigkeit – eine der schlimmsten in ganz Europa – Herr zu werden. So lernten wir Hamburg von einer Seite kennen, welche man ansonsten nur selten zu sehen bekommt.

Einen weiteren Einblick in eine für gewöhnlich verborgene Welt erhielten wir an Bord der U-434, einem stillgelegten, russischen U-Boot, welches im Hamburger Hafen besichtigt werden kann. Wiederum hatten wir Glück mit unserem Guide. Mit seiner offenen und sympathischen Art vermochte er es, uns das Leben unter diesen extremen und beengenden Bedingungen näher zu bringen. Und nicht zuletzt begeisterte er uns mit seinem fachmännischen Wissen zum Schweizer Fussball. Ramon Markwalder

6b – Berlin

Für unsere Maturreise gingen wir nach Berlin. Dafür nahmen wir um Sonntag den Zug. Etwas mehr als acht Stunden dauerte die Fahrt in die Hauptstadt Deutschlands. Auf der Fahrt wurde viel geschlafen, geredet, gespielt und gelesen.

In Berlin angekommen hatten, wir einen Abend Zeit, die Stadt alleine zu erkunden, bevor unser vielfältiges Wochenprogramm auch schon losging. Wir besuchten beispielsweise den berühmten Fichtebunker, gingen ins Kunstmuseum «Dark Matter» oder ins sehr beeindruckende Stasi-Museum. Die spannende Geschichte der Stadt, die an den verschiedensten Orten sichtbar ist, wurde uns in Form einer Stadttour nähergebracht. Ein Highlight war ausserdem die Velotour, bei der alle mit viel Spass einen grossen Teil der Stadt besichtigen konnten. Unsere Abendprogramme waren ebenfalls abwechslungsreich: Zweimal gingen wir mit der ganzen Klasse essen und am letzten Abend ging es dann noch weiter in eine Karaokebar. Diese gemeinsamen Momente sind sicher jene, die uns noch lange in Erinnerung bleiben werden. Fast wären wir noch länger in Berlin geblieben. Für die Rückreise musste ein Bus organisiert werden, da die Deutsche Bahn streikte. Gemeinsam mit der 6a kehrten wir zurück nach Zürich. Sarah Vellacott und Sophia Zolotukhin

**Oben links: Die Klasse 6a unterwegs bei der Elbphilharmonie ...
Oben rechts: ... und in einem stillgelegten U-Boot.
Fotos Ramon Markwalder
Unten: Die Klasse 6b auf einem Stadtrundgang mit Dennis Behnke, «The Berlin Storyteller»
Foto Dennis Behnke**



6c – Utrecht

Deze tekst moet een ode zijn aan het fietsen en de grootste fietsenstalling ter wereld bij station Utrecht.

Kaum aus dem Bahnhofsgebäude raus, schreit es schon zum ersten Mal «Attentie fiets!». Die Klasse 6c ist in Utrecht angekommen und muss fürs eigene Überleben schnell lernen, dass die Fahrräder immer, wirklich immer Vortritt haben. Auf den Strassen ist man mit dem Rad unterwegs und unten in den Grachten mit dem Kanu. Auf dem Wasser geht dann auch alles etwas ruhiger und idyllischer zu und her. Bei Sonnenschein die Blumenwiesen betrachten, sich die Lädellis, Cafés und Bars für später merken und das eine oder andere kleine Wettrennen gegen die anderen anzetteln. Was will man mehr ... die einzige Regie-Anweisung war, Motorboote sind stärker als ein Kanu. Ob vielleicht nicht alle gut zugehört haben? Mit Wasser im Boot, einer lustigen Story im Gepäck und 30 Minuten Verspätung sind am Schluss alle wohlbehalten zurückgekommen. Karin Mani

6d – Amsterdam

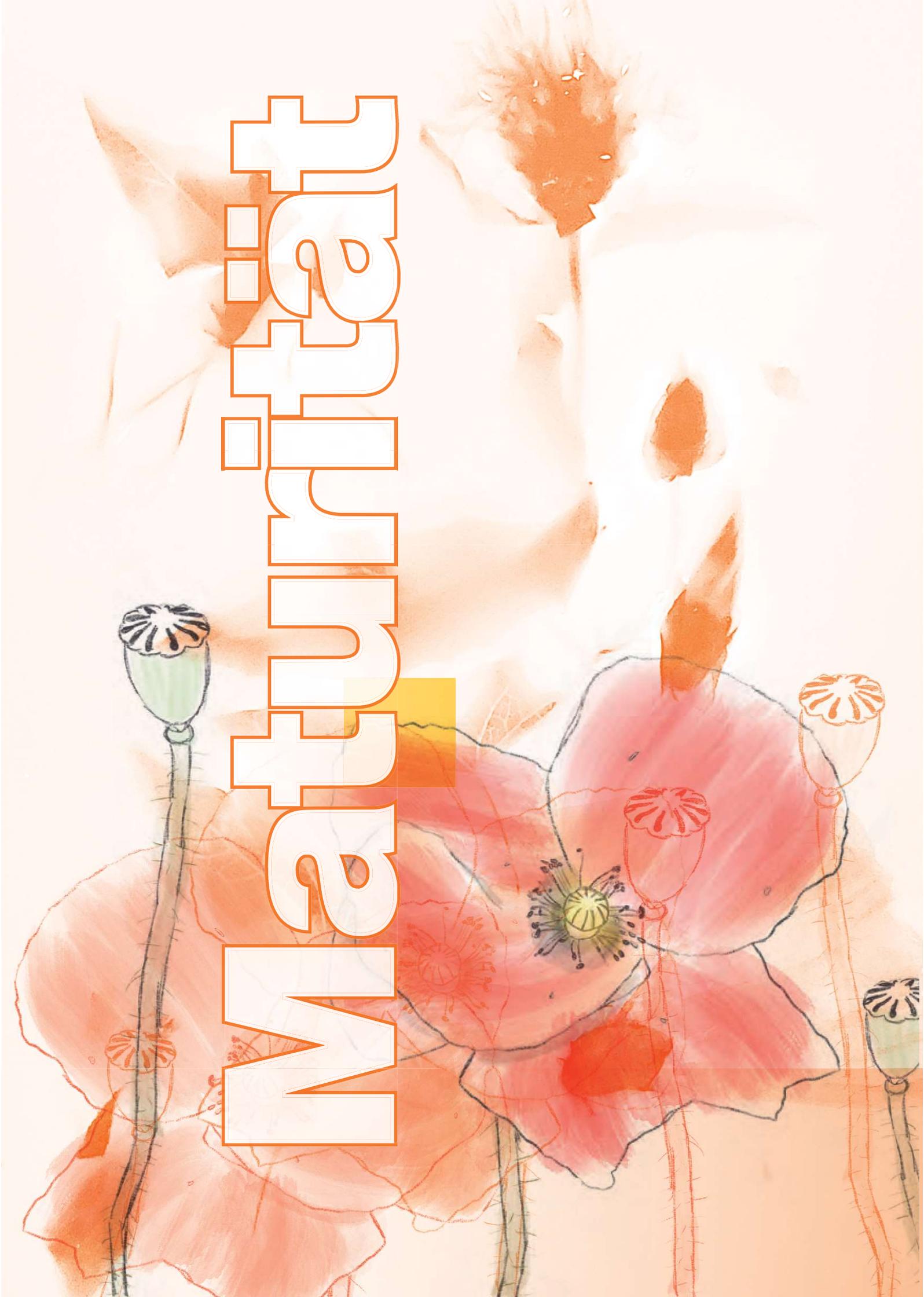
«The snow glows white on the mountain tonight, not a footprint to be seen. A kingdom of isolation and it looks like I'm the queen.» (Let it go – Frozen).

Goededag, hoe gaat het? Das ist holländisch und heisst «Guten Tag, wie geht's?». Dies lernten wir in unserem Holländisch-Crashkurs. Aber Moment, beginnen wir doch ganz am Anfang. Unsere Reise begann mit einer holprigen Fahrt im Nachtzug. Um uns einen Überblick über die Stadt zu verschaffen, bestand unser erster Programmpunkt darin, eine Rundfahrt durch die wunderschönen Kanäle von Amsterdam zu machen. Amsterdam ist eine kultureiche Stadt mit unzähligen Sehenswürdigkeiten, so zum Beispiel das Van-Gogh-Museum, die Grachten und das Opernhaus, welche wir alle so schnell nicht wieder vergessen werden. Ein Erlebnis, welches uns besonders in die Knochen fuhr, war die 60km lange Tandem-Velotour. Wir sind ans Meer geradelt und haben die wundervolle Aussicht genossen. Jeden Morgen lockte uns der Geruch des leckeren Frühstückbuffets aus dem Bett, es gab sogar einen Schokoladenbrunnen. Wir liessen die erlebnisreiche Woche mit einem Besuch in der Karaokebar ausklingen. Dort konnten Herr Abbassi und Frau Schott ihre Gesangskünste zur Schau stellen, wir sangen lauthals mit. Alessia Caflisch, Lisa Huwiler und Sascha Szirny

**Oben: Die Klasse 6c
auf Kajaktour in den
Grachten von Utrecht.
Foto Karin Mani
Unten links: Die Klasse
6d in Amsterdam ...
Unten rechts:
... und auf Velotour in
Noord-Wijk.
Fotos Alessia Caflisch**



Matuirität



Maturitätsarbeiten

Die Maturitätsarbeit als Nagelprobe für selbständiges, projektartiges Arbeiten an einem frei gewählten Thema lässt die angehenden Maturandinnen und Maturanden immer wieder zur Höchstform auflaufen. Begleitet und unterstützt durch die betreuenden Lehrpersonen wurde in ganz unterschiedlichen Gebieten geforscht.

Surrealistische Photogramme	Antonacci Monica 6b
Psychisch stark – Mentales Training in der Leichtathletik	Bachmann Tim 6c
Mit einem gezielten Ausdauertraining die Kondition verbessern?	Baumann Noel 6c
Visualisierung eines Architekturprojektes mittels Modellbau	Beaud Olivier 6c
Zwischen zwei Welten	Berger Céline 6d
Die Bedeutung der Totholzflächen für die Vogelwelt im Sihlwald	Biegger Alina 6b
Die Entwicklung von Fussballtransfers	Bloch Philippe 6a
Schmieden eines Samuraischwerts	Bodmer Gil 6a
Wie politisch ist Fussball?	Bolliger Jan 6b
Illustration von feministischen Texten	Caflisch Alessia 6d
Die Auswirkung von Nahrungsergänzungsmitteln auf Blutwerte	Dörfler Zoe 6d
Bulimia nervosa – Essen und Erbrechen werden zur Sucht	Drechsler Nina 6a
007 – ein Gentleman im Wandel der Zeit	Egli Anna 6a
Bin ich süchtig? Onlinesucht bei Jugendlichen	Erlinger Johanna 6d
Schimpfwörter: Deutsch und Französisch im Vergleich	Etter Camille 6a
Wander – Das Jazz-Konzeptalbum	Falus Amélie 6b
Sauerteig – Tradition mit Zukunft	Fehr Leanne 6a
Ökosystem Zürichsee – Grosse Rolle der kleinsten Bewohner	Gachnang Dominique 6b
Halfdan Rasmussens «Bornerim» – übersetzt?	Grieder Niels 6c
Die Schweiz im Zweiten Weltkrieg: Wie neutral war sie wirklich?	Gunterberg Stina 6c
Das politische Leben des Schachweltmeisters Garry Kasparow	Hallström Leonin 6a
Grüne Atomkraftwerke – Eine Einordnung von «grüner Energie»	Hartmann Nicholas 6b
iPhone Videografie – Werbefilme mit der Handykamera	Harush Jovel 6c
Minute House – Ein modulares Wohnkonzept	Hermle Noah 6a
Koffein und die Säuren im Kaffee	Hess Jan 6a
Ketogener Rezeptblog	Hirzel Noa 6c
Träume, was du willst	Huber Robin 6d
Mio Mio	Huwiler Lisa Tamara 6d
Menstruationszyklus und Sport	Jäger Charlotte 6a
Gentrifizierung in Zürich am Beispiel der Neugasse im Kreis 5	Jucker Michael 6a
Die Schallplatte und ihre Albumcover	Jüni Céline 6b
Der Kommunismus in Albanien und seine Auswirkungen	Kadriu Anisa 6c
Kaffee um fünf – Eine Maturitätsarbeit zur Angst im Film	Kaiser Zoe 6c
Musikethnologische Betrachtung Südafrikas und Indonesiens	Kessler Inga 6d
«Meine innigstgeliebte Gertrud, mein Liebstes!»	Läseke Marie 6c
Die Popularisierung des Hip-Hop	Liechti Elia 6a
Hinter den Kulissen der Informatik	Lungershausen Valentin 6b
An der Oberfläche ist das Meer ruhig	Maey Nora 6b
TikTok and Eating Disorders	Marti Hanna 6b
Spezifisches Sprungkrafttraining im Basketball	Meier Basil 6c
Wein – Zusammenhang von Schwefelgehalt und Haltbarkeit	Meyer Fionn 6a

- Neupert Annina 6b** Religiöse Erziehung – Der Einfluss auf die Psyche des Kindes
- Obi Sophie 6a** LGBTQ+ in Thailand and Thai series
- Oh Ladina 6d** Umgang mit Drucksituationen im Eiskunstlaufen
- Pappone Aurora 6d** En Vogue – Weibliche Schönheitsideale im Wandel der Zeit
- Parriaux Jean-Marie 6b** Analyse von «The Legend of Zelda»
- Piotrowski Anastasia 6d** Wie Musik unsere Emotionen beeinflusst
- Puligheddu Enio 6a** Leitfaden «Schweizerdeutsch» für Austauschschüler/innen
- Pulli Chiara 6d** Legalisierung der Eizellenspende in der Schweiz
- Rapit Margaux 6c** Die Frauen während der Französischen Revolution
- Rice Sophie 6a** Portraits of Passion
- Saudan Valérie 6a** Wenn das eigene Gehirn einen täuscht
- Schlatter Laurin 6c** Einfluss von Kälteexposition auf das autonome Nervensystem
- Schneider Emil 6b** Die Stellung der Frauen in Polen im Wandel der Zeit
- Schneider Joya 6c** Wie wir von den Medien beeinflusst werden
- Schwab Oliver 6c** Ein neues Seeufer für Wollishofen
- Scolaro Marc 6d** Blockchain-Technologie in der Nahrungsmittelindustrie
- Scotton Fabio 6a** Realistisches Digitales Malen
- Sharma Samriddhi 6a** Chemische Analyse von Sternen
- Sigrist Nina 6d** Die Macht des Intervalltrainings
- Snyder Colin 6a** Building an Electric Guitar
- Squindo Samoa 6c** «We are unstoppable»
- Szirnyi Sascha 6d** Die Colin de Verdière Invariante und das Vier-Farben Problem
- Talbot Alexandra 6b** Mode- und Dessousentwicklung im Kontext der Emanzipation
- Trausch Marianna 6d** Kochbuch über Genuss und Genesung von einer Essstörung
- Vaucher Antoine 6d** Schuhdesign
- Vellacott Sarah 6b** Randständig anständig – Langstrassenquartier-Gentrifizierung
- Von Arb Markus 6b** Das Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU – quo vadis?
- Von Boetticher Lukas 6c** Hülsenfrüchte in Mischkultur
- von Flüe Djamila 6d** Die Musikalisierung des Reisens dargestellt in Klavierstücken
- Vonder Mühl Mirjam 6b** Faszination Filmmusik – Filmmusikkomposition zu «Avatar»
- Weber Tinus 6c** Navigating The NFT Market
- Wehrle Fabienne 6d** «Wer hat die Hosen an»
- Willi Armon 6b** Integration der Aborigines in die australische Gesellschaft
- Yang Jonas 6c** The Value of Alien Plants for Pollinating Insects
- Zeidler Alexandra 6a** Fotografische Begleitung einer geflüchteten Person
- Zolotukhin Sophia 6b** Perveres Essen – anziehender Ekel
- Zwahlen Laurence 6c** Entwicklung eines Bilderbuches zum Thema Littering in Zürich

Prämierte Maturitätsarbeiten

Im Rahmen der PIK werden die Schülerinnen und Schüler auf eine grosse selbständige Arbeit vorbereitet. Ab Mitte der 5. Klasse befassen sie sich mit einem individuell gewählten Thema. Aus der immensen Vielfalt wurden vier hervorragende Maturitätsarbeiten prämiert.



Ihre Maturitätsarbeiten wurden in diesem Jahr mit einem Preis ausgezeichnet.
Foto Eveline Saoud

Michael Jucker, 6a: «Gentrifizierung in Zürich am Beispiel der Neugasse im Kreis 5» Betreut von Dr. Philipp Schaufelberger

Die Veränderung des Kreis 5 ist augenfällig: Häuserzeilen werden aufwändig saniert, Fassaden aufgefrischt. Was die einen als Aufwertung wahrnehmen, hat für die langjährigen Mietenden einschneidende Folgen. Michael Jucker hat ausgehend von der eigenen Familiengeschichte die Entwicklung der Neugasse aufgezeigt. Dafür hat er sich einerseits auf Fotografien gestützt, andererseits mit den aktuellen und früheren Bewohnenden Interviews geführt. Ziel war es, Antworten auf Fragen nach Beginn und Fortschreiten der Gentrifizierung zu finden. Ausserdem wollte er erfahren, wie die heutigen Mietenden zum Phänomen stehen und welche Entwicklung für sie wünschenswert ist. Michael zeigt auf, welche Aspekte der Gentrifizierung im Quartier sichtbar werden. So ist die Bausubstanz wenig verändert worden, aber mit der Planung des Projekts «Noigass» der SBB wäre die höchste Stufe der Gentrifizierung erreicht worden. Geschickt hat er soziale, historische, städtebauliche und ökonomische Aspekte verknüpft und die Resultate graphisch anschaulich aufbereitet.

Sophia Zolothukin, 6b: «Perverses Essen – anziehender Ekel» Betreut von Gianna Brühwiler

In ihrer Maturitätsarbeit hat sich Sophia nicht mit exquisitem, gesundem, exotischem oder veganem Essen befasst. Ihr Zugang zum Thema «Essen» ist künstlerisch und philosophisch. Das Essen im kulturellen Spannungsfeld ist gleichzeitig eine Auseinandersetzung mit dem Körper und der Sexualität. In ihrer Videoperformance beschränkt sich Sophia nicht auf den Begriff

der Nahrungsaufnahme, sondern lotet die Grenzen zwischen Genuss und Ekel aus. Ekel, der sogar Faszination ausüben kann. Weitere, aktuell in der Gesellschaft diskutierte Aspekte wie Übersättigung und die Verschwendung werden ebenfalls aufgegriffen. Die künstlerische Arbeit wird in einem wissenschaftlichen Kommentar von diversen Seiten beleuchtet.

**Nora Maey, 6b: «An der Oberfläche ist das Meer ruhig»
Betreut von Dr. Simon Zumsteg**

Für ihre Maturitätsarbeit hat Nora zehn literarische Porträts verfasst. Sie hat Geschichten skizziert, Figuren gezeichnet, ihnen Leben eingehaucht und diese ein Stück weit begleitet. Die literarischen Porträts sind auf sehr hohem Niveau und zeichnen sich durch psychologische Komplexität und Tiefe aus. Der Ton der Texte ist lakonisch und stilsicher.

Im wissenschaftlichen Kommentar zeigt Nora auf, wie sie, ausgehend von Personen aus Fleisch und Blut, mehr und mehr frei erfundene Figuren erschaffen hat. Sie liess sich von der Frage leiten, wie deren Identität erschaffen werden kann, und hat dabei die Grenzen zwischen fiktional und faktual ausgelotet.

Die Leserschaft gewinnt die porträtierten Menschen lieb und interessiert sich für deren Schicksale als wären es Freundinnen oder Verwandte. Ein breites Publikum durfte Noras Portraits kennenlernen, denn ihre Arbeit wurde unter den besten des Kantons ausgestellt.

**Sascha Szirnyi, 6d: «Die Colin de Verdière Invariante und das Vier-Farben Problem»
Betreut von Dr. Francesco Antognini**

Sascha hat sich in seiner Maturitätsarbeit mit der Verbindung zweier mathematischer Themen auseinandergesetzt, nämlich der Colin de Verdière Invariante und dem Vier-Farben Problem. Seine Arbeit verbindet zwei Gebiete der Graphentheorie: das algebraische und das topologische.

Der Kern der Arbeit bestand im ausführlichen Nachvollziehen des bestehenden Beweises für das Planaritätskriterium für Graphen mithilfe dieser Invarianten. Dieses bietet die Grundlage für die Verbindung der Colin de Verdière Invariante mit dem Vier-Farben Problem (vier Farben reichen immer aus, um eine beliebige Landkarte so einzufärben, dass keine zwei angrenzenden Länder gleichfarbig sind). Colin de Verdière stellte 1990 die Verbindung als Vermutung auf. Sie ist aktuell eines der grössten noch ungelösten Probleme der Graphentheorie. Sascha hat die Konsequenzen eines Beweises dieser Vermutung für das Vier-Farben Problem untersucht und nachvollzogen. Saschas Arbeit wurde unter den besten kantonalen Arbeiten ausgestellt und mit dem Publikumspreis ausgezeichnet. Dies beweist, dass es ihm vorzüglich gelungen ist, hochkomplexe Themen einem breiteren Publikum verständlich zu machen. Valeria Gemelli

Maturitätsprüfungen

Der Maturjahrgang 2023 bestand aus vier Klassen mit insgesamt 75 Schülerinnen und Schülern. 73 haben die Maturitätsprüfungen erfolgreich absolviert.

Die Prüfungssession dauerte vom 5. bis 29. Juni. Glücklicherweise blieben die Klassen vor Bruthitze verschont und konnten sich bei kühlem Kopf optimal vorbereiten und ihr Wissen unter Beweis stellen. An der Maturitätsfeier berichteten die Rednerinnen und Redner vom unglaublichen Zusammenhalt in den Klassen und sogar über die Klassen hinweg. Zusammenfassungen, welche Fleissige verfasst hatten, wurden von Klassenteam zu Klassenteam oder über Chat grosszügig anderen zur Verfügung gestellt. Man unterstützte, motivierte und beruhigte sich gegenseitig. In diesem Jahr kam es zu keinem technischen Zwischenfall, allerdings zu Situationen, die schmunzeln liessen. Es fiel auf, dass viele Schülerinnen und Schüler des zweitletzten «analogen» Jahrgangs schon so digital unterwegs sind, dass einige bei den mündlichen Prüfungen vergassen, für die Notizen im Vorbereitungszimmer Schreibzeug mitzunehmen.

Auch dieses Jahr konnten die Maturi und Maturae anlässlich des Matur-Diners ihren Erfolg feiern, über gemeinsame Erlebnisse lachen, den anwesenden Lehrpersonen eine Schlaumeierei oder die Verantwortung für einen harmlosen Scherz beichten.

Am Donnerstag, 7. Juli, wurden in der gut besetzten Aula die ersehnten Maturitätszeugnisse verteilt. Zwei Maturae und ein Maturus erreichten einen Gesamtschnitt über die 13 Noten von 5.5, was 19.5 Kompensationspunkten (KP) entspricht. Es sind dies: Valérie Saudan (23 KP), 6a, Monica Antonacci (22 KP) und Valentin Lungershausen (20.5 KP), beide 6b.

Am Ende der Feier wartete bei schönstem Sonnenschein ein Apéro auf der Terrasse. Valeria Gemelli



**Die folgende Doppelseite zeigt die Maturklassen 2023.
Fotos Eveline Saoud**

**Oben: Die drei Besten
des Jahrgangs.
Unten: Schnapp-
schüsse an der
Maturfeier
Fotos Eveline Saoud**





Erntewicklung



Aus der Arbeit der QEL

Der Bericht zur externen Schulevaluation im Jahr 2022 stellt dem Gymnasium Freudenberg ein gutes Zeugnis aus und gibt zugleich Anregungen für die weitere Arbeit an der Schulentwicklung. Die Begleitung des Evaluationsprozesses stellte einen Tätigkeitsschwerpunkt der Qualitätsentwicklungsleitung in diesem Schuljahr dar. Daneben widmete sich die QEL der Einführung eines für unsere Schule neuen Elements der individuellen Qualitätskultur.

Das neue kantonale «Rahmenkonzept zur Qualitätsentwicklung und -sicherung auf der Sekundarstufe II» hält fest, dass kollegiale Unterrichtsentwicklung und Lernendenfeedback künftig in Feedbackgruppen stattfinden sollen. Diese Gruppen bieten die Gelegenheit, in einem vertraulichen Rahmen Feedbackerfahrungen auszutauschen oder auch zum Beispiel gegenseitige Unterrichtsbesuche durchzuführen. Während der Retraite vom 27. – 28. März 2023 hatte die QEL die Gelegenheit, die Idee der Feedbackgruppen dem Kollegium zu präsentieren und die Bildung dieser Gruppen zu lancieren. Die engagierten Diskussionen an der Retraite zeigten: Das Thema «Feedback» lässt wenige kalt und das Anliegen der Pflege einer schulischen Qualitätskultur muss immer in einem gesamtschulischen Kontext betrachtet werden. Die QEL wird im Schuljahr 2023/2024 evaluieren, wie das Instrument der Feedbackgruppen im Kollegium Fuss gefasst hat, und wird bei Bedarf Anpassungen vornehmen.

Das Schuljahr 2022/2023 stand für die QEL ansonsten im Zeichen der externen Schulevaluation. Auf der Grundlage von zuvor erhobenen Daten aus einer Onlinebefragung von Lernenden, Lehrpersonen und Eltern führte das Evaluationsteam im Herbst 2022 während zweier Tage Interviews mit diversen Anspruchsgruppen durch. Der auf der Schulhomepage einsehbare Abschlussbericht stellt dem Gymnasium Freudenberg ein gutes Zeugnis aus, auch was das von uns gewählte Fokusthema «Digitalität» betrifft. Wie indes allen schulischen Akteuren bewusst sein dürfte, kommen diesbezüglich in horrendem Tempo immer neue Herausforderungen auf uns zu, sodass ein Ausruhen nicht angezeigt wäre. Die vom Evaluationsteam angeregte «gemeinsame Vision zur Digitalisierung des Lehrens und Lernens» wird uns gewiss noch länger beschäftigen. Bezüglich des Qualitätsmanagements im engeren Sinne empfiehlt das Evaluationsteam unter anderem, die Lernenden weiterhin «in einer passenden Weise in die Entwicklung von Schule und Unterricht [...] einzubeziehen». Die Schulgemeinschaft wird prüfen, ob die bereits bestehenden Elemente dazu ausreichend sind oder ob neue Gefässe für Partizipation durch Lernende geschaffen werden sollen.

Für die QEL Gymnasium Freudenberg: Thomas Hauser, Thomas Hiltbrunner und Marie-Florence Sguaitamatti

Belastung und Psychische Gesundheit

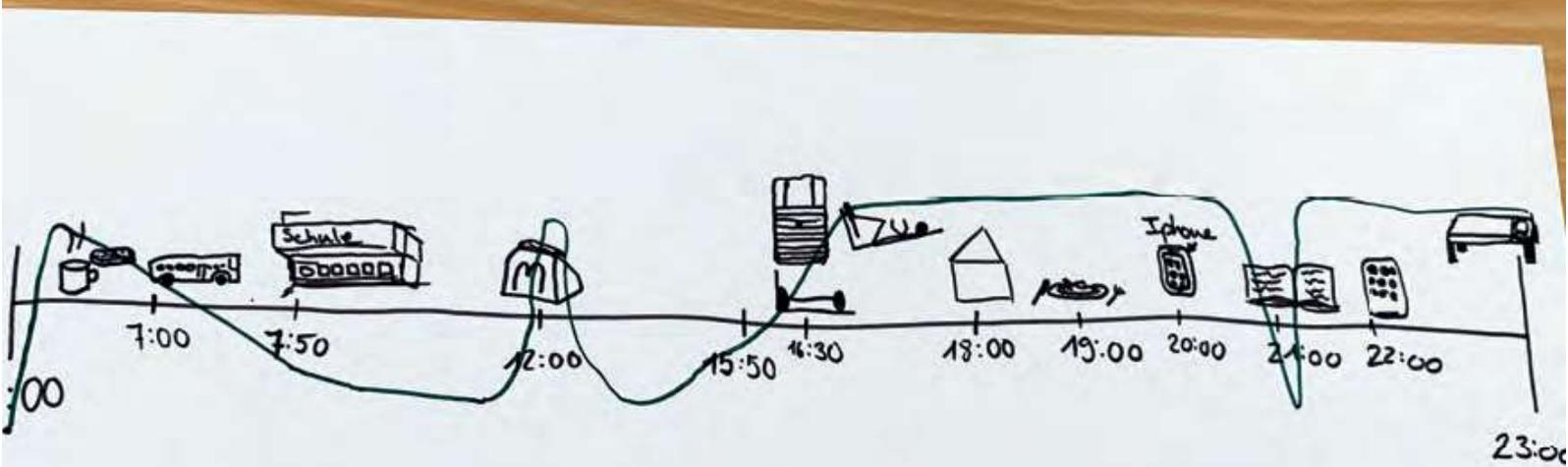
Design Thinking und Retraite

Wenn anfangs Januar und Juni die letzten Wochen vor der Notenabgabe bevorstehen, beginnt eine besonders intensive Zeit. Könnte man den Adrenalin- und Cortisolspiegel im Schulhaus messen, dann wäre ein deutlicher Ausschlag gegen oben festzustellen. Es ist unbestritten, dass im Schulalltag sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen strengere und weniger intensive Phasen sich abwechseln. Gerade im Nachgang zum Lockdown und den schwierigen Coronasemestern häuften sich die Klagen über die schulische Belastung und den Stress im Alltag sowie Abwesenheiten durch länger anhaltende Erkrankungen. Die Schulleitung beschloss, im Rahmen eines Projekts mit der Abteilung für Strategic Design der ZHdK das Thema aufzugreifen und mit zwei Profis, Eva Isberg und Stefano Vannotti, in eine neue Welt einzutauchen. Mit der Methode des Design Thinking wird ein Problem nicht ausschliesslich durch eine Analyse des Ist-Zustands aufgegriffen, sondern mittels kreativer und handlungsorientierter Methoden dargestellt. Danach werden mit Modellen und Zeichnungen Lösungsansätze entworfen, als Prototyp entwickelt und im Alltag getestet.

In einem ersten Schritt beleuchtete ein Dutzend Schülerinnen und Schüler ihren Alltag im Rahmen eines freiwilligen Workshops. Mittels eines Diagramms skizzierten sie einen klassischen Schultag vom Aufstehen bis zum Schlafengehen. Der Vergleich der einzelnen Diagramme liess die belastenden Situationen sichtbar werden: lange Schultage mit dauerndem und eng getaktetem Wechsel von Fächern und die Häufung von Prüfungen in einzelnen Wochen. Jede Prüfung trägt zum Resultat des Semesters bei und entscheidet über die Promotion. Die Freizeit wird in mehreren Wochen des Semesters stark reduziert, so dass sportliche und soziale Betätigungen als Ausgleich zum Schulalltag nicht selten ausgelassen werden.

In einem zweiten Schritt arbeiteten die Teilnehmenden Ideen aus, wie einzelne dieser Problemfelder gelöst werden könnten. Ihre Vorschläge präsentierten sie in kurzen Videosequenzen. Eine Idee war, dass die Stundenpläne weniger dicht sein könnten. Da Doppelstunden mehr Lernzeit pro Fach erlauben, würde das Einplanen von mehr Doppellektionen weniger Wechsel pro Schultag bedeuten, Vertiefung ermöglichen und so mehr Ruhe in einen Schultag bringen. Des Weiteren äusserten die Schülerinnen und Schüler den Wunsch, mehr Bewegung in den Alltag einzubauen. In den Lektionen sollten Gelegenheiten geschaffen werden, sich zu erheben, um einem Baum zu rennen und danach frisch mit neuem Fokus wieder an die Arbeit zu gehen. Schülerinnen und Schüler wünschen sich vor Prüfungen Probeprüfungen,

**Oben: Darstellung
des Alltags und
Analyse-Workshop der
Schüler/innen
Fotos Valeria Gemelli**



Stundenplan

Profil

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7			GG	G	Franz		
8		Franz	Mathe	Musik	Mathe		
9		Latein	Mathe	Reli	Reli	Reli	
10		Englisch	Musik	Reli	Reli	Reli	
11		Deutsch	Englisch	Sport	Latein	AG	
12							
13		ST	Latein		Sport	Reli	
14		Reli	Deutsch		Englisch	Latein	
15		Reli	Deutsch		Religion	Mathe	
16		Religion	Sport				
17							
18							
19							
20							

Zeichne deinen Stundenplan ein.
Wann und wo machst du die Hausaufgaben oder lernst für Prüfungen?
Markiere was du gut magst und was nicht, begründe.

früher
Schulanfang
XX
O

Doppelstunden
→ vertieft

nach dem
essen, nicht
sooo gut

Studium-
stunde
→ länger
Mittag wenn
es ausfällt

Später
Anfang
☺

viele Doppelstunden
...
→ müde

nur 5 in Religion,
müssen länger
bleiben dafür...

gut zum
runterkommen

dank welchen zutage tritt, wo Lücken oder Fragen bestehen. Diese könnten vor der zählenden Prüfung mithilfe der Lehrperson aufgearbeitet werden.

Im Februar 2023 haben einige interessierte Lehrpersonen an zwei weiteren Workshop-Tagen teilgenommen. Dabei waren Fragen wie die Schaffung eines Schülerparlaments zur Erhöhung der Mitsprache, die knapp bemessenen Aufenthaltsräume für das selbständige Lernen oder Ausruhen in Mittags- oder Zwischenstunden sowie die Verpflegungsmöglichkeiten diskutierte Anliegen.

Die aus den Workshops der Schülerschaft hervorgegangenen Vorschläge lassen sich als eine Möglichkeit sehen, Lehr- und Lernprozesse zu durchleuchten und dank Neuorganisation etwas Belastung für die Schülerinnen und Schüler abzubauen. Die Überarbeitung der Richtlinien zu Prüfungen, die der Konvent im Sommer 2023 verabschiedet hat, ist ein Schritt in diese Richtung. Die maximale Anzahl Lernstandserhebungen pro Woche, aber auch pro Fach und Semester, sind nun verbindlich festgehalten. So strebt die KFR eine ausgewogene Verteilung der Prüfungen und eine massvollere Belastung aller an.

Zahlreiche Neuerungen im Schulprogramm des Gymnasiums Freudenberg, namentlich das neue Profil, die Umstellung auf BYOD (Bring Your Own Device) sowie die Sonderwochen (s. Seite 13) und weitere Spezialveranstaltungen, fordern auch die Lehrpersonen heraus. Im Rahmen der Retraite vom 27. und 28. März 2023 auf der Schwägälp besprachen sie diejenigen Aspekte ihrer Arbeit, welche die Zeit für die Kernaufgaben des Unterrichtens und der Betreuung der Schülerinnen und Schüler schmälern. Sie orteten unterschiedliche Problemfelder, beispielsweise Stundenausfälle, administrative Aufgaben und räumliche Knappheit auf dem Areal.

Unter der Anleitung von Eva Isberg und Stefano Vannotti haben die Lehrpersonen Problembäume gezeichnet, daraus Lösungsansätze entwickelt und Modelle gebaut, in denen sie die Belastungen innerhalb ihrer Tätigkeit in den Mittelpunkt stellten. So haben sie beispielsweise einen Raum mit einer multifunktionalen Aufteilung und Möblierung skizziert, welche dem Bedürfnis von Projektunterricht während der Lektionen, aber auch demjenigen der Schülerinnen und Schüler nach Ruhephasen über Mittag gerecht werden würde. Oder sie entwarfen Ideen für Container in den Aussenbereichen, in welchen Liegestühle für die Schülerinnen und Schüler bereitlagen, um sich in Zwischenstunden auszuruhen.

Am zweiten Tag fanden im Rahmen eines World-Cafés Diskussionen zu den in den vorangegangenen Workshops skizzierten Wünschen und Ideen der Schülerinnen und Schüler statt.

Die Retraite endete mit einem Mittagessen auf dem Gipfel des Säntis und diversen Führungen in Appenzell und Umgebung am Nachmittag. An dieser Stelle sei dem Organisationskomitee bestehend aus Thomas Hiltbrunner, Marie-Florence Sguaitamatti, Reto Beeli, Gaby Sulzberger, Thomas Hauser und Lella Bargiglione ganz herzlich gedankt. Wir hoffen, die Momente des Innehaltens und Zurückschauens, der Analyse und des phantasievollen Modellierens können teilweise in konkrete Projekte umgesetzt werden, sodass die Köpfe aller Schulsehörerigen immer wieder aus dem Wolkenmeer der täglichen Aufgaben herausragen.

Mens Sana

Wenn der Stress sehr hoch ist, dann reichen die Wochenenden und Ferien nicht immer aus, um sich zu erholen. Die Belastung trifft für unsere Schülerinnen und Schüler mit einer Lebensphase zusammen, die von einer Vielzahl von körperlichen und geistigen Veränderungen geprägt ist: Identitätsfindung, Auseinandersetzung mit der eigenen Zukunft und das Erwachsenwerden sind nur einige dieser Faktoren. Für das bessere Verständnis der psychischen Probleme in der Adoleszenz startete im letzten Schuljahr ein neues Projekt mit dem Titel Mens Sana, das sich in unterschiedlicher Art und zu anderen Zeitpunkten an mehrere Personengruppen richtet: die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Eltern. Der Auftakt bildete ein Referat für das Kollegium von PD Dr. med. Gregor Berger, leitender Arzt an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Zürich. Er vermittelte einen Überblick über Belastungsfaktoren im Jugendalter: Neben den zuvor genannten natürlichen Entwicklungsschritten haben soziale Medien einen wesentlichen Einfluss auf die Verfassung von Jugendlichen. Sie befinden sich ohnehin in einer hochsensiblen Phase ihres Lebens und bewegen sich im Spannungsfeld zwischen den Erwartungen der Eltern, der Schule und der Gesellschaft sowie den eigenen Wünschen. Zur Stärkung unserer Schülerinnen und Schüler führen wir mit den 3. Klassen neu einen Workshop zum Thema der psychischen Gesundheit durch. Der Zyklus wird mit einem Elternabend abgeschlossen. Das neue Angebot ergänzt unser Präventionsangebot innerhalb der Gesundheitsförderung. Es wurde von Caterina Nosdeo entwickelt und von Franziska Egli begleitet. Valeria Gemelli

**Oben: Nebelmeer auf dem Säntis
Fotos Susanne Vieli
Unten: Post-it bringen die brennenden Themen auf den Tisch
Foto Valeria Gemelli**





Vereine

SO – Schülerorganisation

Ein ereignisreiches Schuljahr geht wieder zu Ende.

Kurz nach Beginn des Schuljahres konnte die SO die «Oberstüf-ler» mit einer langerhofften Party erfreuen. Der Abend war ein voller Erfolg – von einer spektakulären Musikanlage über einen stets besuchten Bartresen mit dem nach dem Barkeeper selbst-benannten «Bächi-Drink» bis hin zu einem gefüllten Dancefloor. Weiter im Programm: Im Dezember folgte dann der ersehnte Samichlaus-Zmorge. Hier gab es wie immer Gritibänzen mit vielen Aufstrichen und Getränken, die den Schüler/innen zur Verfügung standen. Es war der erfreuliche Start in einen kalten Wintermorgen und in die Adventszeit. Zurück blieben einzig leer-geessene Teller und Servietten – auch hier zeigte sich, wie gut der Event bei den Schülerinnen und Schülern angekommen ist. Im Februar folgte dann auch für die «Unterstüf-ler» ihre wohlver-diente Party, mit der die Erstklässler/innen fröhlich die Probezeit abschliessen und als offizielle «Freudenbergler/innen» ins neue Semester starten konnten. Als gute Ablenkung zur Prüfungs-phase konnte die SO zwei wundervolle Turniere organisieren, ein Hammerball- und ein Fussballturnier. Diese wurden mit viel Freude und Fairplay, trotz der präsenten Konkurrenz, gespielt. An einem heissen Sommertag begrüßte die SO die Schü-ler/innen mit vielen verschiedenen Gasparini-Glaces, die für eine sehr verdiente Abkühlung sorgten. Zum krönenden Abschluss konnten wir unsere Maturanden ganz herzlich mit einem leckeren 4-Gänge-Menü ein letztes Mal an der KFR willkommen heissen, was mit vielen Emotionen, vollen Mägen und glücklichen Gesichtern geendet hat. Um es kurz zu fassen: Die SO beendete wieder einmal ein eindrückliches und sicherlich bleibendes Schuljahr und freut sich, die Schüler/innen der Kantonsschule Freudenberg mit weiteren Events im neuen Schuljahr beglücken zu können. Agata Palese



Der SO-Vorstand am Maturanden-/Maturandinnen-Diner
Foto Linn Vogel

Elternverein

Mit ca. 500 Mitgliedern im Vereinsjahr 2022/2023, einem konsolidierten Vorstand aus sieben Elternvertretern und dem gewohnten Spektrum an Vereinsaktivitäten ist der Elternverein (EV) am Gymnasium Freudenberg nach der Corona-Pandemie zurück im Normalbetrieb.

Dies war nicht zuletzt den wieder regelmässig in Person und vor Ort stattgefundenen Vorstandssitzungen geschuldet, in denen viele aus der Zeit von vor der Pandemie bekannte und geschätzte Vereinsanlässe und -aktivitäten aufgegleist werden konnten.

So startete das Jahr wie üblich mit der Vorstellung des Vereins und seiner Anliegen, Belange und Interessen im Rahmen der Elternabende der 1. und 3. Klassen. Es folgte die jährliche Mitgliederversammlung (MV) «Meet & Greet» inkl. Apéro und dem bei Eltern auf äusserst positive Resonanz gestossenen Impulsvortrag des Psychologen/Elterntrainers Markus Zimmermann zu «Pubertät oder die Kunst einen Kaktus zu umarmen».

Bereits zur Tradition geworden, konnten wir dank der zahlreichen Mitgliederbeiträge erneut einen grosszügigen Zustupf für die Ausrichtung des Samichlaus-Zmorge, der Oberstufenparty sowie für die von der Schule für Eltern und Schüler/innen angebotenen Informationsveranstaltungen und Workshops leisten. Ein voller Erfolg war auch wieder unsere «Apfelaktion» an den drei Eltern-Besuchstagen im April 2023, wobei jeweils innert kurzer Zeit gesamthaft fast 100 kg Äpfel gratis an Eltern, Schüler- und Lehrerschaft abgegeben wurden. Im Sinne des Interesses an einer gesunden Lebensweise unserer Kinder haben wir als Elternverein neuerlich auch unsere Vertretung und Möglichkeit zum Input in der Gesundheitskommission (GK) des Gymnasiums Freudenberg wahrgenommen.

Aufgrund von Austritten einiger Mitglieder aus dem Vorstand infolge Schulabgangs der eigenen Kinder hoffen wir sehr, auch im kommenden Vereinsjahr 2023/2024 neue Elternvertreter für den Vereinsvorstand gewinnen und damit den Fortbestand des Vereins sichern zu können.

Termine der Vorstandssitzungen, an denen interessierte Eltern jederzeit auch unverbindlich willkommen sind, sowie weitere Infos finden sich unter: www.kfr.ch/gymnasium/kontakte/elternverein

Für den Vorstand des Elternvereins, Claudia Fila

Link zur Seite des Elternvereins auf der KFR-Homepage:



EFF – Ehemaligenforum Freudenberg

Das Ehemaligenforum lebt! Mehr als 700 Ehemalige haben am Jubiläums-Apéro teilgenommen.

Im Jahre 2022 feierte der EFF sein 50-jähriges Jubiläum mit einem grossen Apéro. Die Organisator/innen wurden mit Anmeldungen überrannt, sodass das Budget und die Mengen an Getränken und Häppchen mehrfach nach oben angepasst werden mussten. Der Anlass war ein voller Erfolg, die Halle des Freudenberg war erfüllt von alten Geschichten und vielen fröhlichen Gesichtern.

Der Vorstand des Ehemaligenforums ist glücklich darüber, dass der «Relaunch» des Vereins so gut gelungen ist und stellt mit grosser Freude fest, dass der Mitgliederbestand gewachsen ist. Mehr als 200 ehemalige Schüler/innen sind bis dato Mitglied.

Dank dieser Verbundenheit mit der Schule ist es dem Verein möglich, weiterhin unkompliziert die Schule und ihre Schülerinnen und Schüler zu unterstützen.

Wer noch nicht Mitglied ist, ist aufgerufen, sich dem EFF anzuschliessen. Das kann man mittels des untenstehenden QR-Codes ganz einfach tun. Andy Jossi, Präsident EFF (Matura 1992)



Die gut gefüllte Halle beim EFF-Jubiläumsapéro. Foto Andy Jossi

Link zum EFF-Beitrittsformular:





Perseu

Lehrpersonen Lehraufträge

Im Schuljahr 2022/2023 haben folgende Personen am Gymnasium Freudenberg einen befristeten Lehrauftrag übernommen:

Abreu Castineira Jose Angel, Physik
 Benisowitsch Nina, Mathematik; Brändli David, Geschichte
 Donati Sonia, Mathematik; Forberger Tadeáš, Klavier
 Gianocca Wanja, Physik; Gollner Andrea, Deutsch
 Hanetseder Eva, Latein; Herzog Claude, Biologie
 Hochuli Sophie, Französisch; Huber Christian, Sport
 La Marr Cheyenne, Englisch; Litschi Sascha, Sologesang
 Lunin Pavel, Informatik; Knöss Gerald, Deutsch
 Meyer Alain, Sport; Osti Denise, Italienisch
 Pruvost Sébastien, Französisch; Robbiani Elena, Italienisch
 Sarinay Juraj, Mathematik; Scherrer Daniel, Deutsch
 Schmutz Tobias, Bildnerisches Gestalten
 Sturzenegger Florian, Geographie; Sussmann Mathis, Musik
 Zazo Flores Linda, Chemie

Folgende Personen haben in Form von Vikariaten und Stellvertretungen Unterrichtsverpflichtungen übernommen:

Blöchlinger Manuel, Sport
 Carvalho Ferreira Tamara, Französisch
 Dinardo Mattia, Italienisch; Döpfert Mirjam, Latein
 Haller Veronika Anna, Musik; Hartmann Annemarie, Latein
 Hösli Martin, Fagott; Kacimi Nedjma, Französisch
 Langenbach Oliver, Geschichte
 Lanzicher Nuria, Französisch, Spanisch
 Mader Laura, Geschichte; Menalda Tjeerd, Sport
 Nussbaumer Anissa, Bildnerisches Gestalten
 Rabara Alexandra, Klavier; Seebass Jana, Deutsch
 Vassaux Cécile, Französisch

Von anderen Schulen haben am Gymnasium Freudenberg unterrichtet:

Albrecht Urs, Latein
 Gienal Magnus, Physik
 Moser Miriam, Oboe

Ernennungen zu Mittelschullehrpersonen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 15 Lehrpersonen neu oder in einer neuen Anstellung ans Gymnasium Freudenberg gewählt. Erstere stellen sich auf den folgenden Seiten gleich selbst kurz vor. Letztere haben sich bereits in früheren Berichten vorgestellt.

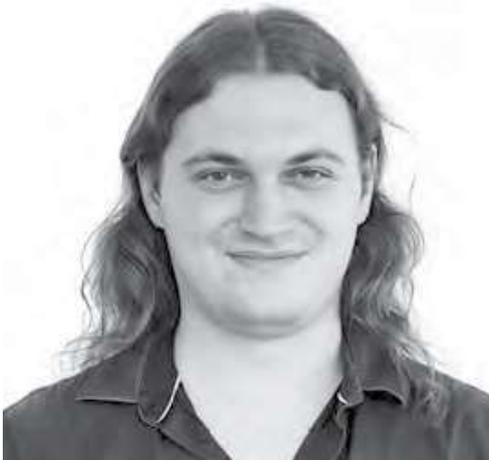
Die neu oder in einer neuen Anstellung ans Gymnasium Freudenberg gewählten Lehrpersonen (von links nach rechts):
 Urs Maurer (G), Gerald Knöss (D), Linn Sgier (B), Sascha Litschi (Sologesang), Nina Benisowitsch (M), Georg Modestin (G) und Patric Rousselot (Inf).
 Es fehlen: Tadeáš Forberger (Klavier), Beatrice Hartmann (B), Tanja Mäder (Gg), Ramon Markwalder (E), Christine Marolf (G), Julia Pfenninger (Cello), Manuel Vogel-sang (E) und Eva Whitty-Konkoly (E).
 Foto Eveline Saoud



Im Schuljahr 2022/23 wurden neu gewählt:
 Nina Benisowitsch,
 Tadeáš Forberger, ...



... Beatrice Hartmann,
Gerald Knöss,
Sascha Litschi,
Julia Pfenninger,
Patric Rousselot,
Manuel Vogelsang und
Eva Whitty-Konkoly.
Fotos Eveline Saoud
und Esther Mathis



Nina Benisowitsch – Mathematik und Englisch

6 Jahre als Schülerin waren mir nicht genug Freudenberg.

Im Jahre 2009 habe ich die Matura an der Kantonsschule Freudenberg abgeschlossen. Ich habe die Schulzeit hier (fast immer) genossen und war vor allem von den Lehrpersonen immer beeindruckt. Herr Zihler kennt einfach ALLE Pflanzen beim Namen, Herr Bosshard kann einfach JEDE Mathematik-Aufgabe spontan lösen, Herr Brupbacher kennt einfach ALLE englischen Redewendungen! So entstand mein ursprünglicher Wunsch, ebenfalls Gymi-Lehrerin zu werden. An der UZH habe ich Englisch im Hauptfach und Mathematik im Nebenfach studiert und ebenfalls das Lehrdiplom in beiden Fächern erworben. Vor sieben Jahren habe ich mit dem Unterrichten an der Swiss International School begonnen. Im Jahr 2020 habe ich dann erstmals an einer Kantonsschule, nämlich in Hottingen, unterrichtet und Erfahrungen auf gymnasialer Stufe und in der Handelsmittelschule gesammelt.

In meiner Freizeit spiele ich im Sommer vor allem Tennis im nahegelegenen Tennisclub Belvoir. Im Winter verbringe ich jede freie Minute in Savognin auf der Skipiste.

Ich fühle mich nun sehr geehrt, in das KFR-Team aufgenommen worden zu sein und freue mich auf die Herausforderungen.

Tadeáš Forberger – Klavier

Im Rahmen meines Musikstudiums an der ZHdK besuchte ich einmal als Hospitant zufällig unsere Villa Schöllergut und sofort war mir klar: Hier möchte ich eines Tages Klavier unterrichten!

Ich komme aus Tschechien, aus einem kleinen Dorf im Böhmerwald, in der Nähe der deutschen Grenze. Nach meinem Abschluss am Konservatorium in Pilsen führten mich meine weiteren Wege an die ZHdK in die Klasse des ausgezeichneten schweizerischen Pianisten Karl-Andreas Kolly. Unter seiner Anleitung absolvierte ich zuerst meinen Bachelor und dann zwei Masterstudiengänge (Music Performance und Music Pedagogy). Neben dem Klavier haben mich schon immer Orgeln fasziniert, daher freute ich mich sehr, dass ich dieses Instrument beim Grossmünster-Organisten Andreas Jost lernen konnte. Derzeit bin ich selbst als Organist in der kath. Kirche Oerlikon und ref. Kirche Eulachtal tätig. Als Pianist trete ich unter anderem regelmässig im Duo mit meiner Freundin (Saxophon) auf.

Schon seit meiner Kindheit hat es mich begeistert und erfüllt, anderen Menschen verschiedene Dinge zu zeigen und zu erklären, die mich interessieren und die ich gut beherrsche. Deshalb freue ich mich, dass ich dieser Leidenschaft in Verbindung mit dem Klavierunterricht an einem so schönen und inspirierenden Ort wie der Villa Schöllergut nachgehen kann!

Beatrice Hartmann – Biologie

Wiedereinstieg nach längerer Familienpause

Aufgewachsen bin ich in Zürich Leimbach. Nach der Matura an der Kantonsschule Wiedikon habe ich an der Universität Zürich allgemeine Botanik und Molekularbiologie studiert. Danach habe ich mehr als zwölf Jahre am Kurzzeitgymnasium und an der Handelsmittelschule der Kantonsschule Enge und kurz auch schon an der KFR Biologie unterrichtet.

Nach der Geburt meines dritten Kindes habe die Unterrichtstätigkeit mehrere Jahre unterbrochen, um mich der Familie zu widmen und ganz für meine vier Kinder da zu sein. Wir wohnen in Wetzikon im Zürcher Oberland in unmittelbarer Nähe zum Naturschutzgebiet mit einer einzigartigen Flora und Fauna. Neben Schule und Familie musiziere ich als Ausgleich in einem Orchester. Nachdem ich einige Jahre als Nachhilfecoach tätig war, freue ich mich nun sehr, wieder an der Kantonsschule Freudenberg unterrichten zu können. Insbesondere gefällt es mir auch, interessierten und motivierten Schülerinnen und Schülern am Unter-gymnasium und im MN-Profil meine Begeisterung für Biologie weiterzugeben.

Gerald Knöss – Deutsch

«Die Welt ist auf verschiedene Weisen» – manche davon lehrt uns die Literatur

Nach der Matur studierte ich zuerst Jura und wechselte dann zu Germanistik, englischer Literatur und Filmwissenschaft. Auf den Abschluss folgte die Anstellung an einem Gymnasium und das Lehramt. Nach fünf Jahren im Beruf begann ich parallel ein Zusatzstudium in Philosophie und entdeckte an der ZHdK das Theaterspielen. Beides bereicherte und inspirierte mich enorm und beides liess sich an der Schule umsetzen. Über die Jahre inszenierte ich mehr als ein Dutzend Theaterprojekte, von Shakespeare und Kleist über Brecht und Laura de Weck bis zu Eigenproduktionen mit Texten von Schülern und Schülerinnen. Mein Hauptfach blieb aber immer Deutsch. Die schöne Aufgabe, Jugendliche dazu zu bringen, anhand von Literatur über die Welt, den Menschen und sich selbst nachzudenken sowie lesend und schreibend für sich eine vielseitige Sprache zu entwickeln, trägt mich durch den beruflichen Alltag.

Sascha Litschi – Sologesang

Stimme bedeutet Ausdruck und Kommunikation – sowohl in der Musik als auch im Alltag.

In Zürich geboren, habe ich selbst die KFR besucht, wo ich 2014 die Matura im altsprachlichen Profil abschloss. Mit dem Gesang habe ich zur selben Zeit begonnen, am Anfang zwar eher aus praktischen Gründen, aber mit dem festen Vorsatz, mich mit gebührendem Engagement dieser neuen Herausforderung zu

widmen. Diese Einstellung hat sich bezahlt gemacht, da ich bald meine Begeisterung für die klassische Musik und deren Gesang entdeckte und mich diesem auch ausgiebig widmete.

Ich studierte darauf an der Zürcher Hochschule der Künste und schloss dort ein Bachelorstudium, einen Pädagogikmaster sowie ein Solistendiplom ab. Seither bin ich als freischaffender Konzert- und Liedsänger sowie als Gesangslehrer tätig.

Dass ich nun selbst am Freudenberg unterrichten darf, freut mich natürlich umso mehr, da hier mein eigener Weg mit der Musik begann und mir die Schule, der Ort und die Menschen sehr am Herzen liegen.

Gesangsunterricht bedeutet für mich, Musik in all ihrer Vielfältigkeit und Tiefe erlebbar zu machen, sowie den ungehinderten und mühelosen Gebrauch der Stimme zu vermitteln und diese damit zu stärken und zu frei zu machen.

Julia Pfenninger – Cello

Aufgewachsen in einer musikalischen Familie, gehörten für mich Musik und das Spielen eines Instruments schon von klein auf fest zu meinem Leben. Der Klang und die Vielseitigkeit des Cellos faszinierten mich damals wie heute und ich schlug den Weg zur Berufsmusikerin ein.

Nach der Matur absolvierte ich während eines Jahres das Vorstudium und studierte anschliessend an der Zürcher Hochschule der Künste sowie an der Hochschule der Künste Bern. Neben meiner eigenen künstlerischen Tätigkeit in Kammermusikformationen und Orchestern ist mir das Unterrichten eine Herzensangelegenheit. Mein Ziel ist es, meine Leidenschaft fürs Cello, aber auch für die Musik im Allgemeinen an meine Schüler/innen weiterzugeben, sie in ihren eigenen musikalischen Interessen zu bestärken und ihnen zu ermöglichen, ihre persönliche Beziehung zur Musik auch über die Schulzeit hinaus zu vertiefen. Aufs Unterrichten an der KFR insbesondere auch im doch sehr hübsch gelegenen Schöllergut freue ich mich sehr!

Patric Rousselot – Informatik

Ich möchte meine Schülerinnen und Schüler für das Programmieren begeistern und ihnen vermitteln, dass ein Computer ein kreatives Werkzeug ist.

Meinen ersten Computer sah ich 1986 im zarten Alter von neun Jahren. Ich habe damals sicherlich nicht gedacht, dass ich später in meinem Leben ein Fach namens Informatik unterrichten werde. Nach der Matura in St.Gallen zog es mich nach Zürich, wo ich das Grundstudium in Maschinenbau an der ETH absolvierte. Für das Diplomstudium entschied ich mich für das Gebiet der numerischen Fluidodynamik: die Simulation von Flüssigkeiten mit Hilfe von Computern. Schliesslich hatte ich einen Abschluss in rechnergestützten Wissenschaften – einem Mix aus Mathematik und Informatik. Die ersten zehn Jahre nach dem Studium arbeitete ich im Bereich Hochwasserschutz und Naturgefahren:

Ich habe Programme geschrieben, welche das Verhalten von Flüssen und Seen berechnen. Mit dem stetigen Zuwachs von insgesamt drei Kindern hat es mich dann zum Unterrichten gezogen: Ich habe das Lehrdiplom in Informatik erlangt und rund zehn Jahre an der Kanti Wohlen im Aargau unterrichtet. Dort wurde das Fach Informatik bereits früh für obligatorisch erklärt. Jetzt hat es mich zurück an meinen Wohnort Zürich verschlagen. Ich freue mich darauf, das neu eingeführte Fach an der Kanti zu verankern und aufzubauen.

Manuel Vogelsang – Englisch

Wissenschaft & Kunst

Meine erste Leidenschaft nach dem Gymnasium galt der Wissenschaft: der Amerikanistik und dem Film. Das Studium und die anschliessende Dissertation brachten mich so nebst Zürich auch nach Paris und in die Vereinigten Staaten. In den letzten Jahren habe ich parallel dazu am Liceo Artistico unterrichtet. Ich begann im Rahmen einer Stellvertretung dort zu arbeiten und entdeckte so eine weitere Leidenschaft: die Vermittlung der Inhalte, die mich faszinieren. Besonders gefällt es mir, mit der visuellen Kunst, die am Liceo eine zentrale Rolle spielt, zu denken und Inhalte zu erschliessen, die den Schülern und Schülerinnen sonst wohl unverständlich geblieben wären.

Auch wenn ich im Liceo zu Hause bin, fühle ich mich am Freudenberg fast ebenso wohl. Ich habe selber ein Sprachgymnasium besucht, während meiner Zeit in Paris zwei Jahre lang in einer vollständigen Französischimmersion gelebt und auch meine Vorliebe für das wissenschaftliche Schreiben passt gut ans Gymnasium. So hoffe ich, auch am Freudenberg ein paar Akzente setzen zu dürfen.

Éva Whitty-Konkoly – Englisch

«The English Language is like London: proudly barbaric yet deeply civilised, too, common yet royal, vulgar yet professional, sacred yet profane.» (Stephen Fry)

Ich war zwölf Jahre alt, als ich zum ersten Mal England besuchte. Es war ein Schulausflug und wir fuhren mit dem Bus von einer kleinen ungarischen Stadt in die eklektische und ausgelassene Stadt London. Für mich war es Liebe auf den ersten Blick. Die Londoner faszinierten mich, wie sie sprachen, wie sie gingen, wie sie nicht viel über das Leben nachzudenken schienen. Als ich 14 war, beschloss ich, einen Engländer zu heiraten und nach Großbritannien zu ziehen. Das erste dieser beiden Ziele habe ich bereits erreicht, das zweite könnte der Plan nach meiner Pensionierung sein. Bis dahin werde ich weiterhin versuchen, so viele Schweizer Gymnasiasten und Gymnasiastinnen wie nur möglich mit meiner Begeisterung und Leidenschaft für die englische Sprache und Kultur anzustecken.

Pensionierungen

Beat Brupbacher,
Konrad Jenny,
Brigitte Manser und
Hans-Ulrich Wopmann



Beat Brupbacher – Englisch

«Thank you for your enthusiasm»: Mit diesen Worten bedankte sich eine ehemalige Schülerin nach ihrer Matura bei ihrem Englischlehrer. Von August 2003 bis Februar 2023 unterrichtete Beat Brupbacher mit Begeisterung und Leidenschaft an der KFR.

Sein letzter Arbeitstag fiel auf einen besonderen Tag, den Schneesporthag. Stahlblauer Himmel und beste Schneeverhältnisse in Elm. Obwohl das Skigebiet klein ist, habe ich Beat Brupbacher den ganzen Tag nicht gesehen. Ich weiss auch, warum: Er ist einfach zu schnell unterwegs – und das nicht nur auf den Skiern. Auf dieses Thema werde ich später zurückkommen.

In fast zwanzig Jahren hat Beat Brupbacher seinen Schülerinnen und Schülern nicht nur auf hohem Niveau Englisch beigebracht, sondern ihnen nebenbei auch eine breite Palette anderer Inhalte vermittelt. Er verfügt über ein fundiertes sprachliches und allgemeines Wissen, ist viel belesen und auch in den aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen der anglophonen Welt «up to date». Er war ein anspruchsvoller und fordernder Lehrer. Aber er hat uns auch gezeigt, dass es wichtig ist, die Menschen so

zu nehmen, wie sie sind, mit ihren Stärken und Schwächen, und dass eine gute «Work-Life-Balance» unerlässlich ist.

Ich möchte Beat Brupbacher an dieser Stelle für seine Tätigkeit an der KFR danken. Er betrachtete es stets als Privileg, am Gymnasium Freudenberg zu arbeiten: Es ist nicht selbstverständlich, eine so leistungsstarke und engagierte Schülerschaft zu haben. Jetzt, da er pensioniert ist, wird er die Freiheit haben, all die anderen Dinge, die er liebt, noch viel ausgeprägter zu tun – wie zum Beispiel mit Höchstgeschwindigkeit Ski zu fahren. Mir wurde gesagt, dass er auf der Skipiste mehr als 100 km/h erreichen kann!

Apropos Geschwindigkeit: In seiner Personalakte finden sich einige Unfallmeldungen. Stillsitzen ist bestimmt nicht seine Sache. Ein Vertreter der Schulkommission erwähnte einmal, dass sein Unterricht von einer «hohen prägnanten Zugkraft» geprägt sei. Eine schöne Beschreibung. Für seine Zeit nach der KFR hat er einige Projekte in Aussicht. Ich kann mir gut vorstellen, dass er mit seiner «hohen prägnanten Zugkraft» auch die britischen Luxus-Touristen in Flims für den Skisport begeistern wird. Trotzdem möchte ich dir, lieber Beat, raten: Pass auf dich auf! Deine Familie, deine Enkelinnen brauchen dich auch. Du musst die Zeit nach deiner Pensionierung, auf die du dich so gefreut hast, bei bester Gesundheit geniessen können. In diesem Sinne wünsche ich dir alle Gute für deinen Ruhestand. Lea Castiglioni

Konrad Jenny – Musik, Chor und Cello

Ein vielseitiger Lehrer mit pädagogischen Überzeugungen. Mehr als 30 Jahre lang war er an der KFR tätig, seit 1992 als Lehrbeauftragter, ab 1999 als Hauptlehrer für Schulmusik und seit 2019 auch als Cellolehrer.

Den Schülerinnen und Schülern gab er genügend Raum, ihre eigenen Wege zu finden und zu beschreiten. Seine Unterrichtsmethoden waren vielseitig und herausfordernd. Für die Jugendlichen hatte er immer ein offenes Ohr und nahm sie ernst.

Konrad Jennys Interessen erstreckten sich weit über die Musik hinaus: Psychologie, Philosophie, Literatur. Auch als Initiator und Leiter des Lehrpersonenchores setzte er seinen ganzheitlichen Ansatz in die Praxis um. Singen und Musizieren wurde so zu einem Erlebnis, das Geist und Körper miteinander verband, und er zeigte seinen Schülerinnen und Schülern, wie kleine Details einen grossen Effekt haben können.

Konrad Jennys Einsatz für die Musikabteilung der KFR und KEN führte zu zahlreichen beeindruckenden Chorprojekten. Unter dem Titel «Versailles Baroque» wurden anlässlich des Jubiläumsjahres in der Tonhalle Werke aus der Zeit von Louis XIV aufgeführt. Gerne denken wir auch an die Aufführungen des Elias-Oratoriums von Felix Mendelssohn Bartholdy oder des «Roi

David» von Arthur Honegger zurück. Diese schulübergreifenden Veranstaltungen stärkten die Schulkultur und begeisterten Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Eltern gleichermaßen. Daneben übernahm Konrad Jenny auch zusätzliche Aufgaben für die Schulgemeinschaft, darunter die Rolle des Fachvorstandes. In dieser Position war er ein vertrauenswürdiger Ansprechpartner, der die Bedürfnisse der Fachschaft vertrat und gleichzeitig das Wohl der gesamten Schule im Auge behielt.

Abseits seines schulischen Engagements war Konrad Jenny als selbständiger Künstler tätig. Mit Abschlüssen in Cello, Chorleitung, Schulmusik sowie einem zusätzlichen Studium als Orchesterdirigent an der ZHdK bewies er seine Vielseitigkeit. Schon vor längerer Zeit hatte er sich zudem einen Namen als Chorleiter mit Schwerpunkt Kirchenmusik gemacht. In einem Artikel der Aargauer Zeitung vom 29.1.2016 gesteht er aber: «Inzwischen habe ich genug von Messen und Ave Marias und habe ausreichend Cumuluspunkte im Himmel.» Der neue Schwerpunkt: Musicals, später dirigierte er Operetten bei der Theatergesellschaft Beinwil.

Jetzt steht Konrad Jenny vor neuen Herausforderungen und Möglichkeiten. Sein Cello wird ihn weiter begleiten. «Man muss sich immer [...] bewegen, man muss tanzen in der Freiheit», meinte der Schriftsteller Robert Walser. Lieber Koni, genieße deine neu gewonnene Freiheit – tanzend, singend, musizierend. Wir danken dir für dein grossartiges Engagement zu Gunsten der KFR und wünschen dir alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Lea Castiglioni

Brigitte Manser – Latein, Griechisch und Russisch

Sie als Sprachtalent für Alte Sprachen zu bezeichnen, ist viel zu kurz gegriffen. Brigitte Manser vertiefte sich auch leidenschaftlich in die Geheimnisse moderner Sprachen und kennt die russische Kultur und Literatur ausgezeichnet.

Im Jahre 1994 wurde Brigitte Manser als Hauptlehrerin für Latein und Griechisch gewählt. Ihre Klassen hat sie in die Schönheit der antiken Sprachen eingeführt. Die Mythen der Götter, die Meisterwerke der Literatur und die Kunstwerke fanden nebst dem Erlernen des Acl und der verschiedenen Fälle ihren Platz im Unterricht. Brigitte Manser legte einen sehr hohen Wert auf die grammatikalische Basis und das Beherrschen des Wortschatzes. Damit stiess sie bei den Schülerinnen und Schülern nicht immer auf Verständnis, dennoch musste sich die eine oder andere später dankbar eingestehen, dass das Bestehen auf sprachlicher Präzision sowohl im Studium als auch im Berufsleben für jede Sprache nützlich war.

Die Latein- und Griechischlehrerin ist immer wieder in die Rolle der Schülerin geschlüpft und hat intensiv Italienisch und Rus-

sisch gelernt. Schliesslich beherrschte sie Russisch so gut, dass sie es während vieler Jahre als Freifach anbot. Den Teilnehmenden des Freifachs eröffnete sich nebst einer neuen Sprache auch die Möglichkeit, in eine andere Kultur einzutauchen. Mehrere Reisen nach St. Petersburg fanden unter ihrer kundigen Leitung statt. Italienisch lernt sie, weil sie einen Bezug zum Tessin hat. In den Pausen konnte sie auch über die korrekten Varianten der Zürcher Mundart – schriftlich und mündlich – Auskunft geben. Es wäre ein Vorurteil zu glauben, dass der Unterricht einer antiken Sprache nur mit Methoden des letzten Jahrhunderts erfolgt. Brigitte Manser erkannte die Vorzüge der Digitalität und wechselte in den Lektionen gekonnt zwischen Computer und Tablet. Zudem erteilte sie während mehrerer Jahre zusammen mit einem Kollegen einen ICT-Kurs.

Als Pädagogin hatte sie den Ruf, fordernd zu sein, dennoch war sie den Schülerinnen und Schülern immer zugewandt und nahm sich deren persönliche Probleme zu Herzen.

Die Klassen, die das Glück hatten, das Vertrauen von Brigitte Manser zu gewinnen, durften unvergessliche Schulreisen erleben, denn die Lateinlehrerin gewährte ihnen Zutritt zu ihrem Eselstall. Sie durften die gutmütigen Tiere spazieren führen und in Ausnahmefällen sogar im Zelt auf dem Hof übernachten.

Wir wünschen ihr für die Zukunft viel Gesundheit und Zeit in der Natur. Valeria Gemelli

Hans-Ulrich Wopmann – Waldhorn

Hans-Ueli Wopmann unterrichtete von 2002 bis 2023 Waldhorn an der Musikabteilung der KFR und der KEN.

Er hatte in der Hornklasse von Günther Schlund an der Musikhochschule Zürich studiert und vervollständigte sein Studium in Essen bei Prof. Hermann Baumann. Nach einem Interimsvertrag beim Tonhalle-Orchester Zürich spielte er seit 1987 halbtags bei der Orchestergesellschaft Biel. Daneben unterhielt er eine reiche Kammermusik­tätigkeit, spielte in der Camerata Zürich, beim Festival Strings Lucerne und war Solohornist beim Aargauer Symphonieorchester.

Leider sahen wir uns nicht sehr oft, obwohl Hans-Ueli Wopmann seit über 20 Jahren bei der KFR und der KEN angestellt war, was folgendem Umstand geschuldet war: Als ich in der Schulleitung die Betreuung der Musikabteilung übernahm, unterrichtete er weder einen Schüler der KEN noch eine Schülerin der KFR. Ich wusste natürlich, dass er bei uns eine Anstellung als Horn-Lehrer hatte. Trotzdem sorgte sein Name in den letzten Jahren regelmässig für Verwirrung, wenn er auf einer Liste oder im Verwaltungssystem auftauchte. Es war fast schon ein «Running Gag»: Wer ist Hans-Ueli Wopmann? Arbeitet er bei uns? Dann musste ich jeweils erklären: «Hans-Ueli Wopmann ist unser Hornlehrer.

Leider gibt es derzeit keine Hornschüler/innen an der KFR. Aber wer weiss, vielleicht meldet sich ja im nächsten Semester wieder jemand für dieses grossartige Instrument an.»

Genau vor einem Jahr, also ironischerweise kurz vor Hans-Ueli Wopmanns Pensionierung, passierte es endlich: Es gab eine Anmeldung für Waldhorn. Auch wenn seine «Rückkehr» ans Freudenberg nur ein Jahr währte, freuten wir uns natürlich darüber, dass die KFR-Schülerin in ihrem ersten Jahr als Musikmaturandin auf einen versierten Hornspezialisten zählen konnte. Hans-Ueli Wopmann war ein überzeugender Pädagoge mit klaren Unterrichtszielen, ein ruhiger und freundlicher Kollege.

Wir danken ihm für sein Engagement und wünschen ihm alles Gute für seinen Ruhestand. Lea Castiglioni

Nachruf



Josef Hofmann 1939–2023 Geschichte

Der Historiker und Wirtschaftsexperte unterrichtete von 1980 bis 2000 am Gymnasium Freudenberg und begleitete mit Leidenschaft die Wirtschaftswochen.

Josef Hoffmann war eine prägende Persönlichkeit in der Fachschaft Geschichte unserer Schule. Das Aufzeigen und Analysieren von komplexen Fakten nahm in seinem Unterricht einen wichtigen Platz ein. Hierbei profitierten die Schüler/innen auch von seiner Erfahrung als Dozent an einer Fachhochschule, denn das wissenschaftliche Arbeiten gehörte für ihn zu den wesentlichen Inhalten. Dank seiner guten Kontakte zur Politikwelt konnte er immer wieder hochkarätige Persönlichkeiten für eine Teilnahme an der Staatsbürgerlichen Projektwoche gewinnen, ein Gefäss, dessen Organisation er mehrmals verantwortete. Sein Interesse galt auch der Wirtschaft und ihrer engen Verzahnung mit der Politik: Mehrmals organisierte er für die Schule die Wirtschaftswochen und begleitete Klassen ins Bundeshaus. Als vielseitig interessierte Person begleitete er nach seiner Pensionierung zudem eine Vielzahl von Maturitätsarbeiten als Fachexperte.

Seine Kollegen erinnern sich an hervorragend organisierte Fachschaftsreisen: Das historisch und kulturell anspruchsvolle Programm ergänzte der Gourmet jeweils so, dass das leibliche Wohl nie zu kurz kam. Überhaupt war ihm als Familienmensch die Gemeinschaft sehr wichtig. Er pflegte enge Kontakte zur Fachschaft Geschichte der benachbarten Kantonsschule Enge, spielte als Pensionierter über 15 Jahre freitags beim Lehrerfussball mit und verteidigte am linken Flügel derart zuverlässig, dass der gegnerischen Mannschaft kaum ein Konter gelang.

Der Historiker und Wirtschaftsexperte fühlte sich auch ausserhalb des Geschichtsunterrichts für die Vermittlung vieler zentraler Aspekte verantwortlich, die unter dem Begriff der «Gesellschaftsreife» verstanden werden. Davon haben Generationen von Schülerinnen und Schüler profitiert. Valeria Gemelli

Hausdienst und Personal Neu im Team

**Nicole Abegglen,
Gabriel Fernandes und
Marisol Wild**



Nicole Abegglen – Mediothekarin **Wie wird aus einer Pflegefachperson eine Informationsspezialistin? Eine kurze Erklärung.**

Nach meiner Ausbildung als Pflegefachfrau – ja genau, Krankenschwester – habe ich nach ein paar Berufsjahren nochmals etwas völlig Neues gesucht und dies in der Welt der Bibliotheken gefunden. Grundsätzlich interessierten mich die Verarbeitung und der Austausch von Informationen und wie diese Prozesse optimiert werden können, weshalb ich mich entschieden habe, Informationswissenschaft zu studieren. Gelandet bin ich dann in der Bibliothekswelt. Gearbeitet habe ich bereits in der Kantonsbibliothek St. Gallen, an der ETH-Bibliothek und in der Stadtbibliothek Baden. Seit gut zehn Jahren wohne ich in Zürich. Im Verlauf haben sich unsere beiden Töchter – Flavia und Lena – dazu gesellt. Wir werden also hier bleiben.

Wie bin ich an der Kantonsschule Freudenberg gelandet? Während meiner letzten Tätigkeit habe ich unter anderem mit Freude die Lernenden betreut und ausgebildet. Also hat mich der Arbeitsort einer Kantonsschule spontan angesprochen und ich habe mich ins Abenteuer gestürzt. Die Begegnungen in der

Mediothek wie auch die Gespräche mit Lehrpersonen sowie mit Schülerinnen und Schülern finde ich immer wieder aufs Neue motivierend.

Gabriel Fernandes – Hauswart **Von Portugal bis zur Schweiz: Mein Weg zur Kantonsschule Freudenberg.**

Meine Reise begann in Portugal, führte mich aber schon früh in die Schweiz, wo ich seit 2009 lebe. Hier habe ich meine Grundschulbildung erhalten und meine Lehre erfolgreich abgeschlossen. Vor meiner Zeit an der Kantonsschule Freudenberg fand man mich – als engagierten Hauswart – an der Primarschule Aeugst am Albis. Doch in meiner Freizeit offenbart sich meine wahre Leidenschaft: das Spielen auf dem grünen Rasen. Mit meiner Familie oder auf dem Fussballfeld finde ich Ausgleich und Freude. Nach über einem Jahr intensiven Engagements an der Kantonsschule Freudenberg kann ich mit Überzeugung sagen, dass es mir eine aussergewöhnliche Freude bereitet, in diesem inspirierenden und facettenreichen Umfeld zu arbeiten. Mein Lebensweg mag vielseitig sein, aber hier, inmitten dieser aufregenden Herausforderungen und Möglichkeiten, habe ich meinen Platz gefunden.

Marisol Wild – Spetterin **Hallo an alle. Ich bin Marisol Wild und komme aus der Dominikanischen Republik.**

Ich lebe seit 32 Jahren in der Schweiz, bin Mutter von zwei Kindern und führe ein glückliches Leben hier. Ich bringe viel Erfahrung in der Reinigung mit. An der Kantonsschule Freudenberg gefällt es mir sehr gut, das Team ist sehr nett und herzlich. Ich bin dankbar, dass man mir die Möglichkeit gegeben hat, hier zu arbeiten.

Verabschiedungen

Mirjam Kindschi und
Irina Sviatez



Mirjam Kindschi – Sekretärin

Mit grossem Bedauern mussten wir uns im letzten Dezember von dieser ganz besonderen Mitarbeiterin verabschieden, die ein wichtiges Mitglied unseres Teams war.

Im Sekretariat führte sie ein breites Spektrum an Tätigkeiten aus, die sie dank ihrer Lernbereitschaft und ihrer schnellen Auffassungsgabe jeweils souverän meisterte. Schon früh konnten wir Mirjam Kindschi auch komplexe Aufgaben anvertrauen, darunter die wichtige Funktion der «Co-Administratorin» für unsere Schulsoftware. Dabei beeindruckte sie uns mit ihrer Schnelligkeit, ihrer Kompetenz und ihrer Zuverlässigkeit.

Doch nicht nur ihre fachlichen Qualitäten machten sie für die Kantonsschule Freudenberg wertvoll. Wir werden ihre fröhliche und ausgeglichene Art vermissen, mit welcher sie wesentlich zur positiven Stimmung im Sekretariat beitrug. Sie war nicht nur eine Mitarbeiterin, sondern auch eine wichtige Vertrauensperson sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für das Lehrerkollegium.

Nach acht Jahren Tätigkeit am Freudenberg hat sie einen mutigen Schritt gewagt und sich für eine neue Herausforderung entschieden. Wir sind überzeugt, dass sie an ihrem neuen Arbeitsort ihre Fähigkeiten voll entfalten kann, sich schnell einleben und ihre Aufgaben mit Bravour bewältigen wird.

Für ihre private und berufliche Zukunft wünschen wir Mirjam Kindschi von Herzen alles Gute. Wir danken ihr für ihren grossen Einsatz, den sie geleistet hat, und hoffen, dass sich unsere Wege eines Tages wieder kreuzen werden. Lea Castiglioni

Irina Sviatez – Spetterin

Irina Sviatez stiess im Januar 2016 als Betriebsmitarbeiterin zu uns und hat mit ihrer Herzlichkeit und ihrem ansteckenden Lachen im Sturm die Herzen an der KFR erobert.

Sie war all die Jahre eine zuverlässige und loyale Mitarbeiterin, half stets aus, wenn man sie um Hilfe bat, und erledigte ruhig und konstant ihre Arbeit. Irina hat sich entschieden, Ende März mit 60 in Frühpension zu gehen, im Juni 2023 wurde sie zum ersten Mal Oma! Was für ein Timing! Wir danken Irina von Herzen für ihren tollen Einsatz an unserer Schule und wünschen ihr für alles, was ist, und für alles, was noch kommt, nur das Beste. Sandra Gehrig

Statistik

Die Statistik im Jahresbericht ist nicht nur Teil unseres Rechenschaftsberichts, sie ermöglicht auch Vergleiche zwischen den Jahrgängen und die Beobachtung von Entwicklungen.

	2020/21		2021/22		2022/23		2023/24	
Schülerschaft								
Schülerzahl zu Beginn des Schuljahres		706		695		765		800
davon weiblich	56 %	398	55 %	381	55 %	421	51 %	408
davon männlich	44 %	308	45 %	314	45 %	344	49 %	392
Zahl 1. und 2. Klassen		14		14		15		14
Zahl 3. bis 6. Klassen		15		14		16		18
Maturitätsprofil 3. Klassen		104		74		124		151
Altsprachliches Profil	18 %	19	16 %	12	6 %	8	6 %	9
Latein / Griechisch		3		-		-		-
Griechisch / Spanisch		-		-		-		-
Latein / Englisch		16		9		8		9
Latein / Italienisch		-		3		-		-
Neusprachliches Profil	82 %	85	84 %	62	37 %	46	32 %	49
Englisch / Italienisch		59		46		25		20
Englisch / Spanisch		26		16		21		29
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil		-		-	56 %	70	62 %	93
Immersion Französisch	24 %	25	11 %	8	15 %	19	16 %	24
Altsprachliches Profil		7		2		-		4
Neusprachliches Profil		18		6		9		10
Mathematisch-Naturwissenschaftliches Profil		-		-		10		10
Bildnerisches Gestalten	75 %	78	73 %	54	73 %	90	59 %	89
Musik	25 %	26	27 %	20	27 %	34	41 %	62
Lehrkörper								
Total		131		133		129		129
davon weiblich	50 %	66	52 %	69	50 %	64	52 %	67
davon männlich	50 %	65	48 %	64	50 %	65	48 %	62

Nachruf



Iwan Wegmann 2006–2022

In diesen Zeilen möchten wir an einen aussergewöhnlichen Schüler erinnern, der den Kampf gegen eine schwere Krankheit auf sich nahm: Iwan Wegmann.

Seine Mitschüler/innen und Lehrpersonen bewundern ihn für seinen Mut und seine Kraft. Trotz der schwierigen Umstände war es ihm immer wichtig, in die Schule zu kommen, seine Kolleginnen und Kollegen zu treffen und zu lernen. In der Schule fand er einen Ort, an dem er sich entfalten konnte und wo die Krankheit in den Hintergrund rückte. Wir alle hofften so fest, dass er den Kampf gewinnen würde. Am ersten Schultag nach den Sommerferien, am 22. August 2022, ist Iwan gestorben. Diese Nachricht hat uns alle tief erschüttert und sehr traurig gemacht.

Wir, die Schülerinnen und Schüler, die Lehrpersonen und die Schulleitung des Gymnasiums Freudenberg, werden Iwan nicht vergessen. Weil er das Freifach Schach sehr gerne besucht hatte, wird unser jährliches Schachturnier ihm zu Ehren «CHESS OPEN – Memorial Iwan Wegmann» genannt.

Aus der Physik wissen wir, dass ein Verlust von Energie nicht möglich ist. Sie bleibt einfach in einer anderen Form erhalten. Iwan ist nicht mehr da, doch er wird in uns weiterleben. Er hat uns seine Energie weitergegeben und wird uns Vorbild für Optimismus und Willensstärke sein. Lea Castiglioni

Neue 1. Klassen

Jedes Jahr machen wir Gruppenfotos der neuen 1. Klassen, aber auch der Maturaklassen. Wer in unseren Jahresberichten sucht und vergleicht, erkennt sicher, wie sich unsere Schülerinnen und Schüler im Laufe der Gymnasialzeit verändert haben.



1a



1b





1e



1f





Glycine max

Schulkommission

Präsident

Roberto Gallo

Lehrer für Allgemeinbildung, Allgemeine Berufsschule Zürich

Mitglieder

Christine Aerne Corcoran, lic. phil. I

Prorektorin am Freien Gymnasium Zürich

Daniela Brandner

Primarlehrerin in Rüschlikon

Alexander Caspar, Dr. phil. II

Dozent für Mathematik, ETH Zürich

Matías Dabbene, M. Sc.

Master of Science in Sozialer Arbeit, Schulleiter Schule Triemli

Moritz Daum, Prof. Dr.

Professor für Psychologie, Universität Zürich

Caspar Demuth, Dr. phil II

Professor für analytische Chemie, ZHAW
Life Sciences und Facility Management

Simone Eberle, MLaw

Jugendanwältin bei der Jugendanwaltschaft Zürich-Stadt

Eveline Greco Mueller, lic. iur.

Busines Coach und Leadership Development

Johannes Kabatek, Prof. Dr.

Professor für Hispanistik, Universität Zürich

Carol Ritter, Rechtsanwältin

Präsidentin Schulkommission Liceo

Schulleitung

Valeria Gemelli, lic. phil. I, Italienisch und Spanisch

Rektorin

Lea Castiglioni, lic. phil. I, Französisch und Deutsch

Prorektorin

Franziska Egli, Dr. phil. I, Griechisch und Latein

Prorektorin

Roland Ruess, dipl. BG II, Bildnerisches Gestalten

Prorektor, Schulleiter Liceo

Cinzia Vezzoni, lic. phil. I, Französisch und Italienisch

Prorektorin Liceo

Vertretung der Lehrerschaft

Reto Beeli, lic. phil. II, Chemie

Vertretung Lehrerschaft

Bettina Schallberger, lic. phil. I, Deutsch

Stellvertretung Lehrerschaft

Adressen und Telefonnummern

Schuladresse

Gutenbergstrasse 15
8002 Zürich

Rektorat

Rektorin

Valeria Gemelli

Prorektor/innen

Lea Castiglioni

Franziska Egli

Roland Ruess, Schulleiter Liceo

Cinzia Vezzoni, Prorektorin Liceo

Stundenplanordner

Francesco Antognini und Patric Müller

Adjunktin

Sandra Gehrig

Sekretariat

Marie-Christine Cheli

Katja Nef

Schultelefone

Sekretariat

Tel. 044 286 77 11

Adjunktin

Sandra Gehrig

Tel. 044 286 77 14

Hauswart

Gabriel Fernandes

Tel. 044 286 77 23

Milutin Gašić

Tel. 079 304 56 69

Ioannis Papaioannou

Tel. 044 286 77 25

IT-Support

David Kolodziejczyk

Tel. 079 304 00 04

Mediothek

Öffnungszeiten Mediothek:

Montag–Freitag: 9.00–17.00 Uhr (Mittwoch bis 13.00 Uhr)

Nicole Abegglen, Hind Chibane

Tel. 044 286 77 40

Musikabteilung Schöllergut

Tel. 044 286 77 81

Liceo Artistico / Kunstgymnasium

Tel. 044 202 80 40

Turnhallen-Anlage

Brandschenkestrasse 129, 8002 Zürich

Aula

Brandschenkestrasse 125, 8002 Zürich

Naturwissenschaften

Steinentischstrasse 6, 8002 Zürich

Biologie

Biologieassistent / Biologieassistentin

Roger Meier

Tel. 044 286 77 93

Nadine Schillaci

Tel. 044 286 77 93

Chemie

Chemielaborant

Mike Cabalzar

Tel. 044 286 77 52

Physik

Technische Fachspezialisten

Roman Meyer

Tel. 044 286 77 58

Daniel Suter

Tel. 044 286 77 58

Hausmeister KEN

Thomas Willi

Tel. 044 286 76 21

Hauswarte KEN

Nabil Aldahouk

Tel. 044 286 76 25

Elsayed Dalal

Tel. 044 286 76 74

Rosa Maria De Macedo Fernandes

Tel. 044 286 76 24

Sascha Fernane

Tel. 044 286 76 71

Parkanlagen

Zari Zekjiri

Tel. 044 286 76 94

Herausgeber

Gymnasium Freudenberg, Zürich

Redaktion

Stephanie Bircher

Valeria Gemelli

Patrick Hersperger

Gestaltung

Stephanie Bircher

Susanne Vieli

Umschlag

Susanne Vieli, unter Verwendung von Lumenprints und ProCreate-Arbeiten der Klassen 2b, 3a und 3c

Kapitelblätter

Susanne Vieli, unter Verwendung von Lumenprints und ProCreate-Arbeiten der Klassen 2b, 3a und 3c

grafisches Konzept

feurer networks ag, Zürich

Druck

Mattenbach AG, Winterthur

